



MITTEILUNGEN DES BÜRGERVEREINS

Ausgabe 26 · Mai 1997

Liebe Forstwalder Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ich lade Sie und Ihre Freunde, Mitglieder und Nichtmitglieder, herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung
am Freitag, dem 13. Juni 1997, **19.30 Uhr** im
Waldhof, Hermann Schumacher-Straße.

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Genehmigung des Protokolls der Jahreshauptversammlung 1996
3. Jahresbericht
4. Kassenbericht und Bericht der Prüfer
5. Diskussion
6. Entlastung des Vorstandes
7. Ergänzungswahlen zum Vorstand
8. Wahl der Kassenprüfer
9. „Öffentliche und private Grünflächen in Krefeld und im Forstwald“
Vortrag von Thomas Visser, Leiter des Grünflächenamtes der Stadt Krefeld
10. Fragen und Anregungen



*Bronzegruppe auf dem Schulhof von Marga Groove
Foto G. Steegmann*

Unser Gastredner wird über ein sehr Forstwald-nahes Thema sprechen: Seine Zuständigkeit als Leiter des Grünflächenamtes umfaßt auch die städtischen Waldgebiete und damit den Forstwald. Er wird die Stellung des Forstwaldes innerhalb des neuerdings naturnah bewirtschafteten Krefelder Waldes beschreiben. Dabei wird sicherlich auch die Vorstellung des Landschaftsplans der Stadt Krefeld eine Rolle spielen. In diesem Zusammenhang wird er uns die forstlichen Maßnahmen im Forstwald erklären. Für den privaten Bereich wird er uns die Baumschutzsatzung erläutern und darlegen, welche Möglichkeiten z.B. für den Ersatz von Nadelbäumen durch Laubbäume gegeben sind. Der Abend soll wie immer ein Forum bieten für die Darlegung unserer Aktivitäten seit letztem Jahr und für Ihre Wünsche und Anregungen. Die sind diesmal vor dem Hintergrund des geplanten Entwicklungskonzeptes für den Forstwald besonders wichtig.

Herzlichst Ihr

Hans Jürgen Herzog

Zeit zu wechseln.

erdigas Neues für
alle. In der Kindheit geht es
schnell. Sie sind bei der
Erziehung und Bildung in der
Lernphase. Mit einer neuen Erziehung
finden Sie auch die Erziehung
eines neuen Lebens.

Alle wissen das. Ein Kind ist ein
wunderschönes Wesen. Es ist
fröhlich und lustig und guckt
immer mit glänzenden Augen
über die Welt. Aber ein Kind
wächst an. Es braucht ein
Kleid. Ein Kleid, das es
schützt und wärmt und
mit ihm wächst. Das ist die
Aufgabe der Eltern.

Erziehung ist ein Prozess. Ein
Prozess, der sich über die Jahre
erstreckt. Ein Prozess, der
das Kind zu einem selbstständigen
Menschen macht.

Das ist die Aufgabe der Eltern.
Das ist die Aufgabe der Erziehung.

**Wählen Sie
erdigas-InfoLine
140-5505A**

SWK
Sozialwerkstatt München

Der Forstwald - 1996/97 und danach -

4.017 Menschen wohnen im Forstwald, ein wesentlich größerer Personenkreis kommt hierher zum Spaziergehen, Joggen und Walken, zum Sporttreiben in der Halle und auf dem Sportplatz, zum Kaffeetrinken und mittags und abends essen, und man geht in die Kirchen. Welche Entwicklung soll „der Forstwald“ in Zukunft nehmen? Was war im vergangenen Jahr?

Gebietsentwicklung im Forstwald

Das Wohn- und Erholungsgebiet Forstwald stellt sich als mehr oder weniger geschlossene Waldfläche mit rundherum angeordneten Wohneinheiten („Knollen“) dar. Ein Zentrum fehlt; die Bahnlinie mit oft geschlossenen Schranken trennt den Bereich in zwei Teile. Neue Baugebiete gibt es nicht, die zur Zeit nicht unbeträchtliche Bautätigkeit beschränkt sich auf das Füllen von Lücken.

Wir haben uns entschlossen, aktiv und gestaltend an der Entwicklung des Stadtteils zu arbeiten: zu agieren statt zu reagieren. Das setzt zunächst die Zieldefinition voraus. Denkbare Ziele wären z.B. die Erschließung weiterer Baugebiete. Ohne aktive Erschließungspolitik kann aber auch Entscheidungszwang auf uns zukommen: Wenn nämlich das Kasernengelände plötzlich und unerwartet aufgegeben würde; hierfür gäbe es die Alternativen Wiederaufforstung oder Bebauung. Die Erweiterung des Baugebietes und infolgedessen der Bevölkerungszuwachs könnten die Infrastruktur verbessern helfen: Einzelhandel, Schule, ÖPNV etc. könnten davon profitieren, für Fehlendes, z.B. eine Apotheke, wäre der Forstwald attraktiver.

Neu zu definieren ist danach die Art der Bebauung: Geschoßhöhe, Grundstücksgröße etc.

Mit und ohne Erweiterung sind die Bereiche Grundversorgung (Wasser, Energie, Lebensmittel, Schule, Kindergärten, Ärzte etc.), Landschaft und Erholung sowie Verkehr zu untersuchen und zu entwickeln.

Es gilt aber auch, bereits bestehende Planungen zu berücksichtigen, z.B. die Westtangente und ihre Auswirkungen, das Kreuzungsfreiheitsgebot für die Deutsche Bahn, der zu erwartende Ausbau der A 44 (Rheinquerung bei Ilverich). Westtangente und Kreuzungsfreiheit werden zur Schließung von Bahnübergängen führen.

Die Arbeit am Entwicklungskonzept wird vom städtischen Planungsamt fachlich unterstützt. Im Herbst werden wir einen Workshop veranstalten, zu dem Personen aus Vereinen und Institutionen sowie freie Fachleute eingeladen werden.

Omnibuslinie 051

Bereits im vergangenen Jahr haben wir in Gesprächen mit der SWK unsere Unzufriedenheit mit dem Busbetrieb dargelegt (siehe „Der Forstwald“ 1996). Im Rahmen des Entwicklungskonzeptes finden jetzt weitergehende Gespräche mit dem Ziel einer Verbesserung statt, bei denen auch alternative Formen geprüft werden („Ruf-Sammel-Taxi“ etc).

Straßenbauprojekt aus dem Jahre 1936

Ein Bericht ohne die Erwähnung der Westtangente ist nicht vollständig seit der ersten Planung im Jahre 1936. Da in Zeitungen und Veranstaltungen genug berichtet wurde, auch über den Streit zwischen Krefeld und Tönisvorst, soll hier nur die Stellung des Bürgervereins deutlich gemacht werden: Werden wir sie verhindern können, wenn Einigung zwischen den Städten entsteht bzw. der Streit anderweitig beigelegt wird? Auf jeden Fall ist aber sicherzustellen, daß Bahn und Forstwaldstraße **unterführt** werden, die Straße also in Tieflage kommt. Ansonsten - auch in Bezug auf den Anschluß an die Hückelsmay - ist die detaillierte

Planung abzuwarten.

Sportplatz Bellenweg für nicht vereinsgebundene Kinder

Seit Herbst 1996 können Kinder und Jugendliche auf dem Sportplatz spielen. Weil der Platz von den Vereinen sonst belegt ist, steht zur Zeit nur der Montag zur Verfügung. Vielleicht sehen die Vereine eine Möglichkeit, noch einen zusätzlichen Termin zur Verfügung zu stellen. Es hat sich für die Aufsicht eine stattliche Zahl von Müttern gemeldet, die auch schon einen Erste-Hilfe-Kurs von Herrn Dr. Woestmann (ehrenamtlich!) genießen durften. Trotzdem wiederholen wir in diesem Zusammenhang die Empfehlung, sich den Sportvereinen anzuschließen, weil dort die Fragen der Aufsicht und der fachlichen Anleitung durch Trainingsleiter gegeben sind.

Für den normalerweise spontanen Spielwunsch der Kinder ist damit aber immer noch nichts getan. So bleibt nach wie vor unsere Suche nach einem Bolzplatz. Wer eine Idee oder ein geeignetes Grundstück hat, möge sich bitte melden!

Boule bzw. Petanque

Wer Südfrankreich kennt, kennt diesen schönen Zeitvertreib, meist von älteren Herren auf zentralen Plätzen gespielt. Er findet jetzt auch hierzulande Freunde, darunter auch viele Damen. Es gibt in Tackheide einen Verein, am Elfrather See ist ein Platz eingerichtet, beim Kaffeehaus Schmilz am Friedhof wird gespielt. Auch im Forstwald regt sich Interesse. Wir suchen nach einem geeigneten Platz: weitere Interessenten können sich schon mal melden.

Verlängerter Degensweg

Man erinnert sich an die Müllhalde auf dem Weg im Wald. Auf Betreiben des Bürgervereins wurde er daher eingezogen und mit Pfählen für unbefugte Fahrzeuge gesperrt. Die Absicht, einen Radweg anzulegen und die restliche Fläche zu renaturieren, scheitert - wie könnte es anders sein - am Geld. Wir hatten überlegt, dort den Bolzplatz anzulegen, haben aber der stark von Rasern befahrenen nördlichen Plückertzstraße wegen Abstand genommen. Übrigens blieb nach der Sperrung der Weg von Unrat frei, bis auf neulich, als ein findiger Umweltfrevler einen großen Umweg fand. Beim Entsorgen wurde er aber erwischt!

Papiercontainer

Sie waren ein jahrelanges Ärgernis: Nicht die Container selbst, sondern der Unrat, der rings um sie herum von üblen Zeitgenossen abgeladen wurde. Wir haben sie mit Unterstützung der Bezirksvertretung entfernen lassen (die Container, nicht die Zeitgenossen), was dadurch erleichtert wurde, daß die Forstwalder mit einem Deckungsgrad von über 80% die blaue Tonne nutzen.

Ein wenig wider Erwarten blieben die ehemaligen Standorte weitgehend von Verunreinigung frei; nur am Bellenweg wird neben dem Glascontainer hin und wieder Müll aller Art deponiert. Das Problem ist vor Wiedereinführung der Prügelstrafe nicht in den Griff zu bekommen. Übrigens: Kaum waren die Papiercontainer entfernt, stand am Stockweg ein Container für Altkleider. Die Stadt Krefeld hält sich für unschuldig: Diese Sammelbehälter stünden auf Bahngelände.

Weihnachtsbaum des Bürgervereins

Wir haben ihn diesmal auf die andere Seite der Bahn gestellt, größer und schöner, neben das Haus unserer Polizeidienststelle auf dem Hochbendweg. Auf- und Abbau wurden wesentlich von Polizeihauptkommissar Dieter Tschierschke bewältigt. Pfadfinder und Vorsitzender kamen ob dieser praktischen Begabung über Handlangerdienste nicht hinaus. Der Strom wurde den Forstwaldern von Herrn Willi Michels gestiftet. Nochmals danke.

Musik und Literatur in der Johanneskirche

Pfarrer Michael Hack hat gute Beziehungen zur Krefelder Kulturszene, besonders zum Theater; sie besicherten dem Forstwald zwei hochgradige Veranstaltungen. Die Krefelder Presse hat ausführlich darüber berichtet. Der Bürgerverein freut sich, daß er durch seine Öffentlichkeitsarbeit zu einem sehr guten Besuch hat beitragen können. Fortsetzungen sollen folgen.

Diese locker gestaltete, inhaltlich sehr ernsthafte Veranstaltungsreihe bildet einen gelungenen Kontrast zu den eher klassischen Konzerten in Maria Waldrast: ein Beispiel Forstwalder Ökumene auch im kulturellen Bereich.

Beispiel für Bürgersinn und Eigeninitiative

Es trug sich auf dem Spechtweg zu, entlang der Bahn. Den hatte die Stadt vor etwa fünf Jahren ausbauen lassen, chic mit eingefaßtem Beet und bepflanztem Rondell im Wendekreis. Für die Folgekosten ist natürlich kein Geld mehr da, nicht mal mehr fürs Mähen. Schon im letzten Jahr berichteten wir, daß die Bewohner die Sache nun selbst in die Hand nehmen. Nun ist die Anlage auch unpraktisch, weil ein parkendes Auto keinen Müllwagen mehr durchläßt. Die fahren dann übers Beet mit häßlichen Folgen. Frau Schwaiger hat nun mit viel Liebe das Rondell bepflanzt. Hoffentlich schützt das vor Überfahren.



Voller Eifer beim Pflanzen: Ingrid Schwaiger

Foto: L. Schwaiger

Markt im Wald

Das Vorhaben ist nun im dritten Jahr der Erfolglosigkeit (siehe „Der Forstwald“, Ausgaben 24 und 25). Ein Hoffnungsschimmer ergibt sich durch eine organisatorische und personelle Veränderung bei der Stadt. Wir bleiben dran.



Der Weihnachtsbaum 1996

Foto: Chr. Herzog

Anregungen aus der Jahreshauptversammlung

Herr Rolaufs hat uns auf die mangelhafte Beleuchtung vor dem Bahnhof hingewiesen. Wir haben die Anregung an die Stadt weitergeleitet; nun sorgt eine zusätzliche Lampe für ausreichend Licht. Nicht erfolgreich war die Anregung des Herrn Knorr: die Glascontainer können wegen der Asthöhe der umstehenden Bäume nicht parallel zur Bahn aufgestellt werden.

Hans Jürgen Herzog

Beitragszahlungen

Unserem Aufruf im Zusammenhang mit der Beitragsrechnung für das Jahr 1997 sind 81 Mitglieder gefolgt: Das spart uns Arbeit, dem Verein aber DM 43,74 Buchungsgebühren. Wir könnten noch mehr Arbeit und Geld sparen, wenn sich alle oder möglichst viele Mitglieder entschließen könnten, dem Abbuchungsverfahren beizutreten.

Daher unsere Bitte: Geben Sie uns noch in diesem Jahr Ihren Abbuchungsauftrag, damit der nächste Beitrag schon eingezogen werden kann.

Konto-Nr. des Bürgervereins 98 000 615 bei der Sparkasse Krefeld BLZ 320 500 00.

Notizen aus dem Forstwald von April 1996 bis März 1997

April: In der Nacht zum 1. April ist es kalt; -3° zeigt das Thermometer an. - Ab 1. April fliegt die belgische Fluggesellschaft VLM vom Düsseldorf-Expres Airport Mönchengladbach nach London-City Airport mehrmals täglich. - Jens Herzog tritt mit 16 anderen Beamten seinen Polizeidienst in Krefeld an. - Osterfeuer und Osternachtfeier finden wieder mit dem Dio-Chor in der Johanneskirche statt. - Die Bürgerinitiative „Rund um St. Josef“ bietet einen neuen Lauftreff ab der Schule an. - Prof. Dr. Ulrich Schulz wird vom Stadtrat für 12 Jahre als Direktor der Klinik für Strahlentherapie wiedergewählt. - Das Neubaugebiet Fasanenstraße/Laschenhütte erzeugt bei einigen Anliegern aus St. Tönis und dem Forstwald einige Skepsis. Der Planungsausschuß entscheidet für die Verwaltungsvorlage der Stadt Tönisvorst. 1998 soll mit dem Bauen begonnen werden. Es wird mit 90 bis 120 Wohneinheiten gerechnet. Es sollen keine Geschäfte für die Grundversorgung entstehen, um die in Forstwald ansässigen Geschäfte zu schonen. - Goswin und Heinz Boeckstegers erhalten die Jahresmedaille 1996 für „Handwerkliche Meisterqualität“ der deutschen Agrarwirtschaft. - Dr. Eugen Gerritz erhält in diesem Jahr den Rheinlandtaler, der für besondere Verdienste um die kulturelle Entwicklung des Rheinlandes vom Landschaftsverband verliehen wird. - Viele Bürger klagen über den Verkehrsstau vor dem Postfrachtzentrum, weil die LKW's nicht auf das Gelände gelassen werden. - Die 18. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes 158/1 (Grundstücksbereich An Maria Waldrast/Bellenweg) tritt am 12. April in Kraft. - Am 14. April wird das 50-jährige Bestehen der Bucherei Maria Waldrast mit einer Festmesse und einem Empfang gefeiert. Marianne Junghans liest aus eigenen Werken. Dr. Karl Allgeier, Leiter der Pfarrstelle für die Buchereien beim Bistum, hält die Laudatio. - Aus Anlaß des 50-jährigen Bestehens fordert der Verband der Kriegs- und Wehrdienstopfer, Behinderten und Rentner Deutschlands (VdK): Das Ausflugslokal Forsthaus muß endlich per Bus erreichbar sein. - Der vom Verein zur Förderung der Schule und der Jugend in Forstwald versprochene Spielturm, an dem sich auch der Bürgerverein beteiligte, wird am 15.4. im Rahmen einer kleinen Feier eingeweiht und besteht den Praxistest. - Am 21.4. findet die Pfadfindermesse statt. Der anschließende Trödelmarkt rund um die Kirche wird bei schönem Wetter ein großer Erfolg. - Der Umweltausschuß beschließt, daß in Forstwald für ein Jahr versuchsweise die Bio-Tonne eingeführt wird. - Der Stadtsportbund ehrt mit anderen Schulen die Forstwaldschule, weil 44% der Schüler das Sportabzeichen ablegten. - Ingo Ronkholz, Forstwalder Künstler und Bauherr am Bahnhof (Nordseite), stellt in Iserlohn aus. - Die Verwaltung meldet für die Fortschreibung des Landesstraßenplanes u.a. die Verbindung der B 509 (Nordtangente) bis zur geplanten B 9n (Westtangente) an. Ratsbeschlüsse hierfür gibt es nicht. Um die Westtangente läuft ein Tauziehen zwischen St. Tönis und Krefeld. Jeder möchte von der Streckenführung möglichst wenig berührt werden. Die Bürger (zum Teil) wehren sich dagegen. Einige Bürgervereine sprechen sich für die Westtangente aus. Dieses Thema ist noch lange nicht ausgestanden. - Durch die Notsituation in Düsseldorf durch den großen Brand in den Abfertigungshallen wurde das Nachtflugverbot für den Flughafen in Neersen gelockert. Einige Forstwalder, viele waren es nicht, hörten den 23 Uhr-Flieger. - Die FDP möchte die Flugschneisen des bereits eingeführten Instrumentenflugverkehrs noch verlegen, das geht nur durch eine Klage. Der Umweltausschuß lehnt dieses wegen zu geringer Aussichten ab. - Am 21.4. werden die Presbyter Heike Zöllich und der wiedergewählte Albrecht Raff in der Johanneskirche eingeführt. - Belinda Bongertz wird Judo-

Schulmeisterin der A-Jugend in ihrer Gewichtsklasse. - Pfarrer Bub feiert sein silbernes Priesterjubiläum in Maria Waldrast. - Am 28.4. werden 4 Mädchen und 7 Jungen in der Johanneskirche konfirmiert. - Am 1. April wird Helene Reifges 90 Jahre. -

Mai: Im Krefelder Amtsblatt wird die Einziehung des Stückes vom Degensweg (neben dem Praasshof) bekanntgemacht. - In der Nacht zum 1. Mai werden in Gärten am Stockweg Bäume von bösen Buben abgesägt! Irgendwo hören Streiche auf. - Albert Leufgen wird zum 2. Vorsitzenden der Wirtschaftsvereinigung der Bekleidungsindustrie Nordrhein gewählt. - Am 4. Mai findet die Wallfahrt anläßlich des 50-jährigen Bestehens der katholischen Frauengemeinschaft (kfd) statt. - Dr. Günter Termast wird für weitere 5 Jahre zum ersten Vorsitzenden der Sektion Krefeld des Deutschen Alpenvereins gewählt. - Am 11.5. wird Maria Heller 90 Jahre. - Am 12.5. wird Pastor Jörg Geyer in der Johanneskirche ordiniert. Er wird weiterhin im 4. Pfarrbezirk (Hack) von Alt Krefeld mitarbeiten. - Das Klinikum Krefeld erhält für das Röntgeninstitut von Privatdozent Dr. Volkhard Fiedler einen der ersten digitalen „Befundungsarbeitsplätze“, so steht es in der WZ vom 14.5.; was das wohl ist? - Am 12. Mai gehen 9 Mädchen und 14 Jungen zur Erstkommunion in Maria Waldrast. - Vom 16. bis 19. Mai feiert der MGV Forstwald 1936 groß seinen 60. Geburtstag. Die Trachtenkapelle Dachsberg, die zu Besuch aus Südbaden ist, gestaltet die Festmesse mit. Beim großen Empfang im Waldhof sitzen die Stadtoberhäupter von Krefeld und Tönisvorst, Pützhofen und Schwarz, beisammen. - Die alte DC 4 (bekannt als der Rosinenbomber) fliegt von MG nach Berlin ganz niedrig über den Wald. - Beim Schmerzforum im Klinikum stehen Prof. Henning Harke und Dr. Manfred Söhling Betroffenen zu Gesprächen zur Verfügung. - Der Forstwalder Bezirkspolizist schließt eine Verfolgungsfahrt auf seinem Fahrrad erfolgreich ab. - Josefine Heutgens wird am 18.5. 90 Jahre alt. - Wie der Galerieführer Kunstraum Niederrhein berichtet, stellt Ursula Riefers in Kevelaer und Neuss aus. - Die Stadt möchte die Erbpachtgrundstücke an die Siedler verkaufen. Ein Teil der Siedler nennt die Bedingungen Erpressung. Wolfgang Derental findet den Preis von 130 DM pro Quadratmeter für das vordere Grundstück fair, nur einen Bebauungszwang für die zweite Fläche innerhalb von 4 Jahren betrachtet er als schleichende Enteignung. - In Maria Waldrast veranstaltet der Förderkreis für Kirchenmusik an St. Josef und Maria Waldrast ein Kammerkonzert mit dem Kammerchor Hochneukirch. - Bei der Prüfung der Brotqualitäten durch die Bäckerinnung hat Rudolf Weißert eine Medaille gewonnen. - Beim Bezirkssportfest der Schulen am 22.5. auf der TEW-Kampfbahn wird die 10 x 50m Pendelstaffel der Forstwaldschule, wie schon 1994 und 1995, Sieger. Zur Mannschaft gehören: Suzanne Northeast, Christina Heise, Antonia Steiner, Julia Wellmann, Nadja Steinborn, Daniel Schotte, Christopher Paschmann, Rene Weirich, Leif Löwenstein, Gregor Pyttel. Schlußläuferin Christina Heise nimmt den Pokal für ein weiteres Jahr entgegen. - Am 26. Mai findet in Forstwald am Sportplatz der 1. Krefelder Pfingstlauf statt. Er wird veranstaltet von der Bürgerinitiative „Rund um St. Josef“, dem DJK-VfL Forstwald und dem Extra-Tip. Teilnehmen können Behinderte und nicht Behinderte, Deutsche und Ausländer. Über 200 Aktive beteiligen sich. Rund 5200 Mark können für die Ausländerarbeit der BI eingesetzt werden. - Der Gebetsgang der Frauen der Region Krefeld im Bistum Aachen zieht mehrere hundert Frauen in den Wald. - Die Arbeiten

zur Erweiterung der Sparkasse beginnen am 28.5. - Die 19. vereinfachte Änderung des Bebauungsplanes Nr. 158/1 Forstwald (Grundstücksbereich Plückerzstraße 164/Drosselweg) tritt in Kraft. - Am 30.5. feiern Magdalena und Ferdinand von Tegelen ihre Diamanthochzeit.

Juni: Anfang des Monats werden die ersten braunen Tonnen ausgeliefert. - Bei der Telefonaktion des Oberbürgermeisters beklagen sich etliche Forstwaldbürger über zu niedrig fliegende Privatflieger. - Vor 60 Jahren wurde am 3. Juni nach 3-jähriger Bauzeit die Krefelder Rheinbrücke eröffnet. - Auf dem Parkplatz am Forsthaus werden zwei Buchen gefällt aus Gründen der Verkehrssicherung. - Fronleichnam wird die Messe auf dem Schulhof von den Pfarrern Bub und Lunkebein gehalten. Die Herren Beser, Jansen, Kaiser und Kleiner tragen den Baldachin. - Im Bereich des Postfrachtzentrums narrt ein ausgebrochenes Rind stundenlang Polizei und Feuerwehr. Erst um 4 Uhr morgens gelingt der Gnadenschuß. - Im Krefelder Amtsblatt vom 8.6. Nr. 23 wird die Straßenreinigungssatzung mit dem Straßenreinigerverzeichnis veröffentlicht. Die meisten Straßen und Wege sind in den Klassen VII und VIII eingestuft worden. Einige Anlieger wissen nicht, daß sie wöchentlich die Straße und die Gehwege, bzw. nur die Gehwege, selbst reinigen müssen. - Michael Hack wird Vorsitzender des Evangelischen Gemeindeverbandes und ab 1. Juli auch Geschäftsführer der Evangelischen Altenhilfe der Diakonie in Krefeld eGmbH, er spricht von „Firma Kirche“. - Die Bezirksvertretung stellt den Grafenhof unter Denkmalschutz. - Wegen der vorgesehenen Trassenführung der Westtangente muß die im Bau befindliche Pumpstation Forstwald an der Oberbenrader Straße nach Westen verlegt werden. - Zwei PKW erleiden Totalschaden auf der Ausfahrt Forstwald der A 44, es gibt einen Schwerverletzten. Vor der Kreuzung Anrather Straße kann ein Fahrer wegen eines Rückstaus nicht mehr rechtzeitig bremsen. Die Abfahrt bleibt mehrere Stunden gesperrt. - Der Mord vom 1. Oktober 1995 an einer jungen Holländerin in der Nähe der Autobahnausfahrt wird in der Gerichtsverhandlung in Roermond fast aufgeklärt. Zwei junge Leute haben das Opfer in Holland durch zahlreiche Messerstiche ermordet und die Leiche über die Grenze gebracht. - Die Eisenbahnbrücke an der Voltastraße wird durch die Reinigungsfirma Heinzelmännchen in die alte Pracht versetzt, Wilhelm Wetzlar tut dies kostenlos für die Krefelder Baudenkmal-Stiftung. - Dr. Günther Porst vertritt die FDP auf dem Bundesparteitag in Karlsruhe. - Die gut besuchte Hauptversammlung des Bürgervereins Holterhöfe am 11.6. befaßt sich u.a. mit Anliegerkosten. - Der „Round Table Club“ Krefeld überreicht dem Kinderschutzbund einen Scheck über 12.000 Mark. Der Vorsitzende Olaf Heimendahl nimmt ihn in Empfang. - Im Juni werden am Hochbendweg Fensterscheiben eingeworfen und Anlieger telefonisch arg belästigt. - Am neu eingezäunten Ronkholz-Grundstück wird der Zaun eingerissen, Briefkasten und Gegensprechanlage gestohlen. - Die „Bürgerinitiative Siedlergemeinschaften“ ist mit der Behandlung der „Erbpächter“ unzufrieden. Heinz Breidenbroich wird zum stellvertr. Vorsitzenden gewählt. - Am 14.6. findet im Waldhof die Jahreshauptversammlung des Bürgervereins statt. Der Besuch war schon besser. H.W. Sauer, Amtsleiter der Stadt, referiert über die Bezirksverwaltungsstellen und Polizeidirektor Dieter Friedrich über Sicherheit im Forstwald. Aus Polizeisicht ist lt. WZ Forstwald ein „Paradies“. Neu in den Vorstand wird Karl-Heinz Wink gewählt; Markus Albiger und Hartmut von Essen werden Kassenprüfer. - Am nächsten Tag findet bei schönem Wetter ein sehenswertes militärisches Spektakel statt. Die 280. Signal Squadron paradiert mit dem Recht der „Freedom of the City“ vor deutscher Prominenz und dem britischen Generalmajor Drewienkiewicz - ein wirklich seltener englischer Name. - Vom 28. bis 30. Juni hat Maria Waldrast Pfarrfest. Pfarrer Hermann Lunkebein (70) wird in den Ruhestand verabschiedet, die Pfarre ist seit 40 Jahren

selbständig, die Frauengemeinschaft und die Pfarrbücherei bestehen seit 50 Jahren. Das neue Seelsorgerteam „Kooperative Gemeindeleitung“ mit Elke Amelung, Elisabeth Hagedorn, Renate Heymann, Christine Jansen und Pastor Manfred F. Bub wird eingeführt. Beim großen Festabend im Zelt war es zwar voll, aber doch recht kühl. - Das 26. Sommerfest des HPZ bietet eine Menge Attraktionen und viel Besuch. - Paul Jansen, Leiter der Bezirksverwaltung West, geht nach 51 Dienstjahren in den Ruhestand. Nachfolgerin wird Petra Brocks. - Ein 18-jähriger St.Töniser kollidiert mit einem entgegenkommenden Opelfahrer, der leicht verletzt wird. Bei der Führerscheinkontrolle durch die Polizei muß der junge Mann passen. Er besitzt keinen Führerschein.

Juli: Am 1. Juli ist Michael J. Hack 25 Jahre Pfarrer an der Johanneskirche. Gefeierte wird später. - Auf der Forest Ranch an der Oberbenrader Straße treffen sich am Tag der offenen Tür über 1000 Gäste. Eine kleine Kapelle wird eingeweiht, die auch weiterhin von Pastor Lunkebein betreut wird. - Am 2. Juli beträgt die Temperatur morgens um 6 Uhr 5°C und um 13 Uhr 12°C, außerdem gewittert es und Hagelschauer treten auf. Alle Jammern über das schlechte Wetter. - Am 3. Juli werden 16 Mädchen und 19 Jungen von den Klassenlehrerinnen Anne Eustergerling und Doro Vulmahn aus der 4. Klasse der Forstwaldschule entlassen. Die Feier findet wegen des durchwachsenen Wetters in der Turnhalle statt. Schulleiter W. D. Hartwig und Schulpflegschaftsvorsitzender H. J.Thißen halten Reden. Die Musikarbeitsgemeinschaft der Klassen 3, 4a und 4b haben ein tolles Programm: „Komm doch mit ins Regenbogenland“ auf die Beine gestellt. - Vor 90 Jahren wurde am 6. Juli der Rheinhafen nach 3-jähriger Bauzeit in Betrieb genommen. Zur Einweihung schickte Kaiser Wilhelm II. Torpedoboote. - Am 7.7. wird Willi van der Piepen, Gesellschafter vom Autohaus Huerse GmbH, 65 Jahre alt. - Reinhard Niemczyk, angesehener Polizeikommissar in unserem Gebiet, ist der Gewinner aus der 26. Kalenderwoche „6 aus 49“ vom Extra-Tip am Sonntag. - Helmut Klein signiert und verkauft Plakate seiner Bilderausstellung „Querschnitt“ zugunsten krebskranker Kinder. - Die Bahn AG bittet um Verständnis für die Lärmbelästigung wegen nächtlicher Gleisbauarbeiten. - Die Industrie- und Handelskammer stellt fest: Der Erfolg des Flugplatzes Mönchengladbach widerspricht dem Ergebnis der Air Peace-Umfrage. Diese hat die Wirtschaftlichkeit des Flughafens in Frage gestellt. - Hedwig Wittmann - aus vielen Vorträgen in Forstwald bekannt - wird Landesorden-Trägerin. Eine seltene Auszeichnung. - Der SV Blau-Rot Forstwald veranstaltet zum 13. Mal in der Zeit vom 6.7. bis 20.7. ein Jugendzeltlager im südlichen Schwarzwald. - Die CDU Niederrhein fordert die Wiederaufnahme der Schienenverbindung Krefeld-Neuwirk-Mönchengladbach mit Anbindung des Expref-Airport MG. - Wolfgang Stammsen wird im Kirchenvorstand von Maria Waldrast Nachfolger von Dr. Bieker. - Thomas Visser, Leiter des Grünflächenamtes, stellt fest: Die erste Etappe des Landschaftsplans zeigt Erfolge. Allein im Bereich Südpark/Anrather Straße sind zehn Hektar aufgeforstet. - Hubert Pochwalla, Umweltdezernent, lädt die Presse ein in die „Mahlzeit“, einem Schnellimbiss von Hella und Jens Günther an der Kölner Straße. Grund ist die mustergültige Benutzung von Porzellan-Geschirr, statt Einweggeschirr und der recycelbaren Außerhausverpackung. - Das Hundegebell am Stockweg vom Gelände des Schäferhunde-Vereins stört eine Nachbarin erheblich. Das Amtsgericht Kempen schlägt als Wiedergutmachung 8000 Mark vor. - In NRW gibt es mehr Autos als in ganz Afrika. - Pfarrer Manfred Bub wird zum Subsidar für das Dekanat Krefeld-West ernannt und Pfarrer Hermann Lunkebein zum Subsidar für das Dekanat Krefeld-Nordwest. - Ernst Ludwig Manns feiert seinen 60. Geburtstag und baut neben seiner Arbeit den Doktor. Er promovierte über das Thema: „Handlungsmöglichkeiten in der kommunalen

Schulpolitik". - Erich Kunst, langjähriger Schulrat in Krefeld, feiert seinen 80. Geburtstag. - Die Straße Zur Hainbuche wird nach dem Straßengesetz als Anliegerstraße festgesetzt. - Die vier geklauten Wappentafeln vom Hückelsmay-Schlachtendenkmal werden lt. Denkmalpfleger Pauwelen „für lau“ ersetzt. Das Gießereiforschungsinstitut der TH Aachen wird als studentische Übungen die Neuabgüsse herstellen. - Karl Bosch, bekannter Forstwalder, stirbt. - Hildegard Thissen erreicht beim Tennisturnier „Krefeld Open“ des CTG den ersten Platz. - Zweimal Hans-Wilhelm Knuffmann (Vater und Sohn) starten zur Oldtimer-Rallye „2000 km Deutschland“. Vater nimmt zum fünften Mal mit seiner Vespa „GS 3“ teil und der Junior fährt einen Opel Olympia von 1951. - Am 26.7. wird beim Abtransport eines Baukrans ein Arbeiter schwer verletzt. Ein Seil riß, das den Kran wegbringen sollte. Der Verunglückte muß mit einem Rettungshubschrauber abtransportiert werden. - In der Francisca Kaserne wird beim Haus der offenen Tür viel geboten. Eine der Attraktionen ist das Bungee-Springen. - Am 30.7. verunglückt auf der Anrather Straße ein 22-jähriger Duisburger tödlich. Er stößt mit einem Bundespostfahrzeug, das zum Frachtzentrum unterwegs ist, frontal zusammen. Die Straße ist 5 Stunden gesperrt. - Am 30.7. feiert Gertrud Icks ihren 90. Geburtstag.

August: Anfang des Monats wird die Straßendecke der Hückelsmaystraße zwischen Forstwaldstraße und Bahnüberführung erneuert. Der Hochbendweg hat es auch dringend nötig. - Die 43. Satzung über die Erschließungsanlagen in der Stadt Krefeld vom 5.8. wird veröffentlicht: Betroffen sind die Anlieger Am Rotdorn und Zur Hainbuche. - Dr. Franz Brendgen, Ex-Chef der Krevag, wird 80 Jahre. - Am 5. August stirbt Egon Strauss, langjähriges Vorstandsmitglied des Bürgervereins und Organisator des Martinzuges. - Tilde Hülster, 23 Jahre Pfarrhaushälterin, die gute Seele im Hintergrund und als Floristin Schmückerin der Kirche, geht in den Ruhestand. - Wolfgang Bongertz wird zum Vorsitzenden der Schulpflegschaft gewählt. - Am Erikapfad und am Espenweg beschädigen Rowdys ca. 15 Autos erheblich. Betroffene oder Zeugen sollen unverzüglich die Polizei verständigen. - Endpunkt einer polizeilichen Verfolgungsjagd, die in Rees mit einem Autodiebstahl beginnt, endet nach Unfall am Südpark nach Polizeikontrolle. Die 3 Täter verschwinden im Südpark. - Jupp (Josef) Strater, angesehener Glasmaler, wird 60. - Wenzel Naß, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Krefeld feiert auch den 60. Geburtstag. - Beim 22. Forstwalder Fußballturnier (für nicht fußballspielende Vereine) von Blau-Rot zugunsten des Lehnstuhls wird bei tollem Wetter der VfL zweiter und Blau-Rot dritter Sieger. - Ein starkes Gewitter mit heftigen Regengüssen verläuft am 10.8. für den Forstwald glimpflich. - Am 25.8. ist zum 1. Mal American Football auf dem Sportplatz. Chiefs Krefeld spielen gegen Conqueres Kleve; die Sunshine girls als Cheerleader sorgen für Stimmung. Verwundert stellen die Forstwaldsportler fest, daß die Spieler Stollen an den Schuhen tragen dürfen, den hiesigen verbietet es das Sportamt. - Am 29.8. Unwetter und Sturm, mit 100 km/h Spitzengeschwindigkeit fegt er auch über den Forstwald. Ein umgestürzter Baum sperrt die Plückertzstraße, und am Stockweg fällt die Bahnschranke aus. - Theo Dörner, langjähriger Kreisvertrauensapotheker, stirbt 76-jährig. - Ein Sohn sägt auf dem Grundstück des Vaters Ecke Meisen-/Stockweg 3 Bäume ab. Die Baumschutzsatzung kommt zur Anwendung. Der Sohn erhält einen Bußgeldbescheid über 15 000 Mark und der Vater über 10 000 Mark. Einspruch wird eingelegt. - Am 29. August feiern Sofie Orth ihren 95. und Adelheid Ibbels ihren 90. Geburtstag. „Der Lehnstuhl“ kann dank einer Spende des Kiwanis-Club Krefeld Geluba drei neue Rollstühle anschaffen und er hat Haus der offenen Tür mit einem Basar. - 90-jährig stirbt Dr. Wilhelm Heutgens, viele Jahre Schlachthofchef, und 8 Tage später stirbt seine Frau Josefina.

September: Seit Anfang September ist das nördliche Stück Degensweg (am Praasshof) durch Pfosten gesperrt. - Am 4.9. startet der 7. LKW-Transport der Humanitären Hilfe Uljanowsk in die russische Partnerstadt Krefelds.

Klaus Schilbach freut sich, daß auch 100 000 gespendete Schokoladenkugeln dabei sind. Der Wagen ist schon am 8.9. an Ort und Stelle, und dann fängt der Ärger an. Der Zoll baut nicht nur bürokratische Hindernisse auf, es sind schon eher Schikanen. - Bei der Tischtennis-Kreismeisterschaft der Jugend werden Björn Lenz erster und Michael Beyer 2. Sieger und gemeinsam Kreismeister im Doppel. - Werner Laqua hält vor dem Gesprächskreis für Aktuelle Fragen einen ausgezeichneten Vortrag: „Auseinandersetzung mit Hitler“. - Philipp Göhre wird zum Vorsitzenden der Schülerunion Krefeld gewählt. - Die großangelegte „Alarmübung 96“ des Technischen Hilfswerkes mit alarmierten THW-Männern, Feuerwehrleuten, Rettungshunden aus Bocholt und Polizeihubschrauber wird von vielen für „echt“ gehalten. Ein Kamerateam von RTL war schon unterwegs. - Die Vereinsmeisterschaften des VfL fallen am 14.9. wegen starken Regens aus. - Dr. Edmund Dolfen veranstaltet in der Fachhochschule ein großes Kunststoff-Recycling-Symposium. - Am 7. und 18.9. erfolgt bei zahlreichen Fahrrädern die „Kodierung“ durch die Polizei. 149 Fahrräder erhalten ein Zeichen. - Das Hohenloher Figurentheater gastiert zum 1. Mal im Waldhof. Jürgen Küper, bisher Kämmerer, wird zusätzlich zum Stadtdirektor gewählt. Es gibt aber nur ein Gehalt. - Am 25.9. wird Peter Hülster 95 Jahre alt. - Zur Feier des silbernen Ortsjubiläums lädt Pfarrer Hack zu einer Kleinkunststunde am 29.9. in die Johanneskirche ein. Schauspieler: Suly Röthlisberger und Bernd Hoffmann bieten Kabarettistische Miniaturen; Musikalische Zwischenspiele von Christa Teichmann-Schwalbach, Mezzosopran und Klaus Edler, Klavier, bereichern das Programm. Malerische Ausblicke nennt Michael J. Hack seine Ausstellung von Bildern und Grafiken. - Eine Bürgerbefragung der Polizei ergibt: Zufriedenheit und Sicherheitsgefühl sind in Verberg und Traar am höchsten, dann folgt Forstwald. - Am 30.9. schwerer Unfall am Meisenweg. Bei Baumpflegearbeiten fällt ein Mann 6 m tief und wird mit dem Rettungshubschrauber abtransportiert.

Oktober: Am 3.10. wird Friederike Plewka 95 Jahre. - Bredow Weißert verteidigt seinen Titel als Landesmeister im Skat mit seiner Seniorenmannschaft. - In der Bezirksvertretung geht es heiß her. Einem Bürger geht es beim Denkmalschutz für den Grefenhof nicht mit rechten Dingen zu. - Am 6.10. feiert die kath. Kirchengemeinde mit St. Josef und St. Michael auf dem Baakeshof Erntedank. Ab 7.10. moderiert Dr. med. Angelika Fiedler im WDR-Fernsehen wöchentlich in der Aktuellen Stunde eine neue Gesundheitsserie mit Bürgertelefon. - In Holterhöfe herrscht Aufregung, weil ein Jagdpächter eine Fuchsfalle auf einem Feld aufgestellt hat, in die eine Dalmatiner-Hündin gerät und erschlagen wird. - In der Nacht vom 11. Zum 12.10. wird in den Spar-Markt, Hochbendweg eingebrochen. - Vor 50 Jahren, am 13. Oktober 1946, wird der erste legitimierte Stadtrat gewählt. - Auf der Forstwaldstraße wird eine 13-jährige Radfahrerin von einem Jeep angefahren und schwer verletzt. Sie hat ein Verkehrszeichen übersehen. - 92 britische Soldaten, darunter 2 Frauen, aus der Francisca Kaserne kommen als Fernmeldespezialisten in Bosnien zum Einsatz. - Pfarrer Manfred F. Bub eröffnet mit einem ökumenischen Feldgottesdienst die Jagd im Hülser Bruch. - Am 17.10. wird Dr. Hermann Steffens 75 Jahre alt. An der Stadtgrenze zu Willich wird an einem Feldweg in Holterhöfe eine Frauenleiche ohne Kopf gefunden. - Der Malkreis Forstwald stellt am 19. und 20.10. wieder im Pfarrheim Maria Waldrast aus. - Peter Kaiser wird zum stellvertretenden Landesinnungsmeister der Konditoren gewählt. Seit 1994 ist er Obermeister der Konditoren Innung Niederrhein. - Armin Denz wird mit der Ehrennadel des Sängerkreises ausgezeichnet. -

Bei guter Gesundheit feiert Probst Artur Füller seinen 90. Geburtstag. - Die WZ schreibt: „Forstwald: Schilder machen Bäumen Konkurrenz“. - Rudolf Weißert nimmt im WDR - Fernsehen Stellung zum Thema „Sonntagsbrötchen“. -

November: Am 1.11. wird Anna Maria Schreiber 90 Jahre. - In der Nacht vom 5. zum 6.11. wird erneut in den Sparmarkt eingebrochen. - Der Sexualstraftäter (aus dem Jahre 1995) wird zu 20 Monaten Gefängnis mit Bewährung bestraft. - Das Kammerkonzert vom 10.11.96 bringt Barockmusik. Die Akustik in Maria Waldrast ist ideal. Viel herzlicher Beifall. - Der rege Club 55 fährt nach Bonn. Bundestag, Haus der Geschichte und in Rhöndorf das Konrad-Adenauer-Haus werden besichtigt. Mit Dieter Pützhofer, OB und MdB, wird eifrig diskutiert. - Die Forstwalder Theatergruppe gastiert mit „Die Schatzinsel“ wieder in Oppum (leider). - Der Martinszug mit vielen Teilnehmern und Zuschauern ist wieder ein Erfolg. Erstmals ist auf dem Schulhof ein Glühwein-Ausschank. - Der ökumenische Gottesdienst findet diesmal in der Johanneskirche statt. Pfarrer Manfred F. Bub predigt. - Am 22.11. werden die Papiercontainer auf Wunsch des BV abgebaut, es war im Umkreis immer dreckig. - Albert Raff wird zum Synodalältesten gewählt. - Gertrud Ulsamer, langjährige Rektorin der kath. Volksschule 65, Bellenweg, wird mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet. - Der Feldburgweg ist umgebaut. Das rote Pflaster ist chic. Die Anwohner finden die 3 Glascontainer an der Ecke Laschenhütte als Geschmacksverirrung. Die Stadt Tönisvorst ist anderer Meinung. Später schreitet Paul Bongartz mit seiner Interessengemeinschaft zur Selbsthilfe. - Alfred Böll, Schuldezernent i.R., erhält zum Abschied 4 Bänke, die jetzt im Schullandheim Herongen aufgestellt werden. - Eine Autofahrerin mit ihrem 16-monatigen Kind werden auf der Hückelsmaystraße leicht verletzt, als ein Autofahrer auf ihren PKW auffährt. - Der Weihnachtsbasar von Maria Waldrast am 23./24.11. hat ein tolles Angebot, und es herrscht viel Betrieb. - „Hellijs Mieß op Krieewelsch en Maria Waldrast am Mittwoch, 27.11.1996 Möt Pastur Hermann Lunkebein on Lektor Heinz Schulte. An dan Orjel seit Manfred Suthoff. Et sengt och da Männergesangverein Forstwald, dä van Otmar Nachroth dirijiert wörd.“ - Heinrich Büskens erhält das Goldene Ehrenzeichen der Handwerkskammer. - Dr. Rahim Schoar, weit über Krefelds Grenzen bekannter Handchirurg, geht nach 34 Jahren am Klinikum Krefeld in den Ruhestand. -

Dezember: Der Weihnachtsbasar der Forstwaldschule am 2. Adventssonntag ist ein voller Erfolg. Bei einbrechender Dunkelheit wird es richtig romantisch auf dem Schulhof. - Am 10.12. errichtet und spendet der Bürgerverein einen Weihnachtsbaum. Diesmal ist es der Platz vor der Sparkasse. - Der Sparmarkt Ewel führt 26 verschiedene Käsesorten. - Im August erhielten Vater und Sohn als Baumfrevler Bußgeldbescheide. Das Amtsgericht war gnädiger, Vater und Sohn werden zu Geldbußen von je 3000 Mark verurteilt. - Das Museum Burg Linn gibt einen Weihnachtsgeschenketip. Als Faksimile ist ein Kupferstich der Schlacht an der Hückelsmay von 1758 empfohlen, der auch jetzt noch zu haben ist. - Nicola Gehrman wird mit anderen Jahrgangsbeste als Nachwuchskraft bei der Stadt Krefeld. - Wir haben jetzt in Forstwald ein Rotlichtviertel. Fahren Sie einmal nachts über den Hochbendweg und sehen sich die Leuchtschrift der Sparkasse an. - Udo Kindor wird geschäftsführendes Vorstandsmitglied der Mobilien Hilfe Krefeld. - Kopfschütteln erzeugt der aufwendige Ausbau der Einfahrt Randstraße in die Forstwaldstraße bei manchem Forstwalder, wenn man an den Hochbendweg denkt. - Bernd Grießer ist 25 Jahre im öffentlichen Dienst. - Dr. Henning Harke, Prof., wird für weitere 12 Jahre zum Chef der Anästhesie am Klinikum Krefeld gewählt. - Die Weihnachtstage sind bitterkalt. - Am 2. Feiertag ist Bombenalarm an der Franciska-Kaserne. Ein Koffer liegt auf der Straße. Polizei, britische Militärpolizei und britische Bombenräumer werden alarmiert.

Kofferinhalt: Kleidungsstücke. - Otto Ohlwein wird am 29.12. neunzig und Olaf Heimendahl 70 Jahre alt. - In der Nacht zum 30.12. fallen 10 cm Schnee. Trotz der Kälte nehmen fast 300 Läufer am Silvesterlauf des VfL teil. Christian Leineweber wird 6. im Hauptlauf. Robbie Meijsen wird Sieger bei den Schülern A und Jaromin Paschmann 5. bei den Schülern B. -

Januar: Frühmorgens ist es mit -15° lausig kalt. - Der WDR überträgt wieder einmal den Neujahrsgottesdienst aus der Johanneskirche. Pfarrer M.J. Hack predigt. Der Dio-Chor übernimmt die musikalische Begleitung. - Kurz vor der Autobahnauffahrt (A44) verliert am 6.1. auf schneematschigem Untergrund ein Autofahrer die Kontrolle über seinen PKW, rutscht auf die Gegenfahrbahn und kollidiert mit einem Mercedes. Zwei Verletzte. - Volles Haus hat der Männergesangverein beim Neujahrsempfang im Waldhof. - Der Rat der Stadt Tönisvorst beschließt die Aufstellung des Bebauungsplanes Tö - 49 Fasanenstraße/Laschenhütte. - OB Dieter Pützhofer setzt sich für den Erhalt des Krankenhauses Tönisvorst ein. Auch die Forstwalder wären von einer Schließung betroffen. - Am 11.1.97 stirbt Hans Kress, 83 lange Jahre, er war seit der Gründung des Bürgervereins im Vorstand. - Hans Jürgen Herzog wird zum Vorsitzenden des FDP Ortsverbandes Nord, West und Hüls gewählt, Manfred Weikopf wird Beisitzer. - Pfarrer Hack hält vor der Fischeiner Friedhofskapelle eine Trauerfeier für einen Obdachlosen und nimmt Anstoß, daß die Stadt auch bei Mittellosen 450 Mark für die Benutzung der Trauerhalle verlangt. - Das Kammerorchester Tönisvorst spielt in Maria Waldrast zugunsten der Lebenshilfe für geistig Behinderte. - Die Forstwaldschüler bauen auf dem Schulhof am Bellenweg aus Schneeziegeln eine Burg. - Am 22.1.97 Unfall auf der Plückertzstraße wegen Glatteis. Ein PKW, der aus dem Wald kommt, sägt zwei Telegrafmasten ab, durchbricht eine Vorgartenmauer und kommt nach Beschädigung eines Fahrzeuges im Vorgarten zum Stehen. - Im Rahmen einer Feierstunde stellt der Vorstand der Sparkasse Krefeld die erweiterte Geschäftsstelle Forstwald vor. - Bei der Jahreshauptversammlung vom S.V. Blau - Rot werden die Tischtennis-Vereinsmeister geehrt. Es sind im Doppel: Waltraud Vossen und Erich Müllers, Lore Schael und Monika Haas, Horst Schael und Manfred von der Linden, Christiane Kuck und Ilija Prentoski; im Einzel: Bärbel Lenz-Schudoma, Walter Becker, Stephan Gerhards und Bernd Lenz. - Beim 16. Forstwaldcup, einem Hallenturnier für Grundschulen (Jungen) wird die Sollbrüggenschule Sieger, die Forstwaldschule dritter. Das Einlagespiel der Mädchen gewinnt die Lindenschule (Gießerpfad) 3:0 gegen die Forstwaldmädchen. -

Februar: Auguste Maria Schumann wird am 2.2. neunzig Jahre. - Der Vergabeausschuß beauftragt eine Essener Firma mit der Planung einer neuen Ampel an der Hückelsmay-/Forstwaldstraße, damit der öffentliche Nahverkehr bevorrechtigt wird. - Am 14.2. schleudert morgens ein Autofahrer wegen überfrierender Nässe auf dem Stockweg gegen einen Baum und wird schwer verletzt. Nicht angeschnallt! - Wegen Aufhebung des Briefmonopols streiken die Beschäftigten der Post AG. Nur 2 Filialen der Post sind am 17.2. geöffnet, Forstwald und Traar. - In der Nacht zum 20.2. zieht das Sturmtief „Daniela“ mit Hagel und Böen über den Wald. Jede Menge Totholz holt der Sturm von den Bäumen. - Die Hauptversammlung des Männer Gesangvereins verläuft harmonisch. Besonders um den Chorgesang in Krefeld haben sich verdient gemacht und werden vom Oberbürgermeister ausgezeichnet: Peter Kamp, Alfons Krause und Heinz Jansen. - Propst Artur Füller stirbt am 21. Februar mit 91 Jahren. - Straßenschilder werden teilweise ausgetauscht. Arbeitsbeschaffung, oder hat die Stadt noch zu viel Geld? - Für die Westtangente soll als Kompromiß eine veränderte Trasse zwischen Tönisvorst und Krefeld gefunden worden sein. Es werden sofort wieder Gegenstimmen laut. - Am 23.2. wird Theodora

Seppmann 90. - Albrecht Raff ist erstmals als gewählter Synodale bei der Landessynode der Evangelischen Kirche des Rheinlandes. -

März: Der 27. Schülerwäldlauf des VfL-Forstwald hat bei schönem Wetter (+ 4° C) am 2. März über 200 Starter. Sieger oder vordere Plätze belegen: Miriam Weyers, Julia Stottrop, Dorothea Bongers, Lisa Nakath, Christian Fiedler, Lukas Jansen, Jonas Adam, Christine Kaspar, Ricardo Bonfiglio, Michael Weyers, Dariusetz Nouri, Simon Wackers, Christoph Paschmann, Tim Thißen, Annemone Zillmer, Garsten Jacobi und David Platen. - An diesem Tag findet auch die gut besuchte Kleinkunstveranstaltung „Nach-Denken Hin-Hören“ in der Johanneskirche statt. - Am 6.3.97 werden die Bio-Tonnen im Haselbuschweg nicht abgeholt. Das Müllfahrzeug kommt wegen parkender PKW's nicht durch. - Krefeld wird Naturwaldstadt unter anderem auch, weil geschlagene Baumstämme, wie von der Plückertzstraße aus zu beobachten ist, mit einem Pferd gerückt werden. - Hedwig Damm wird am 9.3.97 neunzig Jahre. - An diesem Nachmittag findet die Benefizveranstaltung für den Kinderschutzbund aus Anlaß des 50-jährigen Firmenjubiläums der Ballettschule Houben statt. Das romantische Ballett „Coppelia“ erhält stürmischen Beifall. - In der Pfarrversammlung von Maria Waldrast an 14.3. im Waldhof berichtet das neue Seelsorgeteam über erste Erfahrungen. - Tilde Hülster schmückt auch im Ruhestand die Kirche Maria Waldrast. - Auf dem Bauernhof Kluth, Holterhöfe, brennt es nachts um 4 Uhr.

Die Flammen zerstören eine 9 mal 20 Meter große Remise, in der 1000 Zentner Kartoffeln schmoren. Die Polizei vermutet Brandstiftung. - Vier Jugendliche überfallen brutal einen 16-jährigen auf dem Eschenweg. Der Junge wird leicht verletzt. Die Beute: 5 Päckchen Milchschnitten. - Mitte des Monats eröffnet als erster Tennisclub in Krefeld der TC Forstwald die Plätze. Bei den Vereinsmeisterschaften 1996 räumt Albert Becker wieder kräftig ab. Aber auch Christa Pasch, Udo Plenkens, Karl-Heinz Ballhorn, Wick Münster, Kurt Scheffer, G. Knop, Gabriel Siani und Detlev Reich dürfen sich in verschiedenen Klassen Meister nennen. - Am 23.3. gibt das Kammerorchester St. Josef und Maria Waldrast ein viel beachtetes Konzert in Maria Waldrast. - Reinhard Klein feiert bei der Familie seiner Tochter Dr. Renate Hartmann seinen hundertsten Geburtstag. - In der Nacht zum 29.3. öffnen zwei junge Männer die Ventile der Entwässerungsanlage für die Baugrube am Bahnübergang Oberbenrader Straße. Hier soll die Pumpstation für die neue Hochdruckabwasserleitung hin. Die Bahnstrecke muß für 2 Stunden gesperrt werden, weil der Baukran auf die Gleise zu stürzen droht. Sachschaden ca. 350 000 Mark. Die Täter werden festgenommen. - Am 31.3. ist abends der Komet Hale - Bopp mit bloßem Auge gut zu erkennen. - Seit der 6. Ausgabe, also seit 20 Jahren, ist Peter Roth der Schriftleiter von „Der Forstwald“. - Der Sammler dieser Notizen faßt zum letzten Mal die Ereignisse des Jahres zusammen und ist optimistisch, daß es weitergeht. -
Rudolf Pilger

Bücher · Bücher · Bücher

*Ein Mensch, von Büchern hart bedrängt,
An die er lang sein Herz gehängt,
Beschließt voll Tatkraft, sich zu wehren,
Eh sie kaninchenhaft sich mehren.
Sogleich, aufs äußerste ergrimmt,
Er ganze Reihn von Schmöckern nimmt
Und wirft sie wüst auf einen Haufen,
Sie unbarmherzig zu verkaufen.*

*Der Haufen liegt, so wie er lag,
Am ersten, zweiten, dritten Tag.
Der Mensch bäugt ihn ungerührt
Und ist dann plötzlich doch verführt,
Noch einmal hinzusehn genauer –
Sieh da, der schöne Schopenhauer . . .
Und schlägt ihn auf und liest und liest,
Und merkt nicht, wie die Zeit verfließt . . .*

Lesen macht Spaß!

Bücher in Tönisvorst · Ruth Pütt

Antoniusstraße 4 · Telefon 0 21 51 / 79 51 55



**SIE VERTRAUT UNS NICHT NUR
IHRE REZEPTE AN.**

● **Der „Wir sind für Sie da“-
Service:**

Nähe – nicht nur räumlich, sondern
menschlich.

wenn's um Geld geht . . .

Sparkasse
Krefeld





Sparkasse Forstwald nach dem Umbau größer und moderner

Bereits seit längerem war die Erweiterung der Sparkasse am Hochbendweg bei Kunden und Mitarbeitern der Geschäftsstelle im Krefelder Forstwald ein Thema. 1996 schließlich wurden die Pläne in die Tat umgesetzt. Die offizielle Einweihung erfolgte am 27. Januar 1997. Regionaldirektorin Ute Knabben und Geschäftsstellenleiter Michael Ritzen nahmen aus der Hand des stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden Ulrich Topoll den symbolischen Schlüssel entgegen.

Beim Umbau wurden die ehemaligen Garagen in die Kundenhalle einbezogen, wodurch ein Flächenzuwachs von 66 qm entstand. Dies ermöglichte es, einen zusätzlichen Beraterplatz einzurichten, einen Berater und den Leiter der Geschäftsstelle in Einzelbüros unterzubringen und die anderen Arbeitsplätze in Beratung und Service räumlich zu entzerren. Direktor Topoll zeigte sich sicher, daß die Kunden die Verbesserung des Beratungsumfeldes honorieren werden.

Blick in die Geschichte

Die Geschichte der Sparkasse Forstwald hat einen langen Vorlauf. Bereits 1938 gab es die detaillierte Eingabe eines Forstwald-Bewohners an die Leitung der damaligen Stadt-Sparkasse. Wegen der weiten Wege in die Innenstadt und der schlechten Verkehrsverbindungen, so hieß es, sei eine Zweigstelle in diesem westlichsten, seit 1929 eingemeindeten Krefelder Außenbezirk wünschenswert.

Erst nach dem Krieg, 1956, wurde der Gedanke erneut aufgegriffen. In einem Sitzungsprotokoll des Sparkassenrates steht: „Die dortige Bevölkerung würde es ganz besonders begrüßen, wenn mit der Zweigstelle Möglichkeiten für eine Postnebenstelle und ein Polizeirevier geschaffen würden.“

Danach dauerte es noch einmal elf Jahre, bis der Baubeschluß gefaßt wurde. Am Hochbendweg 89 erstand die Stadt-Sparkasse ein Grundstück, auf dem nach den Plänen des Architekten Jakob Prinzen ein zweigeschossiger Flachdachbau im Stil der sechziger Jahre errichtet wurde. Baukosten damals: eine gute halbe Million Mark.

Am 13. Februar 1969 wurde die Zweigstelle eröffnet. Die damals 2.500 Forstwalder hatten nun endlich eine Anlaufstelle vor Ort, um ihre Geldangelegenheiten abzuwickeln. Der damalige Vorsitzende des Bürgervereins, Wilhelm Riemann, lobte den Sparkassenrat: „Sie haben schneller gehandelt, als wir eigentlich erwartet haben.“

Erster Zweigstellenleiter war Helmut P. Thomas, ihm zur Seite standen Julica Rebhan und - damals wie heute - als Kassierer der eingefleischte Forstwalder Heinz-Joachim Lottmann.

Das heutige Team mit Geschäftsstellenleiter Michael Pitzen ist eine gute Mischung aus erfahrenen Kräften, die die Wünsche und Bedürfnisse ihrer Forstwalder Kunden erfüllen und in allen finanziellen Dingen mit Rat und Tat zur Seite stehen.



raab karcher
baustoffe holz

*** Besuchen Sie unsere Ausstellung ***
Wir bauen auf Holz ... Bauen Sie auf uns!



WIRUS Türen
... für mehr Sicherheit!

Für Sie ständig im Sortiment:

- Bretter,
- Kanthölzer
- Spanplatten
- Tischlerplatten
- OSB-Platten
- Türelemente
- Paneele
- Parkett
- Hobelware
- Holz im Garten

Niederlassung: Stock 6, 47918 Tönisvorst, Telefon (02151) 3 31 04, Telefax (02151) 39 13 91

Ein Dorf mausert sich zum Stadtteil und der Bürgerverein ist aktiv dabei

Als der Forstwald 1929 nach Krefeld kam, wurden 52 ha von St.Tönis, 201 ha von Vorst und 48 ha von Willich eingemeindet. An 8 Straßen oder Wegen standen Häuser und zwar: Am Bahnhof Forsthaus, Bellenweg, Degensweg, Laschenhütte (später wurde hieraus der Hochbendweg), Forstwaldstraße, Kirschenallee, Plückertzstraße und Hermann-Schumacher-Straße. Auch der Siegersweg ist in den

städtischen Unterlagen als unbebauter Weg (auch heute noch) genannt. Es standen 77 Häuser in Forstwald, in denen es 97 Haushalte gab, außerdem 12 unbewohnte Sommerhäuser. Die Häuser hatten noch fortlaufende Nummern. Im Jahr der Gründung des Bürgervereins 1952 wohnten in Forstwald:

Straßenname	Anzahl Häuser	Anzahl Haushalte	Bemerkungen
1. Amselweg	6	9	re. Seite unbebaut
2. An der alten Kur	11	17	
3. Bellenweg	18	24	
4. D rosse l weg	2	4	
5. Elsternweg	7	13	
6. Erikapfad	8	21	
7. Ginsterpfad	24	42	
8. Hermann-Schumacher-Straße	29	57	
9. Hochbendweg	34	59	
10. Holunderpfad	6	13	
11. Im stillen Winkel	9	21	
12. Kuckucksweg	4	9	
13. Lerchenweg	2	4	
14. Forstwaldstraße	6	11	
15. Meisenweg	6	10	re.Seite unbebaut
16. Nachtigallenweg	4	6	
17. Hückelsmavstraße	47	89	
18. Plückertzstraße	21	42	re.Seite unbebaut
19. Rosenhain	7	10	
20. Stockweg	28	42	
21. Degensweg	7	8	
22. Finkenweg			unbebaut
23. Siegersweg			unbebaut
	286	511	

Seit Ende der zwanziger Jahre hat es immer wieder Versuche gegeben, einen Bürgerverein zu gründen. Der Arbeitsausschuß Maria Waldrast fühlt sich als Vorgänger. Die Rheinische Post schreibt 1952: „Den Vorstellungen früherer Jahrzehnte entsprechend, beginnt am Ende der Marktstraße mit den ersten Bäumen des Forstwaldes eine gewisse Abgeschlossenheit. Im Forstwald, so glauben die Bewohner der Innenstadt noch heute, ist Beschaulichkeit, um nicht zu sagen die Romantik zu Hause. Kommt man aus der Stadt bis dort hinaus an die Peripherie, so spürt man zwar, daß sogar die Luft gesünder ist und der Duft der Bäume sowie der herbe Geruch des nicht zu feuchten Bodens den Eindruck einer naturverbundenen Ideal-Wohngegend für besonders Auserwählte erwecken, aber die Zeit hat vor den Forstwald-Büschen nicht Halt gemacht. Sie ist weitergeschritten und eine Bürde von Problemen mit.“

Die Situation war 1952

Die Einwohner klagten:

- über mangelnde Forstaufsicht. Immer wieder war zu hören: „wenn der alte Förster Miebach noch da wäre“. Gemeint wurden die privaten Müllberge (es waren hunderte) zwischen den Bäumen und Büschen, obwohl eine Müllkippe vorhanden war.
- über das Gefühl, von der Stadt schlechter behandelt zu werden als andere Gebiete.



1952 – Blick vom Hochbendweg zum Ginsterpfad

Foto: Derenthal

- darüber, daß die leitenden Leute der Stadtverwaltung nicht wissen, wie es an der Peripherie wirklich aussieht.
- über fehlende Gas-, Wasser- und Kanalversorgung.
- daß sich an der privaten Müllabfuhr zu wenige Bewohner beteiligen.
- über die schlechten Nebenwege, daß es bei Regen kaum möglich ist, die bewohnten Häuser zu erreichen.

- daß in der Nachbarschaft manch „häßliche Bude“ entstanden ist. Selbst Neubauten entsprächen nicht der Bauordnung.
- über das Ausbleiben der Aufforstung verloren gegangener Bestände des Waldes und die Vernachlässigung der Waldpflege nach den großen Abholzungen durch den Sturm vom November 1940 und nach Kriegsende 1945/46.
- über die schlechte Unterbringung der Volksschule.
- über die „Kolonisation“, gemeint ist der Zuzug weiterer Bürger, unter Hinweis auf das „Testament Hermann Schumacher“: Der Forstwald müsse für die Bewohner der Stadt eine Stätte der Erholung bleiben.

Es gab zu diesem Zeitpunkt auch, wie man es heute nennt, eine Infrastruktur. An der Hückelsmaystraße gab es zwei Lebensmittelgeschäfte Hoymann Nr. 314 und Hoenen Nr. 288 und außerdem Maria Kläßen am Meisenweg, nicht zu vergessen Ritterbecks an der Plückertzstraße. Hier war eine Posthilfsstelle mit einem öffentlichen Fernsprecher. Hier hatte auch Dr. W. Lennartz, der als praktischer Arzt tätig war, seine Praxis, ehe er nach Lindental zog. Die Metzgerei von K. Heyer war an der Plückertzstraße. Die Bäckerei Engelbert Zitz und das Lebensmittelgeschäft von Sibilla Kothes, beide an der Laschenhütte, waren vom Forstwald leicht zu erreichen. Im Forsthaus war Joh. Sackenheim der Wirt, im Haus Rehorn war es J. Klauth, und am Erikapfad gab es das Cafe van den Brand. Der Gartenbaubetrieb von Heinrich Leppkes hatte bei der Eingemeindung die Haus-Nr. 161/24, jetzt Elsternweg 47. Da es noch keine Ölheizungen gab, existierten drei Kohlenhandlungen: Gebr. Hwass, Bellenweg, H. Hegerich, Hochbendweg und M. Wackers, Nachtigallenweg. F. Warthenberg hatte eine Fahrradhandlung am Hochbendweg, Haushaltswaren gab es bei F. Koppetsch an der Hermann-Schumacher-Straße, an der Plückertzstraße war die Tapezierhandlung von Th. Hachenberg und Tabakwaren gab es bei W. Giesen am Amselweg.

Auch außerhalb des Forstwaldes war einiges geschehen. Als Beispiele sollen gelten: In England besteigt Elisabeth II. den Thron; Eisenhower wird USA-Präsident; Rita und Paul Falk gewinnen für Deutschland die 3. Goldmedaille; Helgoland kommt wieder unter deutsche Verwaltung und Peter Müller schlägt beim Kampf um die deutsche Boxmeisterschaft den Ringrichter Pipow k.o.

Für erhebliche Aufregung sorgen im Sommer 1952 umlaufende Gerüchte über den Bau eines großen Militärlagers, dem ein Teil des Waldes zum Opfer fallen soll, außerdem die Errichtung von Offiziershäusern an der Plückertzstraße sowie 144 Wohnungen für Handwerker zwischen Laschenhütte und Praasshof. Es würden über 20 ha gebraucht. Schnell bildete sich ein Aktionsausschuß, um die Interessen der Bewohner zu bündeln. Außerdem fand sich ein Gremium von heimatliebenden Bürgern, die den alten Brauch des Martin-Zuges, der vorher von der Schule organisiert wurde, weiterführen wollten.



Gaststätte „Haus Rehorn“ – Ort der ersten Hauptversammlung des zu gründenden Bürgervereins am 23.11.1952 (Archiv Bürgerverein)

Paul Krings vom Nachtigallenweg lud für den Aktionsausschuß zur ersten Hauptversammlung des zu gründenden Bürgervereins am 23.11.1952 um 10.30 Uhr ins Haus Rehorn, Plückertzstraße (Gastwirtschaft Klauth) ein. Der Beginn der Versammlung war hektisch. Die Westdeutsche Neue Presse vom 25.11.1952 führte dies auf den Mangel an Erfahrung bei der Anwendung demokratischer Spielregeln zurück. Nach Abstimmung über die Gründung des Vereins ging die Wahl eines geschäftsführenden Vorstandes vonstatten, dem die Herren Paul Krings, Wilhelm Riemann, Hans Reck, Heinrich Printzen, Hans Hirschler und Hermann Steyer angehörten. Als Beisitzer für bestimmte Interessen und Randgebiete wurden die Herren Kress, Baumeister, Laurenzen, Verstappen, Zangs, Bogusch, Hoersch, Leppes, Schmidt und Classen gewählt. Die Stadtverordneten Frau Elfriede Schornsheim und Adolf Markard (beide SPD) standen dem Vorstand beratend zur Seite.

Anschließend wurde eine von Paul Krings verfaßte Protestschrift gegen die Bauvorhaben der Briten zur Diskussion gestellt. Weder Stadtverwaltung noch Stadtvertretung hätten genügend getan, um die Pläne zu verhindern, auch die Bevölkerung wäre nicht informiert oder aufgeklärt worden. Adolf Markard wies darauf hin, daß dieser Vorwurf und erst recht die scharfe Form der Abfassung nicht gerechtfertigt seien.

Die Abstimmung hierüber ergab, daß der Vorstand eine geänderte Resolution ausarbeiten solle. Außerdem sollte der Oberbürgermeister eingeladen werden. Die neuformulierte Entschließung wurde an den Oberstadtdirektor geschickt und Abschriften an den Oberbürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden des Stadtrates und lautete:

„Seit Wochen sieht die Bevölkerung des Forstwaldes wie gelähmt einer beginnenden Zerstörung zu, die eine klare Tatsache deutlich werden läßt, daß das Idyll des Forstwaldes auch für die Bevölkerung der Stadt Krefeld endgültig vergangenen Zeiten angehören soll.“

Es ist unglaublich, daß Unterkünfte für die Besatzungsmacht gerade dort errichtet werden müssen, wo unsere Bevölkerung seit Jahrzehnten die unentbehrliche sonntägliche Erholung und Entspannung suchte und fand. Es ist unglaublich, daß nach der Zerstörung unserer Städte im Krieg jetzt im Frieden inzwischen aufgeforstete Wälder und Schonungen erneut rücksichtslos niedergewalzt werden. Es ist endlich vollkommen unglaublich, daß eine Stadtverwaltung, trotz mancher Anwürfe an die Presse, weder die Bevölkerung noch die Stadtvertretung informiert, um den wildesten Gerüchten Einhalt zu gebieten. Die im Haus Rehorn versammelte Bevölkerung des Forstwaldes gibt ihrer Empörung über diese zerstörerische Zweckentfremdung unmißverständlich Ausdruck und erwartet, daß sich alle für diese Dinge Verantwortlichen jeder weiteren Zerstörung des Waldes entgegenstellen.“

Zu der am 7. Dezember erneut einberufenen außerordentlichen Hauptversammlung des Bürgervereins erbitten wir folgende Auskunft:

1. Wann ist der Stadtverwaltung von dem Plan erstmalig Kenntnis gegeben worden?
2. Welche Mitglieder der Stadtvertretung sind hierüber orientiert worden?
3. Was ist geschehen
 - a. seitens der Stadtverwaltung,
 - b. seitens der Regierung, um das drohende Unheil abzuwenden? Hier interessieren wir uns für Einzelheiten. Hinweise allgemeiner Art genügen nicht.
4. In welchem Umfang ist die gesamte Zerstörung geplant?
5. Welche Möglichkeiten bestehen, damit die Zerstörung den jetzigen Umfang nicht mehr überschreitet.“

Als Antwort auf die gestellten Fragen erhält der Bürgerverein ein Schreiben von Oberbürgermeister Hauser und Oberstadtdirektor Dr. Heun folgenden Inhalts:

Beschlagnahme im Forstwaldgebiet machte Oberst

1. Die erste Mitteilung über eine bevorstehende

- Sewell dem Oberstadtdirektor mündlich in einer Besprechung, die Ende Juli stattfand.
2. Über die fragliche Beschlagnahme wurden zunächst die Fraktionsvorsitzenden und sodann die Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses unterrichtet.
 3. Die Stadtverwaltung hat trotz der von hoher Hand bereits verfügten Beschlagnahme als untere Naturschutzbehörde gegen die Beschlagnahme Einspruch erhoben. Auch der Landesforstmeister wurde von der Stadtverwaltung eingeschaltet. Auch versuchte die Stadtverwaltung Ersatzgelände für das beschlagnahmte Stück anzubieten. Alle Schritte der Stadtverwaltung lieben jedoch ohne Erfolg. Was die Regierung in der Angelegenheit getan hat, entzieht sich unserer Kenntnis. Es ist jedoch zu vermuten, daß der Regierung durch die von hoher Hand erlassenen Anordnungen keine Einwirkungsmöglichkeit verblieb.
 4. Auch die Stadtverwaltung kann nicht übersehen, welche Pläne die Besatzungsmacht - insbesondere im Zusammenhang mit dem neuen Hauptquartier - verfolgt.
 5. Eine Möglichkeit, auf die Besatzungsmacht mit Erfolg einzuwirken, besteht bis auf weiteres nur im Verhandlungswege. Auf diese Weise ist es wenigstens gelungen, weitere Beschlagnahmen im Forstwaldgebiet abzuwenden. Insbesondere sollen die von der Besatzungsmacht geplanten 150 Wohnungen (davon 144 für deutsche Handwerker) nicht in der Nähe des Lagers, sondern in der Krefelder Innenstadt errichtet werden. Die Größe des beschlagnahmten Geländes betrug ca. 20 ha, davon 10,46 ha auf St.Töniser Gebiet. Die Verlegung der Kanalisations- und Wasserleitungen wurde bereits im September durch den Haupt- und Finanzausschuß genehmigt."

Die erste außerordentliche Hauptversammlung des neuen Bürgervereins fand bereits am 7.12.1952 um 10.00 Uhr wiederum im Haus Rehorn statt. Zwischenzeitlich hatte der Vorstand Wilhelm Riemann zum 1. Vorsitzenden gewählt und Heinrich Printzen zum 2. Vorsitzenden, außerdem Hans Reck zum 1. Schriftführer und Paul Krings zum 2. Schriftführer bestimmt. Die Versammlung bestätigte diese Personalien.

In dieser 2. Sitzung berichtete der Beigeordnete Wronka, daß die Stadtverwaltung den Bau des englischen Lagers nicht verhindern konnte. Auch ein vorgeschlagenes Ausweichgelände (am Egelsberg) sei von britischer Seite abgelehnt worden. Man habe aber erreicht, daß 1. keine von Deutschen bewohnten Häuser in Anspruch genommen werden und 2. kein Waldgelände für Wohnungsbau geop-

fert werden müsse. Diese Ausführungen fanden in der anschließenden Diskussion allgemeine Zustimmung und es wurde betont, daß sich die Bürger mit einigen ohnehin unabänderlichen Tatsachen abfinden müßten. Die Versammlung schloß mit weiteren Anregungen bzw. Wünschen an die Stadt, wie Polizeistation, Müllabfuhr u.a.

Der Bürgerverein Forstwald war der 20. Bürgerverein der Stadt Krefeld. Die Arbeitsgemeinschaft der Krefelder Bürgervereine gratulierte durch ihren Vorsitzenden Böcker aus Stahldorf.

Im März 1953 feierte die Interessengemeinschaft Forsthaus Laschenhütte ihr Fest zum 30-jährigen Bestehen im Lokal Düinck-Zitz. Der Vorsitzende Richard Hirth sprach vom Bürgerverein Laschenhütte als der größten Straßengemeinschaft der Gemeinde St.Tönis. Es wurde eine Fahne geweiht.

Der Bürgervereinsvorstand ging mit Schwung an die Arbeit. Eines der ersten Probleme war der schlechte Straßenzustand.

Auszug aus der Niederschrift über das Gespräch mit Baurat Wutzow am 10. Februar 1953; vom Bürgerverein nahmen teil: Aloys Hoersch und Paul Krings.

1. Straßen, die der Instandhaltungspflicht der Stadt unterliegen:

Forstwaldstraße, Plückertzstraße, Bellenweg, Hermann-Schumacher-Straße, Stockweg, Degensweg, Hochbendweg, Forsthausweg, offizielle Bezeichnung der Verlängerung Bellenweg über die Bahn hinaus (nördl. Richtung).

2. Straßen im Eigentum der Stadt, dennoch obliegt die Instandhaltung den Anliegern:

Meisenweg, An der alten Kur, Nachtigallenweg

3. Privatwege:

Drosselweg, Rosenhain, Kirschenweg, Im stillen Winkel, Elsternweg, Kuckucksweg, Finkenweg

Für die Gruppe 2 übernimmt die Stadt erst die Instandhaltungspflicht, wenn die Straßen ordnungsgemäß ausgebaut sind. Das Tiefbauamt ist hierzu grundsätzlich bereit, nur muß die Finanzierung vorher sichergestellt sein.

Wegen des am 14. Mai 1953 stattfindenden Sängerefestes bittet der BV um die Befestigung der Hermann-Schumacher-Straße bis zum Anschluß an die neue Siedlung, um den Kirchgängern einen ordnungsgemäßen Zugang zu ermöglichen.

Quellen: Archiv Bürgerverein, Adreßbücher Krefeld, Westdeutsche Zeitung, Rheinische Post, Westdeutsche Neue Presse

wird fortgesetzt.

Rudolf Pilger

H. Dieter Steffen

Installateur- und
Heizungsbaumeister

Fischerstraße 47 · Krefeld - Hüls · Telefon 0 21 51 / 73 17 87

Sanitäre Anlagen
Heizungsbau
Kundendienst

Der Reisefuchs w. Kiwitz GmbH

Willich
 Martin-Rieffert-Straße 11
 Telefon 0 21 54/91 15 03
 Telefax 0 21 54/92 15 05

Tönisvorst
 Marktstr. 2 (Fußgängerzone)
 Telefon 0 21 51/99 49 33
 Telefax 0 21 51/99 49 35

Krefeld-Fischeln
 Kölner Straße 599
 Telefon 0 21 51/30 79 42
 Telefax 0 21 51/30 79 44



DEROUR
Reisen - Reisen - Reisen

Türkei, türk. Riviera, 4 Sterne Strandhotel, 2 Wochen HP, z. B. Sept. und Okt. 1997 = **998,-**
Karibik, Dom. Republik, 3 Sterne-Hotel, 2 Wochen, z. B. Abflug Oktober 1997 = **2098,-**

Flug-, Fern-, Bahn-, Busreisen · Club- und Städtetouren · Kreuzfahrten · Last-Minute-Reisen
 Ferienwohnungen/Hotels · Kururlaub · Individuelle Durchführung von Einzel- und Gruppenreisen

LAST-MINUTE SERVICE

Guter Service · Freundliche Beratung · Vergleichen Sie Preis und Leistung · Buchung auch telefonisch



Remen
Georg
 Garten- + Landschaftsbau

Stock 19
 Tönisvorst
 Tel. 0 21 51/79 14 24
 oder 79 08 74

Bepflanzungen

Natur- und
 Verbundsteinarbeit
 Plattierungen

Gartenanlagen
 Gartenpflege
 Gartenteiche

C. Oliveira

Elektromeister



Haushaltsgeräte Kundendienst

- Waschmaschinen
- Elektroherde
- Kühlschränke
- Spülmaschinen
- Durchlauferhitzer . . .

Alle Fabrikate

Hückelsmaystr. 320 · 47804 Krefeld
 Telefon 0 21 51/31 46 82
 Fax 0 21 51/31 49 90

Gedanken zum St. Martinszug

Wer den stimmungsvollen Martinszug durch die Straßen des Forstwaldes und die abschließende Zeremonie auf dem Schulhof miterlebt, kommt sicherlich nicht auf den Gedanken, dieses traditionelle Fest durch ein anderes zu ersetzen. Strahlende Kinderaugen, freudige Gesichter der Erwachsenen, dazu das Licht von hunderten Laternen und Fackeln. Ein freundlicher, stattlicher St. Martin, hoch zu Roß, der mit einem Bettler seinen Mantel teilt, als Sinnbild für Mitgefühl und Barmherzigkeit.

Und doch gibt es in unserer Stadt Menschen, die dieses christliche Fest durch ein „wertefreies“ ersetzen möchten, so z.B. durch ein „Herbstfest“, oder, weil alles amerikanische in Mode ist, durch „Halloween“. Doch auch Halloween ist, zumindest vom Namen her, ein christliches Fest. Der Ursprung des Namens bezieht sich auf das Fest „Allerheiligen“ - englisch „All Saints“ oder auch „All Hallows“ - und „even“ ist der Vorabend, wie „Christmas Eve“ Heiligabend ist. So ist im Sprachgebrauch aus beiden Worten „Halloween“ geworden. Mag sein, daß der Ursprung dieses Festes auf keltische Gebräuche zurückgeht, der Kürbis als Symbol für Erntedank und die ausgehöhlten, von innen beleuchteten Kürbisköpfe zur Abschreckung der bösen Wintergeister.

St. Martin ist aber mehr. Es soll die Menschen daran erinnern, daß es arme und bedürftige Menschen gibt, die unsere Hilfe und Unterstützung brauchen. Die Kinder der Forstwaldschule haben dies verstanden. In einem Leserbrief an die Rheinische Post schreibt die 4. Klasse der Forstwaldschule „Wir, die 4. Klasse von der Forstwaldschule, teilen seit dem 1. Schuljahr die Süßigkeiten mit Kindern, zum Beispiel aus dem Asylantenheim Emil-Schäfer-Straße. Nach dem Martinszug kriegen wir unsere Tüten, und in der Mitte der Klasse steht ein großer Karton, wo wir einen Teil der Süßigkeiten hineinlegen. Auch die Kinder der anderen Klassen machen das so. Wir wählen ein Kind aus jeder Klasse, das mit einem Elternvertreter und einem Lehrer zum Asylantenheim fährt. Dort schenken wir den Kindern die Sachen und erzählen oder spielen noch was mit ihnen. Darüber freuen sie sich sehr und wir uns auch.“

Auch die erwachsenen Bürger teilen unbemerkt ihre Spende für gute Zwecke. Der Überschuß aus der St. Martins-Sammlung wird jedes Jahr für einen besonderen Zweck für die Jugend im Forstwald verwendet. (Dies ist verbindlich vorgeschrieben.) So erhielten im Jahr 1996 zum Beispiel

- der Kindergarten zum 50. Jubiläum eine Anzahlung für eine kindergerechte Küche



Kinder aus dem Aussiedlerheim erhielten nicht abgeholte Tüten. So wie diese Kinder konnten sich insgesamt 25 über die Spende freuen.

Foto: Hans Welter



Aufdruck auf der Martinstüte

- der SV Blau-Rot eine Spende für ein Zelt für das Jugend-Ferienlager

Alle diese Spenden werden mit großer Freude und Dank entgegengenommen.

Vor dem Spenden muß aber gesammelt werden! Es soll hier einmal all denen gedankt werden, die zum Erfolg unseres Martinszuges persönlich beitragen und weitgehend anonym bleiben:

- die Frauen und Männer, die von Haustür zu Haustür gehen und die Martinszug-Karten verkaufen und Spenden sammeln
- die Tütenpacker, die die über 1100 Tüten mit dem Inhalt füllen
- die Anwohner von Bellenweg, Plückertzstraße, Hermann-Schumacher-Straße, Kuckucksweg, Stockweg, die ihre Häuser schmücken und Lichterketten und Laternen anbringen
- die Helfer auf dem Schulhof, die die Beleuchtungsketten anbringen und die Absperrung errichten, sowie die Zugbegleiter.

Zum Schluß sollen auch einmal diejenigen namentlich genannt werden, die die Hauptlast und die Verantwortung für das Gelingen des Martinszuges tragen:

- Frau Christel Herzog, die sich überwiegend um die Organisation kümmert, das heißt konkret: die Genehmigungen beim Ordnungsamt einholt, die Sammler engagiert, die Listen verteilt, die Abrechnungen macht und die Versicherungen abschließt.
- Frau Ute Gerteis, die sich um Angebote und Bestellungen bei den Lieferanten kümmert; die Arbeit mit der Schule koordiniert und die Absprache mit dem HPZ trifft, sowie mit Frau Herzog die Sammler betreut.
- Herrn Karl Wilhelm Severns als St. Martin und Herrn Herbert Meurers als Bettler
- das Ehepaar Steegmann, das dafür sorgt, daß in der Schule und auf dem Schulhof alles vorbereitet wird.

Nachdem Sie das alles gelesen haben, werden Sie sicherlich zustimmen; daß der St. Martinszug im Forstwald nicht

nur aus Tradition zu begehen ist; sondern auch einen tieferen Sinn beinhaltet. Mittlerweile kommen schon die Enkel von Forstwaldern, oft von weit her, um den Zug zu erleben. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen am 15. November 1997!

Peter Roth

Künstler des Jahres 1997



Heinz-Peter Kortmann

Seit 1. Oktober 1994 wirkt er als Kantor an Maria Waldrast und Sankt Josef: Heinz-Peter Kortmann. Seine durch das „Amt“ gegebene Aufgabe ist die Kirchenmusik in der Liturgie. Seine Aktivitäten reichen aber weit darüber hinaus: Wie das grüne Programm „Kirchenmusik 1997“ ausweist, werden mit dem veranstaltenden Förderkreis für Kirchenmusik nicht nur naheliegende Chorkonzerte mit Werken aus der Oratorienliteratur gegeben, sondern auch Kammermusik- und Orgelkonzerte. Daß er Pläne hat, dies fortzusetzen und zu erweitern, deutet er an; über Inhalte verrät er aber nichts.

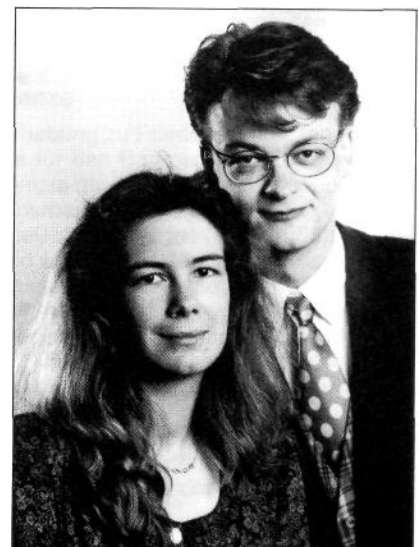
Er hat sich in der kurzen Zeit seines Wirkens große Anerkennung erworben: bei den Kirchenbesuchern und beim Konzertpublikum und bei den Kritikern der Zeitungen. Bei den ca. 60 Mitgliedern der Chorgemeinschaft ist er - obwohl „er viel verlangt“ - sehr beliebt. Er hat das kulturelle Leben im Forstwald schon jetzt bereichert, und es deutet sich an, daß sich das steigern wird. Sicher wird ihn Frau Barbara, selbst Flötistin und bei den Konzerten meistens aktiv dabei, unterstützen. Dies alles hat uns bewegt, Heinz-Peter Kortmann zum Künstler des Jahres

1997 zu bestimmen. Er ist der erste nicht bildende Künstler in unserer Reihe (ob er privat malt oder bildhaut, ist nicht bekannt). Er ist auch der jüngste.

An Stelle der bei bildenden Künstlern hier üblichen Ausstellung wollen wir in der zweiten Jahreshälfte ein Konzert mit dem Geehrten veranstalten.

Heinz-Peter Kortmann:

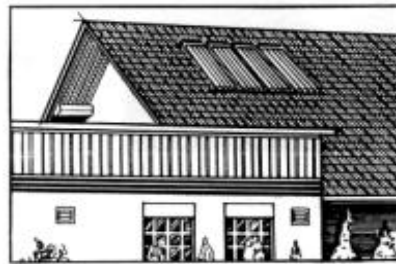
- Jahrgang 1968
- Studium der Kirchenmusik am Gregoriushaus in Aachen mit Abschluß A-Examen
- Studium im Hauptfach Orgel an der Robert-Schumann-Hochschule in Düsseldorf bei Christof Schoener mit künstlerischem Abschlußexamen 1996
- seit 1994 Kantor an Maria Waldrast und St. Josef in Krefeld *
- Meisterkurse u.a. bei D. Roth



Barbara und Heinz-Peter Kortmann

THÜRLINGS GmbH

- **IHR PARTNER FÜR:**
- **ELEKTRO, HEIZUNG,
SANITÄR,
SOLARANLAGEN,
KÜCHEN,
RADIO & TV**



- **Höchste Zeit, mal aufs Dach zu steigen**
- **Es lohnt sich am Niederrhein die Sonne anzuzapfen für Brauchwasser !**
- **Neugierig geworden ?**
- **Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne !**
02151 - 7071-0,
Krefelder Str. 24,
47918 Tönisvorst

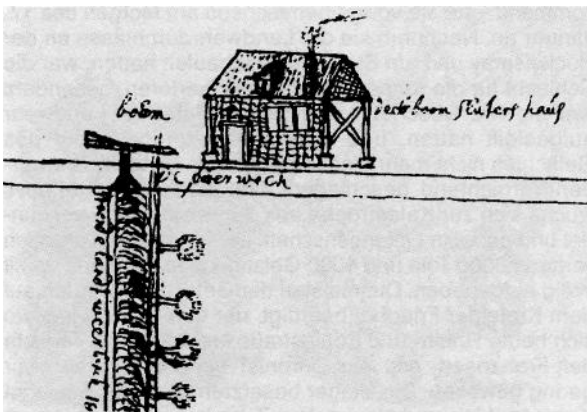
Rund um die Hückelsmay

Wohl alle Niederrheiner kennen die „Hückelsmay“ als heute großflächig ausgebaute Straßenkreuzung westlich von Krefeld. Daran lag bis vor kurzem ein gemütliches, bäuerliches Gasthaus, das unter dem gleichen Namen bekannt war.

Der Name

Der etwas fremdartig klingende Name führt nicht selten zur Frage nach der Herkunft und der Bedeutung dieses Namens. Kennt man jedoch den historischen Platz der alten Hückelsmey (ursprüngliche Schreibweise), so liegt die Deutung und Bedeutung des Namens nahe. Er ergibt sich aus der einst üblichen Bezeichnung der in Landwehren vorhandenen Durchlässe. Eine im Süden Krefelds von Ost nach West bis zu den Niersniederungen verlaufende Landwehr war Grenz- und Wehrwall zwischen kur-kölnischem und klevischem Gebiet. Zu letzterem gehörte Linn, so daß das Gebiet, für uns heute kurios klingend, im Süden zu Kleve und im Norden zu Köln - es waren die Ämter Oedt, Kempen und Uerdingen - gehörte. Zum ersten Mal ist diese Landwehr in einem alten Vertrag 1372 erwähnt, wobei man wohl annehmen darf, daß sie bereits etliche Jahre früher bestand oder sich im Bau befand. Da aber bereits 1392 Linn ebenfalls kur-kölnisch wurde, war ab da diese Landwehr größtenteils nur noch von interner Bedeutung, was die Kölner Bischöfe jedoch nicht davon abhielt, weiterhin Zoll an den Durchlässen zu erheben. Für die friedlichen Bürger und für die Kaufleute erst recht war der Transport von Ware ein Hindernisfahnen durch viele Zollstellen an landesherrlichen Grenzen mit der Erhebung von Durchfahrgebühren. Die „Baumschließer“, wie man die Wächter der Durchlässe nannte, hatten schon in Friedenszeiten keine einfache Aufgabe. Sie erhielten von ihrem Dienstherrn als Entgelt für ihre Tätigkeit abgabefreies Land - heute würde man das miet- und steuerfrei nennen - zur Nutzung. Die Namen der Durchlässe tragen vielfach die Endsilbe „Baum“, wie Schicksbaum, Bückersbaum, Bovesbaum, Backesbaum und Berschelsbaum usw. Andere Namen an Schlagbäumen wie: Schadmey, Pielmay und Hückelsmay enden mit den Silben „mey, may oder mei“, gleichbedeutend wie in den Worten Maizweig und Maibaum, am Niederrhein bei festlichen Anlässen als grüner Zweig oder bekränzte Stande = Baum bekannt. Eine weitere Deutungsmöglichkeit ist die Ableitung des Wortes Mey aus dem germanischen Wort meide = Miete (= Zoll).

Der erste Wortteil des Namens der Durchlässe gibt somit meist die Örtlichkeit, den Namen des Hofes oder des Baumschließers (= Hofbesitzers?) an, wie die vorgenannten Namen zeigen. „Hückels“ ist in Ortsnamen nicht unüb-



Ausschnitt aus einer Handzeichnung von 1687 Haus und Schlagbaum eines boomsluters
Beschriftung: der boom, der doorwech, des boomsluters haus storde landweehr heck

lich wie beispielsweise in Hückelhoven und Hückeswagen.*
'Dr. Steeger hat in einer Abhandlung „Ort-, Hof- und Flurnamen an Grenzen und Landwehren des Niederrheins“ noch weitere Ausführungen hierzu gemacht.

Die Aufsitzer

Die Hückelsmey war um 1530 ein halbes Behandigungsgut des Prämonstratenserinnen Klosters Meer. In deren Lagerbuch wird sie „Huickels Mey“ in der Benrader Honschaft im Landt zu Kempen und „Heukels Mey“ im Amt Kempen genannt: Der Hof ist mit einer jährlichen Abgabe von einem Malter Hafer und drei brabantischen Schillingen an das Kloster belastet. Nach einer Akte „Cista Crefeldensis“ scheint es jedoch strittig, ob der Anspruch der Abtei berechtigt war, eine Kurmud zu erheben nebst Lieferung von 2 Hühnern jährlich. Vom 25. Februar 1570 an ruhen jedenfalls die Lasten auf 12 Morgen Landes „ahm Benradt“. Als ältester Aufsitzer des Hofes wird Gordt (=Godhard) Huyckell - ohne Zeitangabe - genannt. Er hat einen Malter euen (Hafer) anderthalb Albus und eine Kurmud entrichtet. In einer Steuerumlage des Amtes Kempen findet man unter den Höfen der Benrader Honschaft 1628 Huickel Mie und 1639 Huickels Mey mit der jeweiligen Bezeichnung Bäumschlütter.

Im Jahre 1661 werden im Pfarrarchiv von Vorst 4 Grenzschlagbäume mit den Namen der Baumschließer und deren Entgelt in Form von abgabefreiem Land erwähnt mit: Hückelsmay, Paulus Platter (2 Morgen 51 Ruten); am Stock, Adam Stock (20 Morgen); Bäumkesbaum, Gördt Baumkes (5 Morgen) und Berschelsbaum (ohne Angaben).

Nach den Akten des Klosters Meer tragen spätere Besitzer nicht mehr den Namen Hückels. Der Hof ist überdies in zwei gleichbelastete Teile geteilt, die ab 1671 mit den Namen Peter Conradts und Meuiß Inger geführt wurden. Letztmalig werden in den Akten Meer 1728 Girt Conrads und Johann Inger genannt. Im Urkataster von 1825 findet man an der alten Baumschließerstelle unter Hückelsmey den Namen Grüter - wohl des Hausbesitzers zu dieser Zeit; das rückwärtige Grundstück weist noch den Namen Inger J. aus.

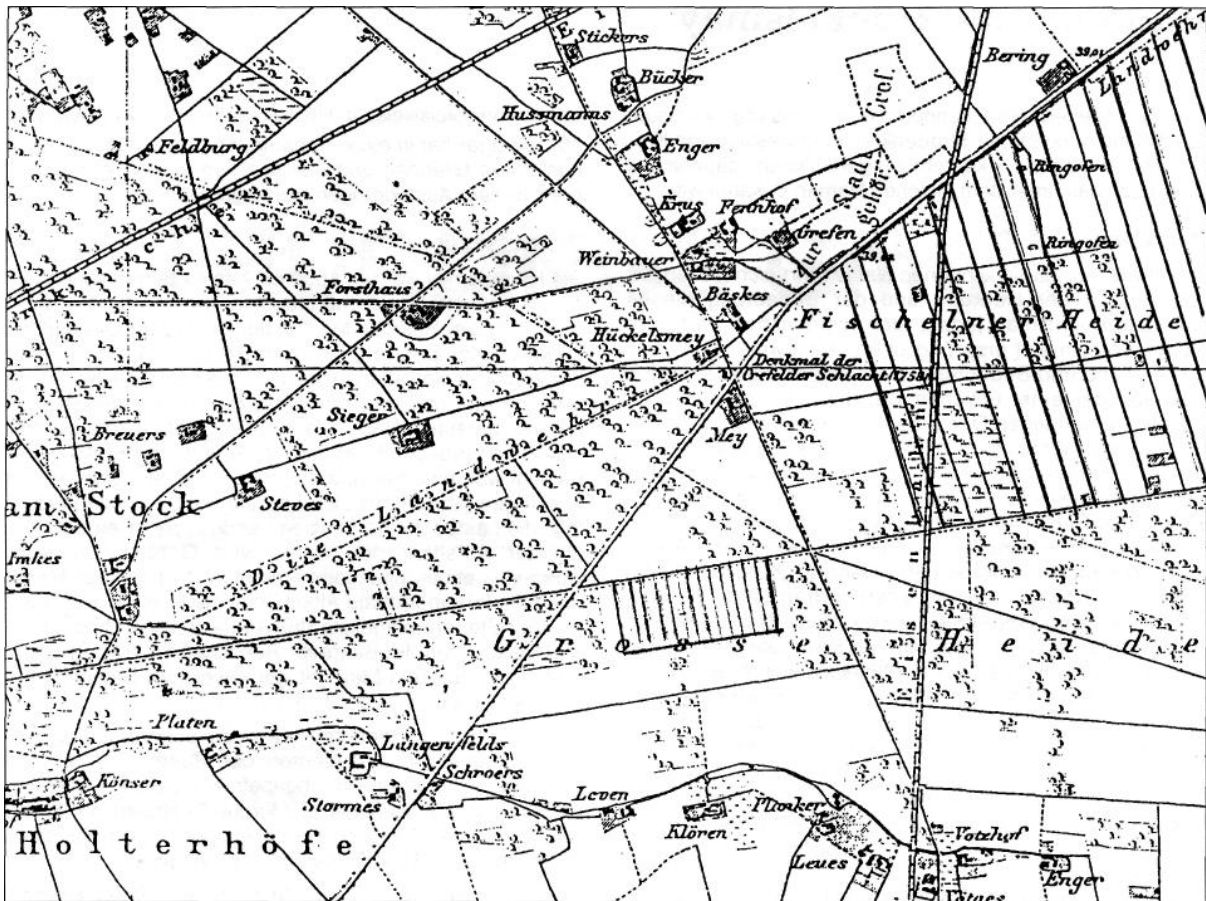
Die befestigte Grenze

War die Wegezollerhebung zu Friedenszeiten schon eine schwierige Aufgabe für den Baumschließer, so verunsicherten oft Machtkämpfe der Landesherrn oder auch herumstreunende Räuberbanden zusätzlich die Gegend, wie während des Truchseß'schen Krieges (1583-1585) in Benrad und Hüls. Krefeld wurde 1584 zerstört. In Kriegszeiten wurden die Durchlässe geschlossen durch deren Einbeziehung in das Wall- und Grabensystem. Die damals noch sehr kleinen Höfe lagen in einer weiten Heidelandschaft deren Namen wie: Hülser-, St.Töniser-, Fischeiner- und Willicher Heide, die weite Ausdehnung der Heide erkennen läßt. Die Landwehr war mit Sträuchern und Büschen bepflanzt, die ständig beschnitten wurden, um möglichst dichtes Unterholz zu erhalten und damit das Durchdringen zu erschweren, „dat ghen paard dar dor künde“.

So wurde aus der ursprünglichen örtlichen Bedeutung der Grenzmarkierung und der landesherrlichen Zollerhebung die Landwehr auch zu einer Wehranlage mit überörtlicher Bedeutung, die aber nach Erfindung der Schußwaffe von den Feldherren in ihrer Schutzwirkung weit überschätzt wurde.

Die Schlachten an der Landwehr

In den beiden Schlachten, die unmittelbar an dem Durchlaß Hückelsmay im Abstand von 116 Jahren - im 30-jähri-



Karte von A. Hofacker von 1885 Die Landwehr verläuft auf der Darstellung von oben rechts nach unten links. Die Schlacht bei Krefeld erreicht 1758 ihren Höhepunkt zwischen ihr und der Hofzeile Platen, Langenfels, Leven, Votzhof am unteren Kartenrand. Östlich der Eisenbahnstrecke Krefeld-Willich in der Fischerheide liegt das heutige Stahlwerk; südlich „Mey“ - des ehemaligen Gasthauses - liegt das neue Postfrachtzentrum, (beide gestrichelt angedeutet)

gen Krieg (1618-1648) und im 7-jährigen Krieg (1756-1763) stattfanden, verloren jeweils die Heerführer, die sich hinter der Landwehr verschanzt hatten, und so eine sichere Verteidigungsstellung gegen den Angreifer zu haben glaubten. Erstere Schlacht trägt zur Unterscheidung den Namen „Schlacht an der Hückelsmey“ und die zweite „Schlacht bei Krefeld“.

Die Schlacht an der Hückelsmey

Eine der letzten bedeutenden Schlachten des 30-jährigen Krieges war die Winterschlacht am 17. Januar 1642 an der Hückelsmey. Der große Religionskrieg war in eine Unzahl von einzelnen Aktionen zerfallen, deren Ziele mit dem ursprünglichen Anliegen meist wenig zu tun hatten. Die auf den Niederrhein zumarschierenden Verbündeten der Schweden bestanden aus Truppen der Hessen, Weimarer und vor allem Franzosen (!). Das Ziel des 9000 Mann-Heeres unter dem französischen General Jean Baptiste Budes Compte de Guebriant war, - eben besonders der Franzosen -, die linke Rheinseite und das Elsaß zu erobern. Dies schien erreichbar, da kaiserliche Truppen dort nicht vorhanden waren. Auch war der Niederrhein von den Kriegswirren der vorausgegangenen Jahre weniger berührt worden. Das versprach, gerade für die Winterzeit, hinreichende Möglichkeit, Lebensmittel für die Truppen zu requirieren. Von Münster kommend überquerte Guebriant bei Wesel den Rhein. Nach Eroberung von Uerdingen marschierte er - Linn umgehend - Richtung Neuss bis Lank-Latum. Angesichts dieses, Köln bedrohenden, Anmarsches hatte der Erzbischof kaiserlichen Schutz erbeten und diesen auch unter General Lamboy mit 8000 Mann erhalten. Sie kamen aus dem spanischen Teil der Niederlande von Süden maasabwärts über Venlo, Kempen, Süchteln in den

Raum Hüls. Eine weitere Truppe von 1000 Mann unter Graf von Hatzfeld eilte aus Essen zur Verstärkung herbei. Lamboy, der noch auf weitere Verstärkung hoffte, fühlte sich im Schutze der Landwehr sicher und schickte einen Teil seiner Leute in die Umgebung, um Verpflegung zu requirieren. Guebriant aber, der sich nun in seinem nach Süden gerichteten Vormarsch befand, sah sich in seinem Rücken von den Kaiserlichen fast umgangen. Er beschloß, nach Rücksprache mit seinen Befehlshabern in der Geismühle, dem Feind keine Zeit für weitere Verstärkung zu lassen und griff die kaiserlichen Stellungen - von Süden kommend - für sie völlig überraschend am Morgen des 17. Januar an. Nachdem sie die Landwehrdurchlässe an der Hückelsmey und am Stock aufgeschaufelt hatten, war die Schlacht für die Kaiserlichen alsbald verloren, besonders weil sie ihre Geschütze unmittelbar hinter der Landwehr aufgestellt hatten, und diese im weiteren Verlauf des Gefechtes nicht mehr eingesetzt werden konnten. Sie wurden vernichtend geschlagen. Die Niederlage Lamboys wuchs sich zur Katastrophe aus. Er selbst wurde verwundet und geriet in Gefangenschaft. Die kaiserlichen Truppen verloren 3000 Tote und 4000 Gefangene und wurden damit völlig aufgegeben. Die meisten der Gefallenen wurden auf dem Krefelder Friedhof beerdigt, der damals dort lag, wo sich heute Rhein- und Königstraße kreuzen*. Die Verluste der Franzosen, wie ein Chronist berichtet, seien sehr gering gewesen. Die Sieger besetzten nach der Schlacht Kempen, Linn und Neuss. Nur Zons konnte sich bis zum Ende des Krieges behaupten.

* Siehe „Der Forstwald“ von 1986 „Das Feldkreuz von Groß-Lind“

Die Schlacht bei Krefeld

Das Schutzabkommen, das Friedrich II. mit den Engländern, und dadurch mit den damals zu England gehörenden Hannoveranern 1756 abschloß, hatte alsbald zur Folge, daß Frankreich und Österreich, Preußens größter Gegner, ihrerseits einen Schutz der beiderseitigen Hoheitsgebiete vereinbarten. Durch Friedrich II. Einmarsch in Sachsen (29. August 1756) trat diese Vereinbarung in Kraft und löste den 7-jährigen Krieg aus. Die Engländer wurden bereits im Mai 1757 von den Franzosen vernichtend geschlagen. Nur deren eigenen Niederlage bei Roßbach am 5. November 1757 hielt sie davon ab, in Preußen einzufallen. England, das sich auf dem Kontinent den Rücken wegen seiner Kolonialkriege freihalten wollte, finanzierte einen neuen Feldzug, in dem man gemeinsam mit Friedrichs Truppen, unter Führung seines Generals Herzog Ferdinand von Braunschweig, gegen die Franzosen zu Feld zog. So kam es erneut, genau an der gleichen Stelle wie 1642, zu einer Begegnung mit einer französischen Armee am 23. Juni 1758, die unter dem Namen „Schlacht bei Krefeld“ bekannt ist. Diesmal vertraute der französische Heerführer - Clermont - als Verteidiger auf den Schutz der Landwehr, die er gemeinsam mit den Sümpfen der Niersniederungen am linken Flügel als sicheres Bollwerk hielt. Ferdinand, mit besseren Ortskenntnissen versehen, hatte auch noch am Morgen der Schlacht mit Pastor Harnischmacher den St. Töniser Kirchturm bestiegen, um sich persönlich über die Lage zu informieren. Er ließ den ganzen Tag über durch heftiges Artilleriefeuer einen Frontalangriff auf die Franzosen vortäuschen und führte gleichzeitig, entgegen dem damaligen Verständnis einer regelgerechten Strategie, eine Trennung seiner Truppe durch. Ein Teil überwand, weit westlich von Hückelsmay und Stock, über die einzige Brücke bei Anrath die dortigen Sümpfe der Niederungen. Unbemerkt fiel er den Franzosen in den Rücken, die nach schwerem Kampf die Flucht ergriffen, zusätzlich verfolgt von dem zweiten Truppenteil, der nun seinerseits an den Durchlässen von Hückelsmay und Krefeld eingriff. Die Franzosen, die mit einer Truppenstärke von 47000 Mann angetreten waren, verloren 3000 Tote und 5000 Verwundete. Ferdinand hatte nur 30000 Mann, von denen etwa 17000 bei der Umgehung der Landwehr eingesetzt wurden und damit die Hauptlast des Kampfes zu tragen hatten. Seine Truppen verloren trotzdem nur 400 Tote und 1200 Verwundete.

Danach

Nach gewonnener Schlacht speiste Ferdinand an der Kirche St. Tönis auf dem Friedhof, weil die Räume im Pfarrhaus zu klein waren, mit seinen Offizieren.

12 Tage lang hatten die St.Töniser die Leichen vom Schlachtfeld aufgrund des Spanndienstes über den Durchlaß an der Hückelsmay wegfahren müssen. Trotz der gewonnenen Schlacht mußten die Preußen sich später nach Osten wieder zurückziehen, und Krefeld blieb bis zum Ende des 7-jährigen Krieges (1763) unter österreichischer Verwaltung.

In vielen Büchern und Schriften werden beide Schlachten eingehend beschrieben und sind auch in vorausgegangenen Artikeln in unserer Zeitung „Der Forstwald“ geschildert. Von Historikern, Militärs und Heimatfreunden werden dabei die Besonderheiten der Schlacht bei Krefeld aus den verschiedensten Gesichtswinkeln gewertet: Die Duplizität zweier Schlachten gegen die Franzosen an gleicher Stelle, verloren jeweils durch falsche Einschätzung der Landwehr; ein „englischer“ Feldzug auf dem Kontinent; eine Schlacht mit neuer Einsatzstrategie, gewürdigt und umstritten* - und eine Schlacht, die den Namen Krefelds trägt. * „Die Schlacht bei Krefeld im Spiegel zeitgenössischer Berichte“ von Klaus Sommer; „Der Forstwald“ Nr. 16, 1987, Seite 3-4.

Friedrich der Große, der bereits 1751 in Krefeld gewesen war - begeistert von der Seidenindustrie und der Toleranz der Krefelder - kam am 10. und 11. Juni 1763 erneut nach Krefeld, um das Schlachtfeld zu besuchen. Ein Kehner Hofbesitzer, Heinrich von Danwitz**, der die Besichtigung Friedrich II. an der Landwehr und Hückelsmay miterlebte, schreibt in seinem Tagebuch: „Dann (nach Besichtigung) ist er wieder nach Krefeld geritten und hat sich demütig allen Leuten und Kindern gezeigt und hat immer den Hut abgetan. Der König ist von mittlerer Gestalt, trägt einen schlechten Graurock ohne Tressen, einen schlechten Hut mit weißer Feder. Er habe bei den Leyes Herrn übernachtet und ist am 11. Juni morgens um 5 Uhr mit Prinz Ferdinand weiter.“

** Heinrich von Danwitz ist ein Nachfahre eines kaiserlichen Offiziers, aus schlesischem Uradel, der in der Zeit des Truchseßschen Krieges 1584 am Niederrhein verblieb und auf Renneshof einheiratete. Im Kehner Bereich gibt es noch heute viele Nachkommen dieses Namens.

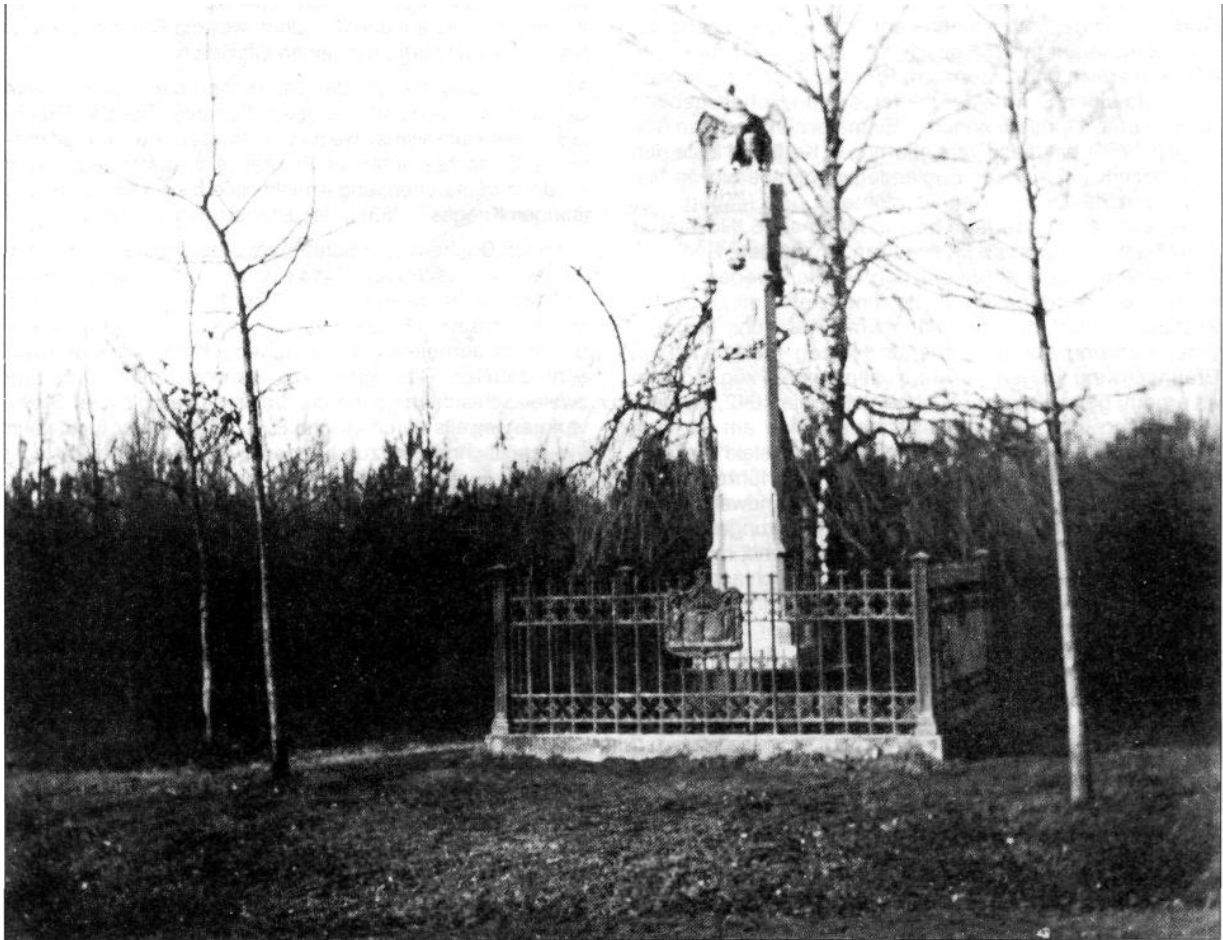


Der König kommt

Karikaturzeichnung von Michael Sommer Friedrich der Große war bereits 1751 in Krefeld. Eines Tages, anno 1751, besuchte ihre Majestät, Fridericus Rex, die Krefelder. Da empfing das Volk ihren allergnädigsten König mit viel Jubel und Geschrei.



Friedrich der Große besichtigte am 10. Juni 1763 das Schlachtfeld.



Das Denkmal an der Hückelsmay (Bild von 1865/1870). Zu Ehren Prinz Ferdinands von Braunschweig, des Siegers der Schlacht bei Krefeld. - Die Wappen von Preußen und Hannover am vorderen Gitter symbolisieren die Waﬀengemeinschaft England-Preußen 1758; sowie die Sympathie, die dem Hochzeitspaar eines Preußenprinzen (dem späteren Kaiser Friedrich III.) mit der englischen Prinzessin Victoria 1858 entgegenschlug.

Das Denkmal

Hundert Jahre später erstattete Bürgermeister Seulen von St. Tönis dem späteren Regierungspräsidenten Bericht, daß man zum 100-jährigen Tag der Schlacht ein Denkmal errichten wolle. Oberbürgermeister Ondereyck von Krefeld teilte mit, daß man ein Denkmal für Friedrich II. aus diesem Anlaß erwäge. Der Landrat von Kempen war verschupft, daß man ihn nicht in die Vorüberlegungen einbezogen hatte und meldete „Bedenken“ an. Seulen ließ sich nicht beirren und lud alle Landweherschützen-Vereine aus der Umgebung ein. Deren Vertreter (einschließlich des Vertreters von Krefeld) beschlossen am 26. Juli 1857 die Feier in St. Tönis zu begehen, und die Finanzierung eines Denkmals für den Sieger der Schlacht bei Krefeld, Ferdinand von Braunschweig, aus Beiträgen der Vereine zu finanzieren. Man entschied sich für den Entwurf des Krefelders Ritschier. Diese Entscheidung wurde jedoch von Willich und St. Hubert nicht mitgetragen. Bürgermeister Marseille aus Willich machte geltend, daß man bereits für ein Denkmal von Friedrich II. gespendet habe (65 Taler). Man möge Willich daher von weiteren Spenden verschonen, überdies sei die Schlacht bei Krefeld nicht von besonders patriotischer Bedeutung gewesen, lediglich ein militärischer Erfolg. St. Hubert wollte seinen Ortsnamen auf dem Denkmal mitverewigt sehen, was jedoch nicht gewährt wurde. Längere Auseinandersetzungen gab es um den Standort des Denkmals. Als die Witwe von Gerhard Schumacher sich aber bereiterklärt hatte, daß aus ihrem Besitz einige Ruten Landes in der Nähe der Hückelsmay - auf Willicher Boden - zu schenken bereit wäre, stimmte sogar Willich

dem Plane zu. Das Denkmal aus trierischem Stein in Höhe von 15 Fuß - gefertigt von dem Krefelder Bildhauer Adolf Rützel - sollte auch an das Bündnis England-Preußen erinnern. Das Jahr 1858 schien überdies dazu als besonders geeignet, da in diesem Jahr die Vermählung des preußischen Thronfolgers Prinz Friedrich Wilhelm mit der britischen Königstochter, Prinzessin Victoria, als neues Zeichen der Verbundenheit Preußens mit England stattfand.

Die Inschrift wurde wie folgt vereinbart:

Auf der Vorderseite:

„Herzog Ferdinand Kgl. Preußischer General der Infanterie besiegte hier am 23. Juni 1758 mit 33.000 verbündeten Preußen, Hannoveranern, Braunschweigern und Hessen Prinz Louis von Bourbon-Conde Graf von Clermont mit 47.000 Franzosen“

Auf der Rückseite:

Unter der Regierung Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, und im Jahre der Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Victoria von Großbritannien, setzten dieses Denkmal im Bunde wahrer Patrioten, am 23. Juni 1858 die Landwehrvereine von Krefeld, Viersen, St. Tönis, Anrath und Hüls“

Die Gitter, die das Denkmal umfassen, sollten die Wappen von Preußen, Hannover, Braunschweig und Hessen tragen. Sie wurden dann später von der Gutehoffnungs-Hütte

erstellt. Die Finanzierung wurde jedoch um diese Zeit durch „Fabrikstockung“ besonders erschwert. Die Landwehrvereine in Krefeld, Viersen, St. Tönis und Anrath konnten zunächst die geplanten Spenden nicht aufbringen. Seulen fand auf seine Schreiben und Bitten neue Quellen, die zusätzlich spendeten: Offiziere des Landwehrregiments Düsseldorf 23 Taler; die Stadt Krefeld 100 Taler; der König von Hannover 100 Taler.

Mit Hilfe der Landwehrvereine und weiteren privaten Spenden konnten schließlich die Kosten für Denkmal und Aufstellung mit 613 Talern gedeckt werden. Der Betrag für das Gitter mit nochmals 257 Talern wurde durch Spenden vom König von Hannover, dem Herzog von Braunschweig und dem Oberpräsidenten der Rheinprovinz erbracht.



Die Leipziger Illustrierte Zeitung berichtet überschwänglich über die Einweihung des Denkmals.

Die Einweihung

Die Grundsteinlegung des Denkmals wurde am 17. Juni und die Einweihung am 23. Juni 1858 vollzogen und gefeiert. Mit Schreiben vom 14. Juni hatte zuvor der oben schon zitierte Landrat von Kempen den Bürgermeister Seulen von St. Tönis für den Ablauf der Feiern verantwortlich gemacht und dabei „die Erwartung ausgesprochen, daß bei den zu haltenden, patriotischen Festreden etwaige polemische und ausschreitende Tendenzen vermieden und überhaupt darauf Bedacht genommen werde, daß unbeschadet des freien Aufschwungs patriotischer Erinnerungen und Gefühle etwaigen, verletzenden und provokatorischen Äußerungen der französischen Nation gegenüber vorgebeugt werde.“

Etwas freundlicher und humorvoller schrieb Hauptmann Terport seinen Kameraden Major a.D. Seulen an. Er mahnte an, gleich am Denkmal nach der Feier etwas zu Essen und Trinken für die teilnehmenden Spender und Veteranen vorzuhalten und fährt dann fort:

„Von da ab ließen sich vielleicht zur Fortschaffung der Toten und Blaissierten Leiterwagen finden, um solche

nach der Stadt, wovon jene denkwürdige Schlacht den Namen trägt, fortzuschaffen.“

An der Feier selbst nahmen außer Vereinen, Spendern und Behörden Landwehrregimenter von Neuß und Düsseldorf teil. Begrüßungsreden hielten Bürgermeister Major a.D. Seulen von St. Tönis, der Oberbürgermeister Ondereyck von Krefeld und Oberst E. von Schaumburg. In alten Schilderungen heißt es dann:

„Mit höher gestimmten Gefühlen wurde hierauf das Preußische Nationallied: „Heil Dir im Siegerkranz“ unter Musikbegleitung gesungen, nach dessen letzten Klängen der Präsident des Crefelder Landwehr-Unterstützungs-Verein, Herr Seyffardt, sich zur eigentlichen Weihrede anschickte.“

Die Enthüllung des Denkmals erfolgte um 11.00 Uhr und um 13.00 Uhr war Abmarsch aller Teilnehmer zum Festzug durch St. Tönis, anschließend das Festessen bei Wierichs.

Berichterstattung

Böse Zungen behaupten, es sei anschließend auch zu handgreiflichen Auseinandersetzungen gekommen. Wer gegen wen wird nicht in die Behauptung eingeschlossen. Doch Scherz beiseite, der Chronist schreibt am Schluß eines Berichtes zur Feier: „Allerdings des Lebens ungeteilte Freude war keinem Irdischen zuteil.“ Gegen Abend des Festtages versagte eine Kanone, mit der die Böllerschüsse abgegeben wurden. Das Schicksal wollte es, daß dieses Kanöchen beim Nachsehen platzte und ein Kind so unglücklich traf, daß es seinen Verletzungen erlag.

Die Einweihungsfeier des Denkmals am 100. Jahrestag fand in ganz Deutschland im Schwünge der Begeisterung einer patriotischen Zeit zwischen Freiheitskrieg und Reichsgründung und der preußisch-englischen Hochzeit große Beachtung. Die Leipziger Illustrierte brachte aus Überschwenglichkeit oder in Unkenntnis ein Bild der Enthüllung des 15 Fuß hohen Denkmals in der Größe eines riesigen Turms.

Bürgermeister Lücke aus St. Tönis verdanken wir den größten Teil der vorausgegangenen Schilderungen der Einweihung, die er am 23.08.1924 in der Niederrheinischen Volkszeitung veröffentlichte. Am Schluß beklagte er den damaligen (1924) Zustand, der wohl den politischen Wirren der Zeit zuzuschreiben sei und hofft, daß dieses Denkmal der Nachwelt erhalten bleibe. Sein Wunsch ist jedenfalls bis heute erfüllt!

Politik in 1982

Nur einmal wurde das Denkmal von rauher Bauarbeiterhand an einen unbekanntes Ort entfernt, als die neue Straßenkreuzung 1981/82 entstand. Bürgervereine, Bezirksvertretung, Politiker und Stadtverwaltung waren in heller Aufregung: „Das Denkmal muß zurück! Wo ist es? Wer hat es? Und wo kommt es wieder hin?“ (Der alte Platz mußte in die neue Straße einbezogen werden.) Auf dem Höhepunkt des immerhin einmütigen Streits um die Sache kam die Nachricht, das Denkmal stehe da - wie nun eben heute - von liebevoller Arbeiterhand aufgebaut. Wie sinnvoll Politikerwollen und Bürgerwunsch - Streit und Aufregung oft sind, beschreibt Walter Rohrbach aus dem Forstwald humorvoll in einem Gedicht*, das wie folgt endet:

„Man sieht was gründlich diskutiert schließlich zum guten Ende führt! Koordination ist dabei richtig. Wies' Beispiel zeigt auch enorm wichtig.“

* „Der Forstwald“ Nr. 11 von 1982

Wie sich die Zeiten gleichen!

Nicht nur Dr. Lücke beklagte 1924 in der Niederrheinischen Volkszeitung den bedauerlichen Zustand des Hückelsmay-Denkmal; in der Westdeutschen Zeitung vom 29.7.1994 findet man folgenden Artikel:

„Im Gestrüpp: Unkraut und Büsche überwuchern derzeit das Denkmal zur Erinnerung an die Schlacht an der Hückelsmay anno 1758, das beklagte ein Ratsherr. Außerdem bemängelte er den Zustand der Landwehr im Forstwald. Zuletzt ist das Gitter des nun 136 Jahre alten Denkmals vor einiger Zeit von einem unbekanntem Autofahrer gerammt und dabei verschoben worden.“

Diesmal bedurfte es nicht einer langen müßigen Beratung. Aus dem Vorstand des Bürgervereins Forstwald rückten Ute Gereis, Monika Stock, Hans-Josef Ruhland und der Vorsitzende Hans Jürgen Herzog kurz entschlossen mit Säge, Gartenschere, Spaten und Besen am 18.9.1994 an, und „unser Denkmal“ wurde rundum gesäubert, was leider nicht heißt, daß diesem eine Generalüberholung nicht gut täte. Auch das wurde von fachkundiger Stelle der Stadt anerkannt und Abhilfe versprochen, besonders was den Schaden angeht, den ein unbekannter Befahrer der großflächig ausgebauten Kreuzung an der Hückelsmay anrichtete. Im Juli 1996 haben der St.Töniser Heimatbund und der Verein für Heimatkunde erneut eine Säuberungsaktion um das Denkmal durchgeführt.

Um die Wende 1995/96 wurden die vier Wappen des Denkmals abmontiert und zur Beute unbekannter Liebhaber. Sie könnten wohl heute in einem Partykeller hängen oder zu gutem Preis unter Betrügem weitergereicht werden. Wenig später konnte aber doch, zur Freude aller Heimatfreunde, die Westdeutsche Zeitung berichten:

„Ein Glücksfall wollte es, daß der vor einigen Jahren mit der Umsetzung und Restaurierung des Denkmals beauftragte Schlosser von sich aus vorsichtshalber Abgüsse von den drei kleineren Wappen herstellte. Das Glück wollte es weiterhin, daß eine Krefelder Firma noch über den Abguß des großen Wappens verfügt, das einmal die Vorderseite des gotisierten, gußeisernen Zaunes schmückte.“

Im Februar 1997 berichtete schließlich die Presse, daß das Gießereiforschungs-Institut der Technischen Hochschule Aachen im Rahmen „studentischer Übungen“ die Wappen erneut herstellen wird. Aus der Formulierung ergibt sich wohl, diesmal ohne Kosten. Vielleicht hängen die Wappen schon wieder an Ort und Stelle, wenn unsere diesjährige Forstwaldzeitung ausgetragen wird.

Zwei unbekannte „Denkmäler“ zur Schlacht bei Krefeld

Schließlich bleiben noch zwei weitgehend unbekannte, noch nicht enthüllte „Denkmäler“ zur Schlacht bei Krefeld zu erwähnen. Im Jahre 1914 dichtete Herr Nolde einen recht patriotischen Chortext in der Begeisterung des beginnenden ersten Weltkrieges, den der am Niederrhein bekannte Liederkomponist Josef Schwarz vertonte. Der Wortlaut ist so überschwänglich, daß unsere heutige Zeit diese Sprache nicht mehr versteht. Er beginnt:

„Weit um Krefelds blüh'nde Auen war ganz furchtbar anzuschauen ein machtvoll großes Feindesheer. Es lagert im flammenden Feuersmeer Trompeten schmettern in den Tag hinein General Clermont will heute Sieger sein.“

Der Anlaß und der Text zu diesem klingenden Denkmal zur Schlacht bei Krefeld sind wohl der Grund, daß es bis heute noch nicht zu einer Enthüllung in einer Erstaufführung kam. Die Krefelder Zeitung berichtete 1858 mehrfach über das Einweihungsfest, wobei erwähnt wird, daß „Fünf Preußenlieder zur Schlacht bei Krefeld“ vorlägen. Sie sind jedoch bis heute nicht auffindbar.

Eine besondere Art der räumlich-bildlichen Darstellung der Schlacht durch ein etwa 5x5 m großes Diorama - wie man solche räumliche Darstellungen nennt - hat ein gebürtiger Krefelder, Ernst Terheggen, jetzt wohnhaft in Rheyd, erstellt. Mit 4000 Zinnsoldaten, historisch und bunt bemalt in den Uniformen der verschiedenen Truppenteile der Verbündeten, wie auch der Franzosen, stellt er die Schlacht bei Krefeld in der damaligen Heidelandschaft dar.

Das Diorama wurde vor Jahren in dem weltbekannten Bleisoldaten-Museum in Kulmbach ausgestellt. Heute steht es Krefeld als Stiftung zur Verfügung, wenn das Diorama zur dauernden Ausstellung gelangt und der Name des Herstellers und Stifters genannt wird. * Siehe „Der Forstwald“ 1991, Nr. 20 Seite 26

Leider ist es bis heute trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen, das Diorama der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



Vorderseite der Partitur eines Chorwerkes zu Ehren Prinz Ferdinands von Braunschweig, des Siegers der Schlacht bei Krefeld



Das Pilgerkreuz von 1964 der Kölner Kevelar-Prozession (gegründet 1672)

Das Pilgerkreuz

Ein weiteres Denkmal aus Stein erinnert seit 1964 an einen nunmehr 323 Jahre friedlichen Vorgang. 1672 gründete der einfache Schneidermeister Peter Läpp in Köln eine Kevelaer Prozession. Sie hat nun seit jenen Tagen - mit Ausnahme der Kriegszeiten und in der Franzosenzeit (1794-1814) - durchgehalten und macht lt. Programm bis zum heutigen Tage jeweils „Rast an der Hückelsmay“. 1964 stiftete die Bruderschaft den Gedenkstein in Form eines Kreuzes, das nur wenig in den Wald hinein vom Denkmal der Schlacht entfernt steht.*

Die Geschichte dieser frommen Stiftung trägt aber auch viele menschliche Züge. Angefangen mit dem Streit geistlicher Würdenträger, wer das Sanktissimum tragen dürfe, bis zu dem Verbot der Prozession durch Erzbischof Ferdinand August von Köln 1827 und der hieraus folgenden Verfolgung zuwiderhandelnder Pilger durch einen Krefelder Polizisten Meyer. * Siehe „Der Forstwald“ Nr. 15; „Das Kreuz im Wald“

Das Straßenkreuz

Nach dem Bau befestigter, breiter und schnurgerader „Chausseen“ - wie man sie damals nannte - in der Franzosenzeit, von Fischein Richtung Anrath (Anrather Straße) und Krefeld Richtung Mönchengladbach (alte B 57) änderte sich die Bedeutung des Durchlasses an der Hückelsmay. Einst war er nur dadurch bekannt, daß 2 bis 3 mal wöchentlich ein Postbote (wahrscheinlich schon vor 1639) von Köln über Willich, St.Tönis nach Kempen ritt. Ab August 1786 fuhr dann eine Postkutsche von Köln über Neuß, Willich bis Venlo. In der Franzosenzeit wurden diese Fahrten untersagt, da sie den „Ober-Herrn“ dienten. Die Teilabschnitte der ehemaligen Verbindung wurden geändert und durch „Bothenpost“ ersetzt. Übrigens nahmen die erwähnten Pilgerzüge von Köln nach Kevelaer bis Kempen den gleichen Weg wie die Postkutsche, da man auch Wagen für die Verpflegung und wohl auch Fußkranke mitführte. Durch die französische Besetzung wurde die Hückelsmay in ihrer Bedeutung aufgewertet, da die napoleonische Heerstraße von Paris über Gladbach und Krefeld bis Lübeck führte.

Eine kleine Straße im Feld, parallel der Anrather Straße trägt noch heute den Namen „Napoleonsweg“. Zu einem wichtigen Verkehrskreuz wurde sie aber, als zur gleichen Zeit französische Straßenbauer die Straße von Uerdingen nach Krefeld ausbauten. So konnte die Ruhrkohle per Schiff nach Uerdingen transportiert, auf die - nostalgisch bekannten - einachsigen Pferdekarren umgeladen werden. Über die Hückelsmay gelangte die Kohle zu den neu entstehenden Fabriken in Willich, Anrath, Gladbach und Rheydt. Ein Gasthaus an der Kreuzung entsprach sicherlich den Bedürfnissen und Vorstellungen jener Zeit.

Der Durchlaß durch die Landwehr am Stock, der einst als Knotenpunkt für die Straßen und Wege von örtlicher Bedeutung größer war als an der Hückelsmay, verlor an Bedeutung.*

Ein Jahrhundert später beginnt die neue Zeit des Automobils, und auch hier stellt sich nun alles in neuen Dimensionen dar. Besonders, nachdem in den letzten Jahrzehnten durch die Autobahnverbindungen das Tor zum und vom westlichen Europa weit offensteht, und heute in der Rush-Hour rund 5000-6000 Fahrzeuge stündlich die Kreuzung an der Hückelsmay überqueren.

Genau an der Stelle des Höhepunktes der Schlacht bei Krefeld - zwischen den Höfen Platen, Langenfeld, Leven und Votzhöfe entstand 1995 das neue Postfrachtzentrum für den Paketverkehr und sorgte für weiteres Verkehrsaufkommen. Für die Zukunft steht heute erneut die Westtangente in Krefelds Planung, die dann später die Hückelsmay queren wird. Um die Jahrtausendwende wird sie im Zusammenwirken mit der dann rheinüberquerenden A 44 zusätzlich erheblichen Verkehr auf sich ziehen. * siehe „Der Forstwald“ Nr. 22 Seite 18 ff

Zeugen der Vergangenheit

Erstaunlich ist, daß bei allem dem die alte Hückelsmay nicht verschwunden ist, und die Zeugen der Vergangenheit erhalten sind. In dem heutigen Forstwald, der vor 170 Jahren aufgeforstet wurde, befinden sich noch über 1500 m Wälle der Landwehr, die einst die weite Heide durchquerten. Sie enden heute genau an der Stelle, wo Paulus Flatter 1663



An gleicher Stelle wie einst das Baumschließerhaus Hückelsmey steht heute das schmucke Häuschen Hückelsmaystraße 122

den Schlagbaum bediente und sein steuerfreies Grundstück von 4 Morgen 54 Ruten besaß. Dessen Lage, Größe und Form ist - wie auch auf der Urkatasterkarte von 1827 - heute vor dem Wald liegend, als bewirtschaftete Parzelle deutlich zu erkennen. Das Häuschen auf dieser Parzelle mit der Hausnummer Hückelsmaystraße 122 liegt etwa 125 m vor der heutigen großen Straßenkreuzung und vor dem vor 139 Jahren erbauten Denkmal. Es ist leicht erkennbar dadurch, daß dessen Grundfläche weit unter dem heutigen Straßenniveau liegt. Laut Mauerhaken stammt es aus dem Jahr 1879, ist aber wahrscheinlich viel älter.

Eigentümer

Die heutigen Besitzer, das Rentner-Ehepaar Artur Plewe, wohnen hier seit 1963, sie haben aus ihm ein schmuckes Wohnhaus gemacht. Vermutlich gehörte das Grundstück, das einst Paul Platter besaß, schon vor 1830 oder gar noch viel früher zum Bäskehof, dem nächsten benachbarten Hof (heute der an der Hückelsmaystraße gegenüberliegende Hof). Er wurde in der Steuerumlagekarte von Kempen 1628 und 1639 neben dem Namen Huickels Mey mit Beßgens bzw. Beskes genannt. Jedenfalls besitzen 2 Generationen Wehlings nach 1830 den Bäskehof und das Hückelsmay-Grundstück. Der letzte Wehlings hatte 3 Kinder, die ehelos blieben. Die letztlebende von ihnen, Katharina, adoptierte 1949, hochbetagt, (86) den auf dem Hof beschäftigten und weitläufig Verwandten Jacob Schmilz unter der Voraussetzung, daß er den Namen Wehlings annahm. Dieser verkaufte später 1963 das Hückelsmay-Haus an die Eheleute Artur Plewe. Den alten Wehlingshof (Bäskes) erbte 1975 sein Sohn, der heutige Besitzer Karl-Wilhelm Wehling-Schmitz. Pächter des Hofes ist seit dieser Zeit das Ehepaar Wolfgang Marx.

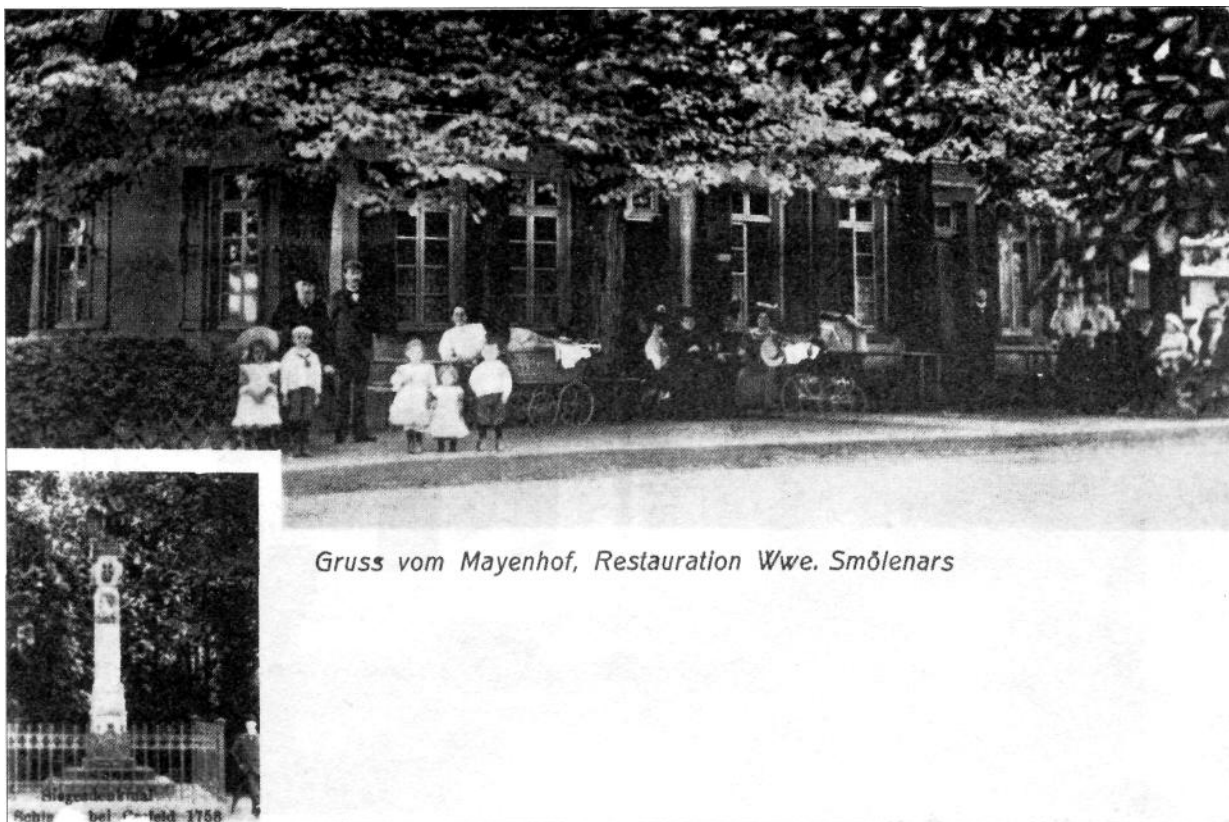
Das Gasthaus

Oft findet man die Meinung vertreten, daß der Schlagbaum an dem Hückelsmay-Durchlaß dort gewesen sei, wo heute

das Gasthaus Hückelsmay steht, auch mit der Anmerkung, daß das Haus mutmaßlich 1758 die Schlacht bei Krefeld überstanden habe. Beide Angaben sind falsch. Jedenfalls weisen die bereits erwähnten, verschiedenen Aufzeichnungen über die Honschaften Willich (1660) oder die Kempener Steuerumlagekarten (1628-36) an der Stelle des Gasthauses kein Anwesen aus. In keinem Bericht oder Karte über die Schlacht bei Krefeld - und deren gibt es viele - ist ein Haus an dieser Stelle ausgewiesen oder erwähnt. Selbst die erste genaue Vermessung unserer Gegend zeigt in der bekannten Karte von Tranchot-Müffling (1803-21) nur nördlich der Landwehr das Grundstück und Häuschen „Hückelsmey“. Erst auf der Karte 1844 des preußischen Leutnants v. Hippel findet man an der Kreuzung die beiden Namen „Hückelsmey“ (nördlich) und „Jägerhaus“ (südlich) der Landwehr. Auf der Karte von Hofacker 1885 ist an gleicher Stelle (südlich) „Mey“ eingetragen. Das bewohnte Haus dürfte somit als Hof oder Gasthaus (s.o.) zwischen 1821 und 1844 gebaut worden sein. Die große Scheune neben dem Gasthaus stammt aus dem Jahre 1854. Sie weist an der der Straße zugewandten Giebelseite später eingemauerte Kugeln aus der Schlacht bei Krefeld auf.

An die Überlegungen über das Alter des Hauses (Gasthauses) südlich der Landwehr an der Straße nach Gladbach schließen sich die nachfolgenden Feststellungen über Besitzer dieses Grundstückes schlüssig an.

Im Grundstückskataster vom 27. April 1863 ist Gerhard Schumacher als Eigentümer des Grundstücks mit „Wohnhaus“ eingetragen. Da die Gemeinden aus der Franzosenzeit stark verschuldet waren und deshalb Grundstücke veräußerten, liegt die Vermutung nahe, daß Gerhard Schumacher das Grundstück Hückelsmay etwa zur gleichen Zeit von der Gemeinde Willich erwarb, als er 1821 rund 500 Morgen Heideland - das später durch Aufforstung zum heutigen Forstwald wurde - von der Gemeinde Vorst zur Begleichung deren Restschulden von 1163 Taler kaufte. Das gleiche Grundstück, das 1863 auf G. Schumacher lau-



Gruss vom Mayenhof, Restauration Wwe. Smölenars

Das Gasthaus an der Hückelsmay – noch in der Kaiserzeit (Postkarte aus der Sammlung Köppen)

tet, gehört später bis 1901 einem Conrad Ernst Laurentius, Handelsgärtner. Wann dieser es von Schumacher oder einem anderen Voreigentümer erhielt, ist nicht bekannt.

Ein weitdenkender und engagierter Fischeiner, Peter Bitter, trug sich damals schon seit vielen Jahren mit dem Gedanken, den Krefelder Raum zum Standort von Großindustrie zu machen. Als er durch eine Zeitungsnotiz Ende 1898 erfuhr, daß die Thyssen- Werke Mülheim-Ruhr Grund und Boden für neue Betriebe suchte, bot er seine gesamten Grundstücke (200 Morgen) in der Fischeiner Heide - über die auch 1758 die Schlacht bei Krefeld einst in ihrer Endphase hinwegfegte - zum Kauf an. Zu seiner Überraschung antwortete Thyssen umgehend. Der Standort war hochinteressant. Man plante damals den Rhein-Maas-Kanal südlich von Krefeld bis in den Hafen Uerdingen. Außerdem lag bereits an der Westseite des Geländes die Königlich-Preußische Eisenbahn (Strecke Krefeld-Willich) und auf den Grundstücken von Bitter befanden sich zwei Ziegelsteinringöfen, die an Ort und Stelle das erforderliche Baumaterial produzieren konnten. So waren die besten Voraussetzungen für ein Stahlwerk gegeben. Thyssen strebte aber für einen Großbetrieb weitere 700 Morgen Land an. So wurde bereits am 27.12.1899 die Aktiengesellschaft Vulkan als „Terraingesellschaft“ gegründet, aus der bald danach, am 15. Januar 1900, die Krefelder Stahlwerke AG hervorgingen. Sie wurden am 29. Mai in das Handelsregister eingetragen. Conrad Ernst Laurentius verkaufte 1901 sein Grundstück an der Hückelsmay (mit Haus oder Gasthaus?) an die Terraingesellschaft AG. Nach einer Umgemeindung 1929/30 von Willich an Krefeld änderte sich die Hausbezeichnung von Votzhöfe 20 in Willich, in Krefeld, Gladbacher Straße 806.

Es wurde an die nunmehr „Deutschen Edelstahlwerke“ übertragen. Das Grundstück, mit jetzt als „Gasthaus“ bezeichnetem Haus - seit 1911 ist eine Ausschankkonzession bekannt (was nicht ausschließt, daß auch früher schon ein Ausschank bestand siehe Bezeichnung Jägerhaus) - wurde mit jeweils 7-jährigem Vertrag verpachtet. Nach starker Beschädigung im zweiten Weltkrieg wird das Gasthaus 1952/54 wieder aufgebaut.

Die ersten Pächter ab 1954 sind das Ehepaar Roß, die das gesamte Anwesen 1973 kauften. Frau Trude Roß betrieb nach dem Tode ihres Mannes die Gaststätte alleine, bis auch sie am 9. April 1996 verstarb. So steht nun das schöne, alte Gasthaus leer. Über die Pläne für die Zukunft wurde bis heute nichts bekannt.

Dr. G. Zipp

Schlußbetrachtung

Mit diesem umfassenden Beitrag hat Herr Dr. G. Zipp in mühevoller Kleinarbeit alles Wissenswerte über und um die Hückelsmay zusammengetragen. Die Hinweise auf die verschiedenen Aufsätze in unserer Zeitung sind ein Zeugnis dafür, daß sich der Bürgerverein mit diesem so naheliegen-

den Thema mehrfach befaßt hat. Sie können, dessen sind wir sicher, mit neuem Interesse wieder gelesen werden. Und wir sind sicher, daß sich mancher Forstwalder auf die Suche nach den beschriebenen Stellen macht und sie mit anderen Augen und tieferem Verständnis betrachtet. Wir sind Herrn Dr. Zipp, unserem Ehrenvorsitzenden, zu großem Dank verpflichtet.

P. Roth

Quellenangaben

Ank, Stefan	Zwei alte Steuerumlagen des Amtes Kempen von 1628 und 1639. Heimatbuch Kreis Viersen Nr. 35, S.66 ff.
Buschbell, Gottfried	Geschichte der Stadt Krefeld, Band I, S. 363 u.a.
Hougardy, Hans	Ein Edelstahlwerk tritt ins Leben Heimat Krefeld Nr. 45, S. 107 ff.
Kaiser, Hans	Die Willicher Honschaften, Heimatbuch Kreis Kempen 1972
Lücke, Bürgermeister	Das Denkmal auf der Hückelsmay, Niederrheinische Volkszeitung vom 23.08.1924
Martens, Hannes	Höfe der Honschaft Benrad, Heimat Krefeld Nr. 43, S. 147
Merkelbach, Otto	Die Landwehr bei Tönisvorst,
Osterhofft, Kaplan	St.Töniser Heimatbriefe Nr. 22, S.6
Sommer, Klaus	Die Schlacht bei Krefeld im Spiegel zeitgenössischer Berichte Der Forstwald Nr. 16,1986
Steeger, Albert	Orts-, Hof- und Flurnamen an Grenzen und Landwehren des Niederrheins Heimat Krefeld Nr. 19 S. 125 ff.
Riesler, Walter	Geschichte der Hückelsmay und der
Honschaft Benrad	Heimat Krefeld Nr. 30, S. 53 ff.
Vander, Peter	Die Neersener Höfe am Stock Heimat Krefeld Nr. 34, S. 98 ff.
Völkel, Ursula	Die Pforte, Heimat Krefeld Nr. 43, S. 167
Wietzorek, Paul	St. Tönis; Aus der Geschichte einer
Gemeinde 1188-1969	
Der Forstwald	Auf bereits vorangegangene ausführliche Schilderungen in der Zeitung des Bürgervereins, „Der Forstwald“ wird in Fußnoten hingewiesen.
Karte	A. Hofacker 1885 - Kataster- und Vermessungsamt Krefeld
Bilder	Aus den oben genannten Quellen; Fotos vom Verfasser

Topfpflanzen
Schnittblumen-Binderei
Stauden-
und Beetpflanzen



seit 1923
GÄRTNEREI H. B. LEPPKES
Elsternweg 47
Telefon 31 14 40



Bäume fällen und pflegen Brunnenbau

Thomas Schulz
Degensweg 88a 47804 Krefeld-Forstwald
Tel. 0 21 51 / 39 29 30

Peter Schwinkowski

Unterhaltungselektronik
Fernsehen Video Satelanlagen

Hochbendweg 121
47804 Krefeld
Tel. 393970
Fax 310157

Krefeld
Ispelsstraße 30



Telefon 391 091
Telefax 313 502

ALARM-, HEIZUNGS-, SANITÄR-ANLAGEN

Beratung
Planung
Ausführung

Alarmanlagen
Solaranlagen
Energie-Sparkessel
Öl- und Gasfeuerungsanlagen
Rohrbruchbeseitigung
Reparaturen, Kundendienst
Bäder

Notdienst täglich bis 23.00 Uhr
auch an Sonn- und Feiertagen während der Heizperiode
Telefon 39 10 91

Das Jahr „1“ nach dem Schuljubiläum

Das Jahr 1996 verlief natürlich etwas ruhiger als das Jubiläumsjahr, hatte jedoch auch berichtenswerte Höhepunkte aus schulischer Sicht zu bieten.

Am 1. Schultag nach den Osterferien, 15. April 1996, enthüllte der Vorsitzende des Vereins zur Förderung der Schule und der Jugend im Forstwald e.V., Ratsherr Hans-Josef Ruhland, gemeinsam mit dem Chronisten den neuen Spielturm auf dem Schulhof und übergab ihn seiner Bestimmung. Eine große Besucherschar aus Eltern, Forstwaldern und Vertretern der Schulverwaltung verfolgte die Zeremonie, die Kinder nahmen das Jubiläumsgeschenk des Fördervereins unter Beteiligung des Bürgervereins Forstwald jubelnd entgegen: Die Pausen sind jetzt noch schöner, leider aber nicht länger!

Das Highlight im Kalenderjahr hatten wir uns für den Dezember aufgehoben. Nach 11 Jahren fand wieder ein Weihnachtsbasar auf dem Schulhof statt. Bevor es soweit war, verwandelte sich die Schule in eine riesige Werkstatt. Gut eine Woche lang wurde in ihr gebacken, gebastelt, gesägt, gehämmert, lackiert und gemalt. Bei aller Mühe und Konzentration - es herrschte eine fröhliche Stimmung. Wohl auch deshalb, weil die Arbeiten gut voran-

schritten und früh absehbar war, daß die Werke, die unter den kleinen und großen geschickten Händen entstanden, nicht nur sehens-, sondern auch kaufenswert waren. Den Lehrerinnen und ihren Klassen gebührte ein großes Lob, und natürlich auch den vielen Müttern und dem Vater, die sie unterstützten.

Belohnt wurde dieser Einsatz dann am 8. Dezember 1996 durch ein prächtiges Winterwetter und einen stimmungsvoll geschmückten Schulhof, der viele Besucher - auch manche zufällig vorbeikommende - anlockte. Schon nach knapp einer Stunde meldeten die Stände hohe Verkaufsziffern. Genauso erfreulich war zu sehen, wie die Beköstigungsstände belagert wurden und zum Bleiben einluden: Der Weihnachtsbasar 1996 geriet zu einem kleinen Forstwaldfest, wie wir es uns alle erträumt hatten.

Dankbares Fazit: Viele haben mitgeholfen, der Forstwald hat seine Schule wiederum nicht im Stich gelassen und die Schulkinder werden im Juni 1997 dank des finanziellen Ergebnisses zum Archäologischen Park nach Xanten fahren.

W. D. Hartwig
Schulleiter



Fröhliches Treiben auf dem Spielturm

Foto: Marianne Kuck

Die Forstwaldschule sucht

Rüstigen Rentner für Grünpflegearbeiten

Die Stadt Krefeld hat einigen Schulen – u. a. auch der Forstwaldschule - die Pflege der schuleigenen Grünanlagen übertragen.

Wir suchen daher jemanden, der ab sofort diese Aufgabe gegen ein geringes Entgelt übernehmen möchte.

**Interessentenrufen bitte im Schulbüro
(Tel. 31 2603) Schulleiter Hartwig an**

Brillen – Optik – Kontaktlinsen

U
S
S
L
A
R



Brillen vom Null-Tarif
bis modisch chic

Telefon 02151/29323 · Telefax 02151/802759

**M. Busslar
GmbH**

Parkplatz am et Bröckske
Marktstraße 43 - 45
47798 Krefeld



Winkelmann

Mineraloel-Vertriebs GmbH

Heizoel EL, Kraftstoffe, Schmierstoffe, biologisch abbaubare Produkte

Ihr Heizoel-Lieferant aus Krefeld-Forstwald.

Selbstverständlich liefern wir unsere

Qualitätsware prompt und

und zu Ihrer vollsten

Zufriedenheit.

* Wir empfehlen Ihnen zusätzlich den Verbrennungsverbesserer

V 3 MEGA

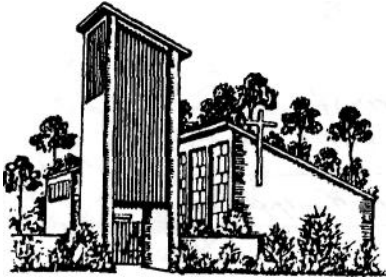
weil sie damit:

- bis zu 5 % Heizoel sparen,
- den Emissionsausstoß verringern,
- die Umwelt entlasten (V 3 MEGA ist zu 90% biologisch abbaubar)

Denken Sie an die Umwelt, denn eine saubere Verbrennung entlastet deutlich den Emissionsausstoß.

Stock 90
47877 Willich

Tel.: 0 21 51/82 66-0
Fax. 0 21 51/82 66 99



Johanneskirche

*Pastor Geyer nimmt Abschied
Willkommen für Pastor Behrendt*

Spätestens zum 30. September wird **Pastor Geyer** von unserer Gemeinde Abschied nehmen. Hier bei uns hat er schon vor 10 Jahren als Student der Theologie seine ersten Predigten gehalten. Dann folgte die Vikariatszeit nach dem 1. Examen und die sog. Hilfsdienstzeit als fertiger Pastor nach dem 2. Examen. Nun ist er nach dem Kirchenrecht der Evangelischen Kirche im Rheinland wählbar und kann sich auf freiwerdende Pfarrstellen bewerben. Leider sind auch im kirchlichen Arbeitsfeld aus Finanzierungsgründen Pfarrstellen knapp geworden. Oft kommen auf eine einzige Pfarrstellenausschreibung bis zu 50 Bewerbungen. Wir hoffen, daß es für Pastor Geyer eine gute Zukunft gibt, vielleicht zumindest eine sog. Sonderdienststelle. Jedenfalls wird es erst nach 2000 wieder mehr durch Pensionierung offene Stellen geben. Wir möchten ihm für seine gute und liebevolle Arbeit und für alle Hilfe von Herzen danken und für seine Zukunft alles Gute wünschen.

Da Pfarrer Hack im vergangenen Jahr das Amt des Vorsitzenden des Evangelischen Gemeindeverbandes Krefeld übernommen hat und dazu als 2. Geschäftsführer der Evangelischen Altenhilfe der Diakonie in Krefeld für vier Altenheime, zwei ambulante Pflegestationen und die Altenpflegeschule für Fachaufsicht und Konzeption zuständig ist, ist er auf Hilfe angewiesen. **Pfarrer Behrendt** wird einerseits in der Altenseelsorge in Krefeld tätig werden und mit einem kleinen Anteil seiner Arbeitszeit unserem Pfarrbezirk zur Verfügung stehen. Wir heißen ihn herzlich willkommen!

Kultur in der Kirche

Kultur in der Kirche sollte eigentlich selbstverständlich sein. In der Geschichte der Kirche ist die Kirche als Institution aber auch durch Einzelpersonen oft Mäzen gewesen für Musiker und Maler, Bildhauer und Dichter. Das „fahrende Volk“ der Schauspieler und Tänzer, Gaukler und Clowns war eher aus den Kirchenräumen verbannt. Wir freuen uns darüber, daß in den vergangenen Monaten nun schon dreimal Wort und Musik in unserer Kirche erklingen sind von Schauspielern, Musikern und Sängerinnen.

Lustig und satirisch ging es zu anlässlich des 25-jährigen Ortsjubiläums von Pfarrer Hack, eher besinnlich und nachdenklich in der Passionszeit. Und am 9. April wurde des Theologen und Widerstandskämpfers Dietrich Bonhoeffer an seinem Todestag mit Lesungen aus Briefen und Texten gedacht. Dazu erklang das Klarinetten-Quintett A-Dur, KV 561, von Wolfgang Amadeus Mozart. Wir danken den Mitwirkenden dieser drei Veranstaltungen, die alle erfreulich gut besucht waren. Es lasen und sprachen Suly Röthlisberger, Bernd Hoffmann und Andreas Döring. Es sangen Christa Teichmann-Schwalbach (Mezzosopran) und Michaela Mehring (Mezzosopran). Es musizierten Anne Monika Sommer (Violine), Zdzislawa Sacher (Violine), Wiltrud Last (Viola), Birgitta Abele (Cello), Arndt Mehring (Querflöte), Rainer Last (Klarinette) und Klaus Edler (Klavier). Für die Zukunft sind weitere Veranstaltungen geplant, zu denen Johanneskirche und Bürgerverein herzlich einladen.

Öffentlichkeitstag

Das Wissen über Kirche und Gemeinde, kirchliche Strukturen und die zahlreiche Arbeit im sozialen Feld ist in der Öffentlichkeit nicht sehr groß. Die Kirchengemeinde Alt-Krefeld, zu der die Johanneskirche gehört, wird deshalb am 4. und 5. Oktober 1997 auf dem Platz an der Alten Kirche einen „Öffentlichkeitstag“ veranstalten, der z.Zt. in der Vorbereitung ist.

Dort wird die Ökumenische Altentagespflegestätte „Der Lehnstuhl“ sich neben anderen Aktivitäten vorstellen.

Studienreisen

Seit rund zehn Jahren bieten wir in unserer Gemeinde Studienreisen an. Die bisherigen Ziele waren Israel, Ägypten, Malta und die Türkei. Für das kommende Jahr ist eine Studienreise nach Syrien/Jordanien in Vorbereitung und eine Trekkingtour durch den Sinai zum Katharinenkloster. Interessenten können sich bei Pfr. Hack melden, allerdings derzeit kann noch keine endgültige Zusage erteilt werden.

Herzlich eingeladen wird zu einem **Dia-Abend** mit Bildern von Dr. G. Termast auf Großleinwand **über die Türkei**, ein Einblick in die letzte Studienreise. Dieser Abend soll stattfinden am Montag, 10. November 1997, im Gemeindezentrum Johanneskirche, Bellenweg 159.

Aus unserer Gemeinde

Gottesdienst an jedem Sonntag um 10 Uhr.

Ökumenischer Schulanfängergottesdienst

am Dienstag, 19. August, 10 Uhr, in der Johanneskirche.

Ökumenischer Gottesdienst am Büß- und Bettag,

19. Nov., 19 Uhr in Maria Waldrast.

Anschriften:

Pfarrer Michael J. Hack

Bellenweg 157, 47804 Krefeld

Telefon 39 88 37, Telefax 31 80 79

Am sichersten zu erreichen: 7.30 - 8.15 Uhr,

12.30 - 13.00 Uhr, 19.00 - 19.45 Uhr.

Pastor Jörg Geyer (bis Sept. 97)

Haseldonk 3, Telefon 54 74 31

Pfarrer Oswald Behrendt

Hopfenweg 7, 47906 Kempen, Telefon 021 52-6595

Küster

Bellenweg 159, Telefon 3141 28

Organistin Christiane Böckeier

Lutherische-Kirch-Straße 57-59, Telefon 804305

Presbyter:

Dörte Dörk, Rosenhain 8, Telefon 398238

Erika Strater, Dülkener Str. 29, Telefon 71 4566

Heike Zölllich, Michaelstr. 118, Telefon 71 4021

Albrecht Raff, Forstwaldstr. 654, Telefon 397463



Haarstudio
E. HEINZE

Haar- und Hautpflege

Terminabsprache erbeten
Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 8.30-17.30 Uhr, Sa. 8.30-13.00 Uhr

Hückelsmaystraße 342 · 47804 Krefeld-Forstwald
Telefon: 02151/393404 · privat: 02154/42622



Ihre Bäckerei im Forstwald
Seit 1953

Rudolf Weißert

Sonntags von 14-16 Uhr geöffnet

Hückelsmaystraße 342 · 47804 Krefeld-Forstwald · Telefon 31 25 26

Blumen Praas



Tel / Fax : 02151-397376

ÖFFNUNGSZEITEN

Mo.	9.00 bis 13.00 Uhr
Di.-Fr.	9.00 bis 13.00 Uhr
	15.00 bis 18.30 Uhr
Sa.	9.00 bis 13.00 Uhr

*moderne floristik
zu jedem anlaß
zu jeder gelegenheit*

Plückertzstr. 208



Kath. Kirchengemeinde Maria Waldrast

Gottesdienstordnung

Samstag 18.00 Uhr
 Sonntag 9.:00 Uhr
 10.30 Uhr

Vorabendmesse
 Hl. Messe
 Familienmesse

Ein neues Hexeneinmaleins? und das im Forstwald !

„EINS sind SECHS und SECHS sind EINS; das ist das Hexeneinmaleins.“
 (doch nicht von H. Lunkebein(s), sd. frei nach Shakespeare, bzw. Goethe?)

Liebe Bürgerinnen und Bürger im Forstwald und Umgebung!

So mag es manchem gehen, wenn er von der dreibuchstabigen Abkürzung (eben nicht Manfred Franz Bub = mfb), sondern SST = Seel-Sorge-Team liest oder hört. Was verbirgt sich dahinter?

Mit dem Weggang von Pastor Lunkebein war es klar, daß wegen der Katholikenzahl kein „ordentlicher“ Pfarrer mehr in den Forstwald käme, sondern durch den Dechanten eine gewisse seelsorgerische „Versorgung“ sicherzustellen sei. Ständig wechselnde Priesterpersönlichkeiten können - bei allem guten Willen - keinen „Roten Faden“ in einer lebendigen Gemeinde garantieren. Lebendige Gemeinde aber erst ist gelebtes (damit auch geliebtes) Christentum. Unsicher wären alle gegliederten Auf-Gaben der Gemeinde: Sakramentenlehre an Kommunionkinder, junge Firmlinge, Hilfe für Frau und Mann in ein eheliches Leben, Kranken- und Hausbesuche, nicht zu vergessen die jahrzehntelangen ökumenischen Beziehungen zu unserer evangelischen Schwestergemeinde in der Johanneskirche und den evg. Kirchen, zur jüdischen Gemeinde, u.s.w.

In diese Situation hinein wurde der Gedanke an ein Team geboren, das sich als ganzes für die Aufgaben engagiert, die Aufgaben aber - schwerpunktmäßig verteilt - bewältigen kann. Grob: Für Gruppen und Pfarrgemeinderat Frau Elke Amelung; für Finanz- Personalfragen Kirchenvorstand Frau Elisabeth Hagedorn/Herr Heinrich Platen; für Caritas, Senioren, ökumenische Arbeit Frau Christine Jansen; für Jugendpastoral, Familienkreise und die Verbindung zu KV und PGR unsere Gemeindeferentin Frau Renate Heyman; für die Anknüpfung der Pfarrei an Dekanat, Region, Bistum, Dechant Br. Lucas Jünemann als Moderator, der für die seelsorgerischen sakramentalen Aufgaben in der Pfarrgemeinde und um wechselnde Priesterpersönlichkeiten zu vermeiden, den Krankenhauspfarrer Manfred F. Bub von den zugeordneten Aufgaben im Dekanat frei- und für diese Aufgaben in der Pfarre Maria-Waldrast zur Verfügung stellte.

BESONDERE FAMILIENMESSEN

Herzliche Einladung an alle Interessierten! Immer am ersten Sonntag im Monat um 10.30 Uhr findet eine besonders gestaltete, von jungen Frauen aus unserer Gemeinde vorbereitete Familienmesse in Maria-Waldrast statt.

Hier die nächsten Termine:
 Sonntag, 1. Juni, 10.30 Uhr
 Sonntag, 6. Juli, 10.30 Uhr

Diese Damen und Herren stellten sich nach Rücksprache mit ihren Ehegatten für die Aufgabe zur Verfügung und wurden vom PGR gewählt. Durch Urkunde/n zum 1.7.96 hat der Bischof von Aachen Msg. Mussinghoff sie auf fünf Jahre „mit der Seelsorge in Maria-Waldrast“ betraut: Sie sind also von der Gemeinde gewählt und vom Bischof ernannt, wie es schon die Urkirche kannte.

Für das SST = Seelsorgeteam bedeuten die neun Monate ihrer Zusammen-Arbeit, was i-Dötzchen die ersten Schulwochen bedeuten, man ahnt mehr, als man weiß. Dank erfahrener Lehrer kommt man der Sache näher und behält die Neugier und den Mut zum Wagnis. Wir erfuhren auch, daß die gemeinsame Verantwortung den Einzelnen nicht aus Sorge und Verantwortung entläßt, doch auf mehreren Schultern verteilt, läßt sie nicht verzagen.

Als diensthabender Priester, gleichsam als Stations-Pfarrer erlebe ich diese Aufgabe von mehreren Seiten: ich wohne im siebten (durchaus kein verhextes) Jahr im Forstwald, seit einigen Monaten sogar im Pfarrhaus, ich bin also mittendrin; als Kranken- und Krankenhausseelsorger erlebe ich „uns“ auch irgendwie von außen, ich erlebe „dreißig Jahre Vorgänger auf dem Buckel“ lebbar mit dem Seelsorgeteam...als „ordentlicher Nachfolger“ nach dreißig Jahren „Hermann L.“ wäre ich nie (!) auf die Idee gekommen, mich für Maria-Waldrast zu. melden. Das Team hat mich interess(e) - iert... da wollte ich gerne „zwischen“ sein.

Heute bin ich davon überzeugt, daß ER mehr „zwischen“ ist, als ich es oft unmittelbar sehe.

Was kann man sich mehr wünschen! Uns allen im Forstwald wünsche ich Gottes Segen und viel Freude am Mit- und Zueinander.

Ihr Hauswart M. Fr.



DIE „EINKAUFSMEILE“ für alle Bürger im Forstwald

Fachgeschäfte in St. Tönis

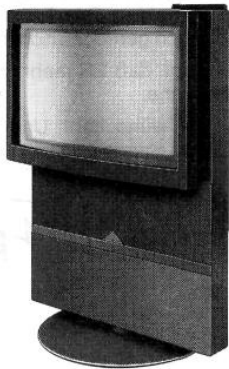
- mit freundlicher Beratung
- fachlicher Kompetenz
- Top Service
- gute Parkmöglichkeiten – kostenlos –

eine Liste aller Fachgeschäfte liegt in den Geschäften aus



Werbering St. Tönis e.V.

EP: BRINGS & WECKAUF



TECHNIK ZUM VERLIEBEN
Erleben Sie bei uns die Faszination von
Bang & Olufsen: BeoVision Avant –
TV veränderte die Welt, wir verändern TV.

Bang & Olufsen

HIFI-, TV- und Video-Service

Neugeräte · Leasing · Neukauf

Telefone · Telefonanlagen

Antennenbau · Satelliten-Kabelanlagen

Bang & Olufsen Händler

Krefelder Straße 17 · 47918 Tönisvorst

Tel. 0 21 51 / 99 87 60 · Fax 0 21 51 / 99 87 44



Eigener Parkplatz
Einfahrt Bahnstraße
gegenüber Rathaus

EP: ELECTRONIC PARTNER



Männergesangverein Forstwald 1936

Mitglied im Deutschen Sängerbund

Die Sänger des MGV-FORSTWALD 1936 und ihr Chorleiter Herr Otmar Nachrodt, bedanken sich recht herzlich für die guten Wünsche und Aufmerksamkeiten, sowie für die Mithilfe und Unterstützung anlässlich des 60-jährigen Bestehens des Chores 1996. Mit unserem Wahlspruch „Dem Guten, Wahren, Schönen soll unser Lied ertönen“ wollen wir, die Sänger aus Forstwald, das Jahr 1997 gestalten. Auf der Jahreshauptversammlung im Januar wurden folgende Haupttermine festgelegt:

29.5.-1.6.97 „Konzertreise nach St.Blasien“
südl. Schwarzwald. Unter dem Motto:
„30 Jahre Wandern und Singen auf
dem Dachsberg“
(1967 fuhren zum ersten Mal unter der
Leitung von Armin Denz, Sänger des MGV
nach St. Blasien).
Es wurden Konzerte im Dom von St.Blasien
und mit der Kurverwaltung vereinbart.

7. Juni, Samstag, 19.00 Uhr:
„Offenes Forstwaldsingen“ mit den Forstwald-
Music-Sisters 1995, dem Bürgerverein und der
Schule Forstwald, auf dem Schulhof
Bellenweg.

7. September, Sonntag, 11.30 Uhr:
„Wandelkonzert“ vor der Kirche
„Maria Waldrast“.

25. Oktober, Samstag, 20.00 Uhr:
„HERBSTFEST“ des MGV-FORSTWALD im
Festsaal der Gaststätte „WALDHOF“.

7. Dezember, Sonntag, 16.00 Uhr
„Nikolausfeier“ für die Kleinen des MGV.

13. Dezember, Samstag, 15.00 Uhr
„Adventsingen“ im Antoniuszentrum St.Tönis

14. Dezember, Sonntag, 17.00 Uhr:
„Vorweihnachtliches Konzert“ in der Kirche
„Maria Waldrast“
mit den Forstwald-Music-Sisters 1995 und der
Singgemeinschaft St. Tönis

Der geschäftsführende Vorstand besteht aus:

1. Vorsitzender: Armin Denz
2. Vorsitzender: Lukas Albiger
1. Schriftführer: Klaus Thelen
2. Schriftführer: Heinz Jansen
1. Kassierer: Karl Jansen
2. Kassierer: Egon Bretschneider

Sangesfreudige Männer ab 18 Jahren sind uns jederzeit herzlich willkommen. Wir proben jeden Donnerstag von 20.00 - 22.00 Uhr in unserem Vereinslokal Gaststätte „WALDHOF“. Fördernde Mitglieder sind uns ebenfalls immer herzlich willkommen.

Armin Denz 1. Vors. Laschenhütte 48, Tel. 79 95 24



Anruf genügt    **02151 791050**

Beratung und Verkauf Bereich Krefeld

Armin Denz Laschenhütte 48

- Seidenblumen -
- textile Pflanzen -

BOTANICO

Weeserweg 89
Tel. KR 71 14 79

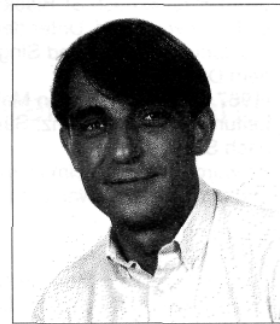


Dekorationen
Gestecke · Sträuße
auch nach Ihren
Wünschen

Öffnungszeiten: Mo. - Mi., Fr. 10.00 - 18.30 Uhr · Sa. 10.00 - 13.00 Uhr · Do. geschlossen



*Alle Kassen und Pflegekassen
Wir leisten für Sie*



Jürgen Jeremies
Kranken- und Fachkrankenpfleger
für Anästhesie- und Intensiv-Medizin

- Häusliche Kranken- und Altenpflege
- Versorgung in Ihrem Haushalt durch staatlich examiniertes Pflegepersonal auch an Sonn- und Feiertagen
- Pflegegutachten Stufe I, II und III
- Medizinische Anwendungen (Bäder, Einreibungen)
- Wundversorgung und Verbände
- Blutzuckerkontrolle
- Injektionen (Insulin, Schmerzmittel etc.)
- Stomaversorgung und Beratung
- Inkontinenzpflege (Wechseln und Pflege von Blasen und Bauchdeckenkatheter)
- Versorgung von tracheotomierten und beatmeten Patienten
- Vermittlung anderer Hilfeleistungen
- Fachliche Beratung der Angehörigen und Pflegenden
- Übernahme von Arzt- und Apothekengängen
- Diverse techn. Einrichtungen wie Badewannenlifter oder Lagerungsmittel

Wir sind für Sie da!
in Forstwald
und Stadtgebiet Krefeld

47804 Krefeld-Forstwald
Erikapfad 10
Tel. (02151) 39 83 87
Autotel. (01 71) 3 30 65 38

Liebe Leser der BV-Zeitung „Der Forstwald“,

wir Forstwald Music Sisters 1995 begrüßen Sie herzlich mit unserem Vereinslied:

Wir Music Sisters singen nun Euch und
uns zur Freude. Verzaubern soll uns der
Gesang. Wir entschweben heute in
eine Welt voll Phantasie, eingestimmt in
besten Harmonie.

Im Singen liegt die Fröhlichkeit und das
Glück verborgen. Beim Singen wird die
Seele weit, es vertreibt die Sorgen.
Stimmt alle mit uns ein. Singen
braucht der Mensch zum glücklich sein.

Sicher hatten Sie schon einmal die Freude, uns singen zu hören. Wir sind seit unserer Gründung im Oktober 1995 auf über 40 Mitglieder angewachsen, die sich pflichtgetreu jeden Mittwoch, 20.00 Uhr, in der Gaststätte „Waldhof“, Hermann-Schumacher-Str. 42 zur wöchentlichen Probe einfinden. Unser Chorleiter Herr Otmar Nachrodt gibt sich große Mühe, unser Repertoire auszubauen, um uns Frauen mit viel Ausdauer und Humor die Freude am Singen zu erhalten. Zur Zeit studiert er mit uns: „Rivers of Babylon“ und „Memories“, aus dem Musical „Cats“ ein.

Unser Auftritt beim Weihnachtskonzert in der Kirche Maria Waldrast, gemeinsam mit dem Männergesangsverein MGV Forstwald 1936 und dem Kirchenchor, war mit „Tantum ergo und Transeamus“ ein großer Erfolg. Waren auch Sie unter den Zuhörern und konnten erleben, welche Freude uns das Singen bereitet? Vielleicht bekommt beim Lesen dieser Zeilen die eine oder andere Forstwalderin auch



Lust mitzusingen. Wir freuen uns über jedes neue Mitglied und nehmen es gerne in unserer Mitte auf. In den Stimmen 1. Sopran, 2. Sopran, 1. Alt und 2. Alt können wir immer Verstärkung gebrauchen. Kommen Sie doch einfach mittwochs zu unserer Probe unverbindlich vorbei.

Danken möchten wir an dieser Stelle den passiven Mitgliedern, die uns bis jetzt finanziell unterstützt haben. Als passive Mitglieder nehmen wir auch die männlichen Bewohner Forstwalds gerne in unserem Chor auf. Anmelden können Sie sich bei:

Frau Beate Jansen (1. Vorsitzende) Tel.: 02151/318811 Frau
Liebraud Bliefner (2. Vorsitzende) Tel.: 02151/315952

Unser nächster Auftritt im Forstwald findet zum Sängertag am 8. Juni 1997 in der Grundschule Bellenweg statt. Werden Sie kommen, um uns zuzuhören?

Ganz besondere Freude bereitete uns unser Moselausflug am 25.08.1996. Mit dem Bus fuhren wir in das romantische Winnigen. Bei einer Schifffahrt, einer Wanderung durch die Weinberge, gutem Essen und ausgelassenem Tanzen festigten wir den Zusammenhalt unseres Vereins. Im nächsten Jahr melden wir uns wieder (in der BV-Zeitung „Der Forstwald“) und berichten von der Entwicklung unseres Chores, der den Forstwald mit seinen Liedern beleben wird.
Liebraud Bliefner

*Freundliche
Beratung*

*Perfekter
Kundendienst*

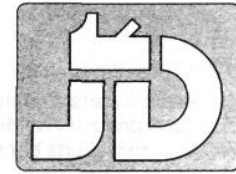
*Kabelausschluß
Satellitenanlagen*

Kleiner
HIFI · TV · VIDEO

*...Ihr Fachmann
am Schinkensplatz*

Krefeld
Dreikönigenstraße 29
Telefon 0 2151 / 2 31 63
Telefax 0 2151 / 6 67 85

Tischlerei **Jörg Dattler**

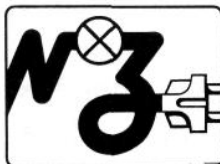


- hochwertige Einbauten
- attraktive Einzelmöbel
- anspruchsvolle Oberflächentechnik
- formschöne Treppenkonstruktionen
- paßgenaue Einbauküchen
- individuelle Raumlösungen
- professioneller Ladenbau

STOCK 6 · 47918 TÖNISVORST
TELEFON 0 21 51-39 01 67 · FAX 31 73 59

Unsere Erfahrung für Ihre Sicherheit!

SCHALT - ELEKTROANLAGEN



Norbert Zillmer
SCHLEHDORNWEG 17
47804 KREFELD



TELEFON **02151-397678**



Lernen Sie den S.V. Blau-Rot Forstwald e. V. kennen!



Ergeht es Ihnen nicht auch an manchen Tagen so, daß Sie am liebsten den Tag vergessen möchten? Nur Ärger und Streß im Beruf. Gefrustet kommen Sie nach Hause. Wie wird man in einem solchen Fall wieder Mensch? -

Ich meinerseits bin dann froh, wenn ich Tischtennis spielen gehen kann, und nach 1 1/2 Stunden Spielzeit geht es mir besser. Der Frust ist abgebaut.

Sie werden sich sicherlich fragen, warum schreibt er das. - Wenn Sie auch solche Probleme haben oder sich gerne wieder sportlich betätigen möchten (vielleicht wollten Sie immer schon einmal Tischtennis spielen), so schnuppern Sie doch einmal bei uns hinein. Nach kurzer Zeit werden Sie erkennen, daß Sport im Verein eine schöne Sache ist. Vor allen Dingen dann, wenn alles ungezwungen ist.

Auch für Kinder und Jugendliche ist der Vereinssport eine lohnende Sache. Nicht nur, daß die Kinder regelmäßig zum Sport gehen, sie lernen hierbei auch Kameradschaft und das Miteinander und Füreinander in einer Gruppe kennen. Wie Sie aus den nachstehenden Terminangaben ersehen, wird bei uns nicht nur Sport getrieben, sondern das Gesellige lassen wir nicht außer acht, z.B. das Bierchen danach. Habe ich Sie jetzt neugierig gemacht? Dann kommen Sie ganz ungezwungen und testen Sie, ob Ihnen Tischtennis nicht auch Spaß machen könnte.

Hier unsere Trainingszeiten:

- Dienstag 16.30-20.00 Uhr Schüler und Jugend 19.30 - 21.30 Uhr Damen und Herren
- Mittwoch 19.30-21.30 Uhr Volleyball als Ausgleichssport
- Donnerstag 16.30-20.00 Uhr Schüler und Jugend 19.30-21.30 Uhr Trimm-Dich-Gruppe Damen und Herren
- Freitag 19.30 - 21.30 Uhr Jugend, Damen und Herren -Sonntag 10.00-12.00 Uhr Fußball auf dem Sportplatz

Andere wichtige Termine:

- Sonntag 24.8.1997 23. Fußballturnier
- Bei diesen Veranstaltungen sind Sie als Gast gerne gesehen!
- Samstag 2.8.-Samstag 16.8.1997 9. Jugendzeltlager in Birkendorf.

Für Vereinsmitglieder organisieren wir noch ein Saisonabschlußfest, eine Fahrradtour und eine Nachtwanderung.

Peter Tigges, Vorsitzender



Gutbürgerliche Küche
Abendtisch à la Carte
Biergarten bis 170 Sitzplätze
Kinderspielplatz · Spielwiese
Kegelbahn
Kaffee und Kuchen
Eisspezialitäten
Beerdigungskaffee
Familien-, Betriebs- und Vereinsfeste
Im Ausschank:
Bitburger Pils, Diebels Alt,
Paulaner Weizen

Gaststätte Kastanienhof

Inh. H.-D. Zitz
seit 1916 im Familienbesitz
47918 Tönisvorst
Laschenhütte 39, Telefon 0 2151/79 04 53

Vereinslokal SV Blau-Rot Forstwald

Öffnungszeiten: Mo - Di + Do 15 - 1 Uhr, Fr + Sa 11 - 1 Uhr, Sonn- und Feiertage 10 - 1 Uhr

Café 
KAISER
Konditorei
Krefeld Neusser Str.31 Tel. 314595

Christoph
Scharnofske
Heizung+Sanitär-Meister

**Gas-u.Ölfeuerungen
Wartung u. Service**

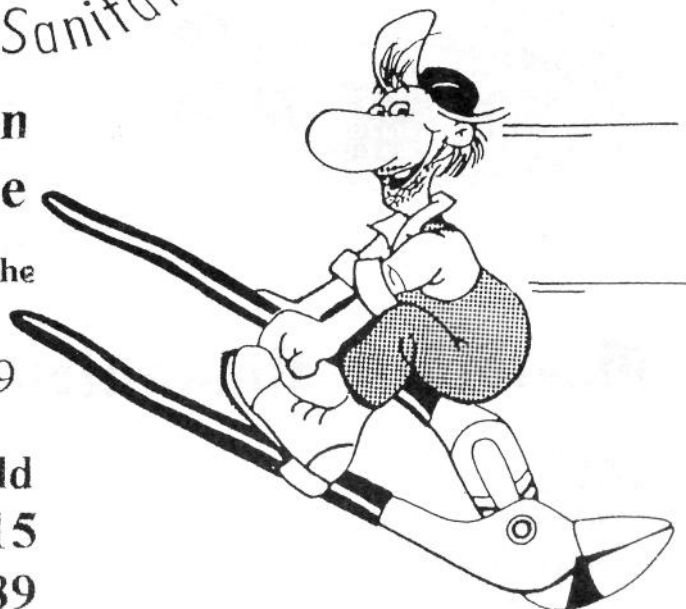
Der Meisterbetrieb in Ihrer Nähe

Fichtenstraße 9

47804 Krefeld / Forstwald

Tel. : 02151 / 39 08 15

Fax : 02151 / 31 68 89



DJK Verein für Leibesübungen Forstwald 1968 e.V.

Mitglied im LVN

Fit im Forstwald

Der DJK VFL Forstwald lädt alle Forstwalderinnen und Forstwalder in allen Altersgruppen herzlich ein, Spaß an der Bewegung zu haben und hierdurch einerseits die eigene körperliche Fitness zu steigern und andererseits nette Leute kennenzulernen.

Wir verstehen unsere Aufgabe in der Förderung des Breitensports, wir wollen Mädchen und Jungen, Frauen und Männern aller Altersgruppen die Möglichkeit anbieten, durch Bewegung die eigene Lebensqualität zu steigern.

So sind auch unsere Veranstaltungen angelegt. Beim Silvesterlauf kann jede Läuferin und jeder Läufer entsprechend der persönlichen Zielsetzung teilnehmen. Jede/r Teilnehmer/in erhält eine Urkunde und die Erstplatzierten in den verschiedenen Schüler/innenklassen und bei den Frauen und Männern werden mit Wanderpokalen ausgezeichnet. Wichtig ist uns hierbei insbesondere der persönli

che Kontakt zwischen Teilnehmer/innen und Zuschauern nach den Läufen bei Tee (auch mit Rum) in der Forstwaldschule. Die zweite große jährliche Veranstaltung am ersten Märzsonntag ist der Schülerwaldlauf. Treu unserem Motto, der Letzte strengt sich genauso an wie der Erste, erhält auch jede/r Teilnehmer/in eine Urkunde und ein T-Shirt.

Wir freuen uns über jeden, der unser Angebot einmal persönlich durch Teilnahme in einer der Gruppen ausprobieren möchte. Es bestehen verschiedene Kinder- und Jugendgruppen, solche für Frauen und Männer und gemischte Gruppen. Für Informationen stehen Hartmut Günther, Telefon 398681; Viktor Kox, Telefon 398947 und Jupp Thißen, Telefon 311063, gerne zur Verfügung.

H.J.Thißen

ULRICH KNORR VERSICHERUNGSMAKLER

Hochbendweg 133
47804 Krefeld

Tel.: 021 5173951 43
Fax: 021 51739 44 25

Als unabhängiger selbständiger Versicherungsmakler vertrete ich die Interessen meiner Kunden in Zusammenarbeit mit den führenden deutschen Versicherungsgesellschaften und biete unter Einsatz modernster Beratungstechnologie eine sowohl den privaten wie auch gewerblichen Anforderungen entsprechende Palette von Versicherungsprodukten an. Überzeugen Sie sich in einem persönlichen Gespräch von den Vorzügen einer unabhängigen, kundenorientierten Beratung. Für mich ist Service und Kundennähe kein leeres Versprechen.

Das kann ich Ihnen „fair“-sichern !

Der Experte für Versicherungen, Finanzierungen, Altersversorgungen und Krankenversicherungen in Ihrer Nähe.

An dieser Stelle sei auch herzlichen Dank unseren Inserenten gesagt, die es uns ermöglichten, allen Bürgern bereits zum 26. Mal diese Zeitung kostenlos ins Haus zu bringen. Unsere Leser könnten ein kleines Dankeschön damit ausdrücken, daß Sie unsere Inserenten beim Einkauf berücksichtigen.

Traumhäuser aus einer Hand



**Auch im Behindertenbereich:
Schönere Bäder
Wohlige Wärme**



Besuchen Sie unser Studio in St. Tönis. Unser Team v. I. M. Schmitz, H. Alban, K. Ramackers berät Sie vom Entwurf bis zur Fertigstellung individuell nach Ihren Wünschen.



A & S Haustechnik
Ostring 1 (Gewerbepark)
47918 Tönisvorst (St. Tönis)
Telefon: 0 21 51 / 99 39 - 0
Telefax: 0 21 51 / 99 39 - 29
**Der Weg nach St. Tönis
lohnt sich.**

Einschl. Verkauf aller einschlägigen Heizungs- und Sanitärmaterialien sowie Bausätze für Selbstbauer
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr, Sa. 9.00 - 13.00 Uhr



Der neue Sharan. Leben in Fahrt.

Der neue Sharan bietet Ihnen jede Menge interessanten Gesprächsstoff: einen großen variablen Innenraum, bequeme Einzelsitze für bis zu sieben Personen sowie die Wahl zwischen den drei Ausstattungsvarianten CL, GL und Carat. Außerdem ABS, Seitenaufprallschutz und das Volkswagen Airbag-System für Fahrer und Beifahrer zu Ihrer Sicherheit. Serienmäßig. Und lauffähige Motoren für eine angenehme Fahrt: vom TDI mit 66kW (90PS) bis zum VR6 mit 128kW (174PS).



Seit über 60 Jahren kompetent für Autos und erstklassigen Service

Tennisverein TC Forstwald

Die Mitgliederversammlung am 14. Februar 1997 war sich einig: Die bauliche Anlage - Alte Gladbacher Str./Anrather Str. - hat durch die große Terrassenfläche mit Blick auf die Plätze wie auch durch die Verlängerung der Lärmschutzwälle und deren Bepflanzung durch die Mitglieder in Eigenleistung noch an Attraktivität gewonnen: eine Idylle im Grünen und damit eine attraktive Stätte der Begegnung für alle sportlich und kommunikativ Interessierten aus Forstwald, Holterhöfe und Umgebung. Allerdings: Die Anlage eines 4. Platzes kann sich der Verein - trotz im Jahr 1996 leicht gestiegener Mitgliederzahl - erst dann leisten, wenn sich weitere 20 ordentliche Mitglieder zum Beitritt entschließen.

Als erfreulich wurden die spielerischen Aktivitäten und Erfolge der 3 Medenmannschaften - der Damen über 40, der Herren ab 35 und der Herren ab 45 - hervorgehoben. Nicht minder wichtig für den Verein sind die reinen Hobbyspieler, die sich nach getaner Arbeit entspannen und bewegen wollen, denen es aber für sportlichen Wettstreit an Zeit und vielleicht auch Ehrgeiz fehlt. Sie werden bei uns mit offenen Armen empfangen, auch wenn während der Medenspielzeit im Frühsommer wegen des begrenzten Platzreservoirs Verständnis und gegenseitige Rücksichtnahme - bei Meden- wie bei Hobbyspielern - besonders gefragt sind. Ansonsten kann der Club den derzeit 101 „ordentlichen“ und 36 jugendlichen Aktivmitgliedern trotz der nur 3 Plätze im Verhältnis zu Großvereinen durchaus ansehnliche Spielmöglichkeiten garantieren.

Last but not least ein Kommentar zum nebenstehenden Konterfei: Auf die Qualität und die Erfolge der intensiven Jugendarbeit unter der Leitung unseres Vorstandsmitgliedes Herrn Bergau sind wir alle besonders stolz. Hier beginnt sich schon das Begegnungszentrum jugendlicher Tennisfreunde aus Forstwald und Umgebung zu entwickeln, das wir uns in Zukunft auch für den Bereich des Erwachsenensports erhoffen. 36 Jugendliche zwischen 8 und 16 Jahren trainieren dreimal in der Woche; sie sind in 8 Trainingsgruppen eingeteilt. Aus diesem Kreis haben sich 2 Jugendmannschaften gebildet, die auch an Meden-

spielen teilnehmen. Jungen und Mädchen, die erst mal zum „Schnuppern“ kommen wollen, sind herzlich willkommen.

Weil wir noch dringend an neuen Mitgliedern interessiert sind, um mit der Anlage eines 4. Platzes den Spielbetrieb zu Zeiten der Hochkonjunktur (Medenspiele) noch erfolgreicher entzerren zu können, hat der Verein auch in diesem Jahr für den 15. Juni 1997 ab 11 Uhr einen Tag der offenen Tür angesetzt. Geplant ist außerdem ein „Schleifchen“-Tennisturnier, bei dem Gäste als Teilnehmer erwünscht und willkommen sind. Zur leiblichen Stärkung wird gegrillt; es soll auch niemand verdursten.

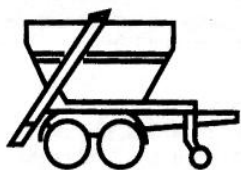
Ihre Ansprechpartner:

- a) 1. Vors. Dr. Hans-Peter Buysch
Oberbenrader Str. 101
47804 Krefeld Tel.: 31 61 04
- b) 2. Vors. Gisela Wohlgemuth
Sonnenaue 11 47804 Krefeld
Tel.: 31 61 78



Jugendliche Tennisspieler und -spielerinnen des TC Forstwald, März 1997

Markens Mini Container Dienst



☎ (0 21 51)
39 33 25

- Entsorgung von Bauschutt bis 2 cbm
- Gewerbeabfälle bis 3,6 cbm
- Paletten-Transport bis 2,2 To
- Entrümpelungen - Baumrodungen

An der Pappel 28 · 47804 Krefeld
Telefax 39 33 25
Mobiltelefon 0 17 15 03 28 89

Polizei-Außenstelle Forstwald

- eine Service-Dienststelle -

Aufgrund der Neuorganisation der Polizeibehörden des Landes Nordrhein-Westfalen kamen auch im März 1994 beim Polizeipräsidium Krefeld organisatorische Veränderungen zum Tragen, die vielen Beschäftigten eine berufliche Neuorientierung hinsichtlich der Aufgabenbereiche abverlangte bzw. ermöglichte.

Wurden noch vor Jahrzehnten unter dem Oberbegriff „Zentralisierung“, aus Gründen erhoffter Vereinfachung und -reduzierung, die ausgelagerten kleinen Polizeidienststellen und Wachen aufgelöst, lautete die Zielrichtung nunmehr: „Bürgernähe durch Dezentralisierung.“ Der Polizeibeamte vor Ort war wieder gefragt. Dies wurde durch einschneidende Veränderung und Umgestaltung des damaligen Bezirks- und Ermittlungsdienstes in den heutigen Bezirksdienst, hinsichtlich der Aufgabenstellung und der räumlichen Neugestaltung, möglich.

Im Rahmen der bezirklichen Neugliederung hieß dies für die Außenstelle Forstwald, daß ihr zwei Polizeibezirke zugeordnet wurden, die von den dort ansässigen Polizeibeamten betreut werden sollten. Aufgrund von Personal-mangel mußten die anfallenden Aufgaben zunächst von einer „Einmannbesatzung“, Polizeihauptkommissar Dieter Tschierschke, wahrgenommen werden. Seit dem Frühjahr 1996 ist das Personalminus durch die Umsetzung von Polizeikommissar Reinhard Niemczyk ausgeglichen.

Ist für den Bezirk 17 (Forstwald, Holterhöfe und Stahldorf), bei einer Fläche von 9,5 Quadratkilometern, mit 9.624 Einwohnern annähernd den Vorgaben des Innenministers (ein Bezirksbeamter auf 10.000 Einwohnern) entsprechend, PHK Tschierschke zuständig, trifft dies auf PK Niemczyk für den Bezirk 12 (Gatherhof, Lindental und Tackheide) mit 5,5 Quadratkilometern und 9.870 Einwohnern zu.

Diese Bezirksabteilung findet jedoch nur in der Vorgangsbearbeitung ihren Niederschlag, da beide Beamte schon



Auch eine Dienstleistung der Polizei:
PHK Tschierschke und PK Niemczyk bei der Fahrradkodierung

allein aus Gründen der polizeilichen Präsenz beide Bezirke bestreifen und auch bei Urlaubs- und Krankheitsvertretung für den Bezirk des anderen zuständig sind.

Profitieren beide Beamte schon als Bewohner ihrer Bezirke aufgrund der Kenntnis von Land und Leuten bei der Erfüllung ihrer Aufgaben, so steht hierbei auch ein ganz persönliches Verantwortungsgefühl und Engagement für den Schutz „ihrer Bezirke“ und der darin wohnenden Bürger im Vordergrund.

Zur Erledigung ihrer Aufgaben können sie auf die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel, Dienstfahrräder, die privaten Pkw, ihre Füße, und im Bedarfsfall auf einen Funkstreifenwagen zurückgreifen. Daß vorrangig die Dienstfahrräder eingesetzt werden, ist nicht nur ein Gebot der Ökologie, sondern auch der Flexibilität und Bürgernähe. Ohne Lärm und Gestank erreichen sie so auch die unzugänglichsten Winkel und sind dabei jederzeit von Ihnen ansprechbar.

Um höchstmögliche Sicherheit für den Bürger zu produzieren, ist es unabdingbar, daß der Bezirksbeamte den überwiegenden Teil seiner Dienstzeit draußen in seinem Bezirk verbringt. Dies hat zwangsläufig zur Folge, daß nicht bei jedem spontanen Bürgerbesuch ein Polizeibeamter auf der Dienststelle angetroffen wird.

Diese (Un-)Erreichbarkeit ist jedoch nur ein scheinbares Problem. Gegen bereits angedachte, fest vorgegebene „Sprechzeiten“ sprechen folgende Gründe:

- dem möglichen Täter sollte nicht noch per Aushang mitgeteilt werden, wann er mit Polizei zu rechnen hat, oder wann sie auf der Wache sitzt
- durch nicht vorhersehbare Einsätze bzw. Terminvorgaben wäre eine tatsächliche Anwesenheit nicht zu garantieren, die Enttäuschung und der Unmut im Nichtantreffensfalle wäre vorprogrammiert, Ihr Vertrauen in die Polizei zweifellos erschüttert
- der Anrufbeantworter der Dienststelle Forstwald (Tel.:390688) hört Ihnen geduldig zu, teilt den Beamten nach jedem Streifengang sofort Ihre Rufnummer und Ihr Anliegen mit, und garantiert Ihnen absprachegemäß die umgehende Klärung Ihres Problems.

Wartezeiten, Parkplatzschwierigkeiten, wie bei anderen Einrichtungen, gibt es bei der Polizeidienststelle auf dem Hochbendweg 81 nicht.

Übrigens, „Hausbesuche“ bei Behinderten oder aus anderen schwerwiegenden Gründen, sind eine selbstverständliche Serviceleistung dieser Dienststelle.

Doch etwas sollte hier mit Nachdruck verdeutlicht werden: Für alle polizeilichen Belange, die keiner zeitlichen Dringlichkeit unterliegen, stehen Ihnen die „Forstwald-Beamten“ zur Verfügung. Aber es gibt Dinge, die keinen zeitlichen Aufschub dulden, wie z.B. die Verhinderung einer Straftat, die Ergreifung eines Straftäters, der Schutz des Eigentums, der Gesundheit oder des Lebens.

Scheuen Sie sich nicht, den Polizei-Notruf 110 anzurufen, hinter dem die Leitstelle der Polizei steht, die den Einsatz aller Krefelder Polizeibeamten koordiniert und Ihnen schnelle Hilfe zuteil werden läßt. Und sollte im konkreten Einzelfall einmal Ihr Anliegen anderweitig zu lösen sein, wird man Ihnen das in freundlicher Form und ohne Kostenaufwand mitteilen.

Wenn die gegebenen Umstände nicht eine andere Handlungsweise erforderlich machen, informieren Sie nicht erst

den Täter vor Ort darüber, daß Sie die Polizei rufen werden, sondern informieren Sie zuerst die Polizei, damit den polizeilichen Maßnahmen auch der gewollte Erfolg zuteil wird.

Wenn Sie zudem bedenken, daß die meisten Straftaten durch Hinweise aus der Bevölkerung aufgeklärt werden, so wird klar, daß Sie und Ihre Bezirksbeamten durch ein vertrauensvolles Verhältnis zueinander den potentiellen Tätern ihr Handwerk erschweren können.

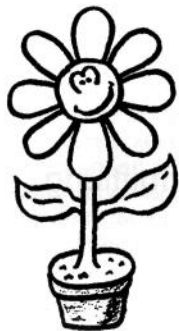
Vermeiden Sie eine Trübung des zweifellos bestehenden guten Einvernehmens, indem Sie akzeptieren, daß die Straßenverkehrsordnung auch im Forstwald ihre Gültigkeit besitzt. So kann es beispielsweise nicht angehen, daß allerorten über die hohe Unfallbeteiligung der schwächsten Verkehrsteilnehmer - der Fußgänger und Fahrradfahrer, und hier besonders der Kinder - geklagt wird,

gleichzeitig aber bedenkenlos Rad- und Gehwege zugeparkt werden, um möglichst viel Platz auf der Fahrbahn für einen rasanten Kfz-Verkehr zu schaffen, oder zur eigenen Bequemlichkeit den Weg zur Sparkasse, Post oder zum Geschäft zu verkürzen.

Die polizeilichen Maßnahmen sind nicht willkürlich oder vom Zwang geprägt, die Staatskasse zu füllen, sondern dienen der Aufrechterhaltung der Spielregeln, die sich unsere Gesellschaft zu einem gedeihlichen Miteinander selbst auferlegt hat.

Seien Sie also zu Ihren Mitmenschen so nett, und machen Sie durch Ihr Verhalten polizeiliches Einschreiten überflüssig. Die Bezirksbeamten sind sicherlich in der Lage, sich wichtigeren Aufgabenfeldern zu widmen.

Dieter Tschierschke



Ihr Blumenhaus Käsgen

Hochbendweg 17 · 47804 Krefeld
Telefon 0 21 51 / 31 56 66

Sonntags von 11.00 bis 13.00 geöffnet!

LOTTO - TOTO
- Zeitschriften -

FOTO - TREFF
- Film und Bild -

VRR-TICKETS

Dieter Teßmann

47804 Krefeld-Forstwald · Hochbendweg 17 · Telefon 31 23 19



*Ist doch klar-
ich kauf' bei
SPAR*

Wolfgang Ewel
Hochbendweg 19
Krefeld-Forstwald

Töpfer- und Keramikarbeiten
Porzellan-Miniaturen
Marmorstein



ANKE LEVEN

Rotdornweg 21 · 47804 Krefeld · Telefon (02151) 39 63 83



LIEDER-IMMOBILIEN
HORST LIEDER

- Verkauf
- Verwaltung
- Vermietung
- Verkehrswertermittlung

Erikapfad 30 · 47804 Krefeld-Forstwald · Telefon (0 21 51) 31 66 53

Brot kauft man in Krefeld bei

Ullrich

Spezialbrotbäckerei Ullrich

Unsere Spezialität Biobrot

Industriegebiet Fichtenhain
Breuershofstraße 33 – Krefeld-Fischeln

P Parken vor dem Haus

KREFELD, KEMPEN UND ANRATH



Neun Jahre Theatergruppe Forstwald



1989 hatten Eltern und Lehrer der Forstwaldschule erstmals die Idee, als Weihnachtsfeier ein Theaterstück für die Kinder aufzuführen. Nach vielen Proben, Näh-, Maler- und Bühnenbauarbeiten begeisterte der Räuber Hotzenplotz sein kleines und großes Publikum in der Turnhalle der Forstwaldschule derart, daß 1990 schnell der Entschluß feststand, die Kinder in die Traumwelt des Peter Pan zu führen. Dank einiger zusätzlicher Helfer war es möglich, die Bühne zu vergrößern. Der Trennvorhang der Turnhalle diente erstmals als Theatervorhang.

Der riesige Erfolg verpflichtete und im Folgejahr zog der Zauberer von Oos die Zuschauer in seinen Bann. Weil im Vorjahr viele Kartenwünsche nicht erfüllt werden konnten, entschloß sich die Theatergruppe, die am Samstag stattfindende Generalprobe für Zuschauer zu öffnen.

Nach der Kleinen Hexe 1993 folgte der Wechsel zur Geschwister-Scholl-Schule in Oppum. Die um viele Oppumer Lehrer und Eltern verstärkte Gruppe erweiterte das Angebot auf vier Aufführungen am 2. Adventswochenende. In der Geschwister-Scholl-Schule wurde nun geprobt, gemalt, genäht und gebaut. Inzwischen sind auch im Dachgeschoß Lagerräume von den Theaterleuten hergerichtet. Nach Schneewittchen, Ali Baba mit den vierzig

Räubern und dem Sams, der Samstags kommt, war auch die Schatzinsel im Vorjahr wieder ein großer Erfolg.

Als Resümee dieser acht Jahre ist festzuhalten, aus einer ursprünglich nur für eine Vorstellung geplanten Schulveranstaltung ist mittlerweile eine eigenständige Theatergruppe von rund 50 Leuten geworden, denen es einen riesigen Spaß macht, den erheblichen Aufwand für die vorweihnachtlichen Aufführungen übers Jahr zu betreiben. Die strahlenden Augen der Kinder sind für uns der Auftrag weiterzumachen.

An dieser Stelle sei auch der Familie Pricken, dem Herz der Gruppe, gedankt. Hier werden die Drehbücher geschrieben, die Ideen für Effekte geboren und die Probleme gelöst.

Am 6. und 7. Dezember 1997 wird nun Pipi Langstrumpf ihre Abenteuer auf der Bühne vorstellen. Es wird sicherlich eine kurzweilige und lustige Aufführung werden, zu der wir alle kleinen und großen Forstwalderinnen und Forstwalder herzlich einladen.

Der Kartenvorverkauf wird nach dem 20. Oktober bei den Familien Pricken, Hückelsmaystr. 288, Telefon 396913 und Schwinkowski, Hochbendweg 121, Telefon 393970 erfolgen.
H.J.Thißen

Förderkreis für Kirchenmusik an Maria Waldrast und St. Josef

1990 verließ der langjährige Chorleiter Dr. H. J. Pauly den Kirchenchor Maria Waldrast. Seit dieser Zeit bildet der Chor mit dem Kirchenchor Sankt Josef Krefeld eine Chorgemeinschaft, da in der Pfarre Maria Waldrast kein hauptamtlicher Kirchenmusiker angestellt ist. Aus dieser Chorgemeinschaft entwickelte sich 1995 ein Förderkreis für Kirchenmusik an den beiden Pfarren, um größere Chor- und Orchestermessen finanzieren und jährlich eine Konzertreihe anbieten zu können. Der Jahresbeitrag beträgt DM 120,-, und mit der Konzertreihe, zusammengestellt vom Leiter der Chorgemeinschaft, Heinz Peter Kortmann, werden auch junge Künstler und Künstlerinnen gefördert. Mitglieder des Förderkreises haben zu allen Veranstaltungen freien Eintritt. Spendenquittungen werden gerne ausgestellt.

In diesem Jahr findet u.a. ein Orgelkonzert mit H. P. Kortmann am 21. September in St. Josef statt mit der Sinfonie Nr. 6 von Ch. Widor.

Am 9. November führt die Chorgemeinschaft ebenfalls in Sankt Josef die Messe in C-Dur von Beethoven mit dem Studioorchester Duisburg auf. Zu diesem Konzert sind auch projektgebundene Gastsänger herzlich willkommen.

In Maria Waldrast findet dann am 23. November ein Kammerkonzert für Sopran, Querflöte, Oboe und Cembalo statt.

Das Jahresprogramm mit detaillierteren Informationen senden Ihnen gern Johannes Linden, Tel. 798950, oder Heinz Peter Kortmann, Tel. 773625, auf Anfrage zu.

**Samstag
21. Juni**

Forstwaldfest

Die Forstwaldschule feiert mit den Sportvereinen
„SV Blau-Rot“
„VFL-Forstwald-DJK“

zum Tanz spielen: „SOUND 2000“ und die „Skyriders“

Einlaß 19.00 Uhr
Beginn 20.00 Uhr



Rückblick der Bücherei auf 1996

Um es kurz zu sagen: es war ein gutes Jahr! Die Statistik, die alljährlich eingereicht werden muß, weist es aus: 510 Leser, 21809 Ausleihen, einen Bestand von 14972 Medieneinheiten (6399 Sachbücher, 4364 Bände Schöne Literatur, 3081 Kinderbücher, 733 Cassetten, 182 CDs, 113 Gesellschaftsspiele, 70 Video-Cassetten, 30 verschiedene Zeitschriften), davon 642 Neuzugänge.

Ein Knüller waren die Video-Cassetten. Die ersten 50 hatten wir zum Jubiläum im April 1996 vorgestellt. Sie fanden reißenden Absatz, daß wir nicht umhin konnten, schon bald weitere 20 anzuschaffen, obwohl wir dafür eigentlich gar kein Geld übrig hatten. Inzwischen können wir 135 anbieten, darunter auch einige Filme für Erwachsene, bekannte und beliebte alte Klassiker.

Ein Höhepunkt war natürlich die Feier des 50-jährigen Jubiläums im April, zu der auch der Bürgerverein Vertreter entsandt hatte. Ein weiterer die Buchausstellung im November, die wieder gut besucht war. Es hat sich offenbar herumgesprochen, daß man sich hier bequem und ungezwungen darüber informieren kann, was der Buchmarkt an Neuem, aber auch an bewährtem Alten bietet. In diesem Jahr soll die Ausstellung am 8. und 9. November stattfinden, wahrscheinlich wieder in den Räumen des Kindergartens.

Und ein ganz besonderer Grund zur Freude: mehrere Erwachsene und Jugendliche sind neu zu unserem Mitarbeiter-Team gestoßen. Es macht ihnen Spaß und sie haben sich inzwischen gut eingearbeitet.

Was Probleme macht, sind wie überall die Finanzen. Soweit wir Gelder aus öffentlichen Kassen, d.h. von der Kirchengemeinde und vom Bistum erhalten, wird es schwieriger. Bisher haben wir es noch mit Hilfe von Spenden geschafft, die kostenlose Ausleihe beizubehalten. Viele unserer Leser unterstützen die Arbeit von sich aus mit kleinen und größeren Beträgen. Mit Mut und Gottvertrauen werden wir es wohl auch in Zukunft schaffen, das Angebot vielfältig und aktuell zu erhalten.

An den Ausleihzeiten hat sich nichts geändert. Wir sind für Sie da:

samstags von 16.00 bis 18.00 Uhr
sonntags von 9.45 bis 10.30 Uhr und
11.15 bis 13.00 Uhr
dienstags von 15.30 bis 18.00 Uhr

Dann können Sie uns auch telefonisch erreichen unter Nr. 39 70 52.

I. Görgemanns



Schon gehört? was?

**MAN TRIFFT SICH IM „WALDHOF“
IHR RESTAURANT MIT AMBIENTE!**

Ab Anfang Mai bis Ende September auch Montags ab 16.30 Uhr geöffnet!

- **An Sonn- u. Feiertagen ab 9.00 Uhr Frühstück**
- **Kalt-Warme Buffets**

Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag ab 16.30 Uhr
Samstag ab 10.30 Uhr

Reservierungen unter 0 21 51 / 31 26 47
nehmen wir gerne entgegen!



Hermann-Schumacher-Straße 42 · Krefeld-Forstwald

Personalia

Egon Strauss †

Am 5. August 1996 ist unser früheres Vorstandsmitglied, Herr Egon Strauss, nach längerer Krankheit gestorben. Vielen Forstwaldern war er bekannt, nicht nur, weil er von 1980 bis 1988 den St. Martinszug organisierte. Viele Jahre war er auch im Beirat des Kindergartens tätig, somit kannten ihn auch viele Eltern.

Forstwalder Bürger waren er und seine Familie seit 1969. Mit seiner Ehefrau hat er die Ökumene praktisch vorgelebt. Das Engagement seiner Frau für die ökumenische Seniorenarbeit begleitete er mit positiver Kritik. So geht die Bezeichnung „Der Lehnstuhl“ für die Tagespflegestätte im Forstwald auf seine Idee zurück.

Geboren wurde er 1928 in Duisburg-Walsum. Der Besuch des Gymnasiums wurde 1944 durch die Einberufung als Flak-Helfer unterbrochen. 1945 kam er in amerikanische Gefangenschaft, die ihn über verschiedenen Stationen in ein Lager bei Cherbourg in Frankreich führte. Entlassen konnte er die Schulzeit mit dem Abitur abschließen. Nach Ableistung von einem Semester „Bautrupp“ in Bonn konnte er sein Studium beginnen. Er belegte die Studiengänge in Mathematik, Physik und Chemie, und trat nach erfolgreichem Abschluß in den Schuldienst ein. Nach einer Referendarzeit in Essen und Duisburg wurde er dem Landfermann-Gymnasium zugewiesen, wo er schon früh Stellvertretender Direktor wurde. Bei seinen Schülern und Kollegen war er sehr beliebt, was nicht zuletzt in einer großen Verabschiedungsfeier 1991 anlässlich seiner Pensionierung zum Ausdruck kam.

Am 9. August nahmen seine Verwandten, Freunde, Nachbarn und Forstwalder Bürger im Rahmen einer Trauerfeier in der Johannes-Kirche Abschied von einem allseits beliebten Mitmenschen. RR.

Hans Kress †

Am 11. Januar 1997 verstarb Hans Kress im Alter von 82 Jahren. Er war Mitbegründer unseres Forstwalder Bürgervereins. Bei der Gründungsversammlung des Bürgervereins am 23.11.1952 wurde er als Beisitzer gewählt und gehörte fortan unserem Vorstand bis 1985 an, als er auf eigenen Wunsch ausschied. Er hat sich stets für die Belange unseres Stadtteiles mit Engagement und einer guten Portion Humor eingesetzt. Geboren wurde er am 1. August 1914, dem denkwürdigen Tag der Mobilmachung des Deutschen Reiches; als Sohn des Krefelder Fabrikanten Fritz Kress, der zuerst auf der Dreikönigenstraße, später in St. Tönis eine Seidengarnfärberei betrieb, die laufend erweitert wurde. Sein Vater bestand darauf, daß er seinen Beruf von der Pike auf erlernte, um dann eines Tages mit seinen Brüdern die Fabrik leiten zu können. 1934 war es so weit, doch schon 1935 kam die Einberufung zum Militärdienst, der zunächst 2 Jahre dauerte. Mit Kriegsbeginn 1939 erfolgte erneut die Einberufung als Leutnant der Reserve. Nach vielen Einsatzorten geriet er bei Kriegsende in englische Gefangenschaft.

Zurückgekehrt mußte er den heimatischen Betrieb wieder in Gang bringen, den er dann bis 1984, also 50 Jahre lang, leitete und zu einem bedeutenden Betrieb der Textilveredelung ausbaute. Er engagierte sich in der Verbandsarbeit, war im Vorstand des Niersverbandes und der Industrie-Wasservereinigung Linker Niederrhein. 1953 wurde er Sprecher für Umweltpolitik der Deutschen Textilindustrie.

Forstwalder Bürger wurde er schon 1938, als er mit seiner Frau das Haus Hermann-Schumacher-Straße 5 bezog. Das Wohnumfeld war ihm wichtig. So engagierte er sich zusammen mit anderen Bürgern im Jahre 1952, als es darum ging, das Abholzen für die Fläche des Militärlagers zu verhindern. Aufgrund der damaligen politischen Situation leider ohne Erfolg. Auch später war er ein energischer Verfechter der Interessen der Forstwalder. Er hat es einmal selbst so ausgedrückt: „Ich habe mich persönlich angesprochen gefühlt, meinen Beitrag im Interesse der Heimat zu leisten. Ich will auch nicht verschweigen, daß ich gerne im Vorstand des Bürgervereins mitgewirkt habe, weil dort vor dem nachbarschaftlichen Kontakt stets konstruktive Arbeit für das Gemeinwesen Forstwald geleistet wurde.“

In einer Trauerfeier am 17. Januar 1997 gedachten seine Familie, seine Verwandten, Freunde, Nachbarn, ehemalige Mitarbeiter und auch viele Forstwalder Bürger dieses freundlichen, humorvollen Mannes.

RR

Dr. Bertold Dolezalek 80 Jahre

Am 22. Juni 1997 wird Herr Dr. Dolezalek 80 Jahre alt. Er ist vielen Forstwaldern bekannt, insbesondere der älteren Generation, denn er überbringt im Namen des Bürgervereins die Glückwünsche und ein kleines Geschenk unseren Mitbürgern, die einen hohen, runden Geburtstag feiern. Auch die Leser unserer Zeitung kennen ihn durch Beiträge über geschichtliche Ereignisse unserer Umgebung, aber auch Fragen zur Geologie des Forstwaldes und der Kanalisation. Geboren wurde er am 22. Juni 1917 in Berlin-Schmargendorf. Nach dem Besuch der Volksschule und des Heinrich v. Kleist-Gymnasiums erhielt er 1935 die Primareife. 1936 folgte Reichsarbeitsdienst und später die Einberufung zum Pionierbataillon I in Königsberg. Unterbrochen wurde die Militärzeit durch den Besuch des Berliner Abendgymnasiums. Mit dem Reifezeugnis in der Tasche kam 1939 erneut der Ruf zu den Waffen. Er war im Boot dabei, als im Frankreich-Feldzug der Rhein überquert und die Maginotlinie erobert wurde. Dafür konnte er mit seinem Regiment an der Siegesparade in Berlin teilnehmen. 1941 war er in Dänemark. 1941 wurde ein Studiumurlaub an der Universität Berlin gewährt, doch im Mai 1942 ging es zurück zur Truppe als Pionierleutnant der Reserve. Zweimal wurde er verwundet. An der Ostfront erlebte er die Rückzugskämpfe, bis er bei Kriegsende, eben noch die Elbe überquerend erst in amerikanische, dann in britische Kriegsgefangenschaft geriet.

Von 1946 bis 1952 studierte er an der Humboldt-Universität in Berlin Geologie und schloß mit seiner Promotion ab. Im Januar 1953 kam er nach Krefeld ins Geologische Landesamt. Am 28.3.1972 erfolgte die Ernennung zum Geologie-Direktor, und zum 1. Juli 1982 schließlich seine Pensionierung.

1958 zog er mit seiner Familie in den Forstwald. Dem Vorstand des Bürgervereins gehört er seit 1968 an und ist somit unser dienstältestes Mitglied. Auf eigenen Wunsch stellt er sich in diesem Jahr nicht mehr zur turnusmäßigen Wiederwahl. Der Vorstand des Bürgervereins und sicherlich viele Forstwalder Bürger danken ihm für sein langjähriges Engagement.

RR

Vorstandsmitglieder Bürgerverein Forstwald

Herzog, Hans Jürgen	Spechtweg 9	Telefon 31 51 77
Berger, Christel	Elsternweg 31	Telefon 39 97 27
Kress, Manfred	Drosselweg 30	Telefon 39 70 20
Lilla, Karl-Heinz	Riekerhofstraße 27	Telefon 31 61 49
Dr. van Lishaut, Ingo	Sonnenaue 26	
Pilger, Rudolf	Haselbuschweg 27	Telefon 31 81 04
Roth, Peter	Erikapfad 8 A	Telefon 399733
Ruhland, Josef	Amselweg 59	Telefon 31 64 68
Schulz, Sigrun	Stockweg 101	Telefon 31 15 31
Stock, Monika	Forstwaldstraße 626	Telefon 31 23 90
Thißen, Hans-Josef	Bellenweg 8	Telefon 31 1063
Tschierschke, Dieter	Hückelsmaystr. 259	Telefon 39 52 42
Wink, Karl-Heinz	Hochbendweg 74 c	Telefon 39 70 90
Ständige Gäste:		
Bartsch, Walter	An der Pappel 18 (Holterhöfe)	Telefon 31 89 1 1
Bongartz, Paul	Fasanenweg 9, St. Tönis	Telefon 79 59 05

Anlässlich ihrer hohen Geburtstage gratulieren wir

folgenden Forstwaldbürgerinnen und -bürgern

Juni 1997 bis Mai 1998

1997	Juni	6. 6. 1907	Wilhelm Lomberg, Hochbendweg 126	90 Jahre
		15. 6. 1912	Gertraud Koppetsch, Erikapfad 8	85 Jahre
		18. 6. 1912	Heinrich Kreuzer, Forstwaldstraße 622	85 Jahre
		19. 6. 1907	Henriette Heinson, Holunderpfad 35	90 Jahre
		22. 6. 1905	Adele Wans, Kuckucksweg 29	92 Jahre
		21. 7. 1912	Heinrich Kaufels, Eschenweg 26	85 Jahre
	Juli	31. 8. 1907	Mechthilde Küsters, Gustav-Fünders-Weg 18	90 Jahre
		5. 9. 1912	Maria Hoersch, Kuckucksweg 1	85 Jahre
	August	13. 9. 1904	Jakob Engels, Ginsterpfad 13	93 Jahre
		25. 9. 1901	Peter Hülster, Ginsterpfad 15	96 Jahre
	September	2. 10. 1904	Otto von Rohr-Wahlen-Jürgaß, Sonnenaue 65	93 Jahre
		1. 11. 1906	Anna Maria Schreiber, An Maria Waldrast 8	91 Jahre
November	11. 11. 1912	Elisabeth Beins, Hermann-Schumacher-Straße 33	85 Jahre	
	20. 12. 1912	Anna Titz, Hückelsmaystraße 312	85 Jahre	
	22. 12. 1912	Maria Grottemeyer, Kuckucksweg 25	85 Jahre	
1998	Februar	6. 2. 1908	Anna Schierkes, Stock 109	90 Jahre
		10. 2. 1908	Anna Erna Ingenpaß, Plückertzstraße 194	90 Jahre
		23. 2. 1907	Theodora Seppmann, Rotdornweg 10	91 Jahre
März	3. 3. 1913	Johann Hubert Linden, Kuckucksweg 30	85 Jahre	
	1. 4. 1906	Helene Reifges, Erikapfad 13	92 Jahre	
April	12. 4. 1904	Hubertine Pick, Ginsterpfad 23	94 Jahre	
	29. 5. 1913	Emil Schürmanns, Gustav-Fünders-Weg 1 a	85 Jahre	
Mai	30. 5. 1907	Pauline Weyergraf, Stock 1	90 Jahre	

Stand April 1997

Unterstützen Sie die Arbeit des Bürgervereins, werden Sie Mitglied. Ihre
Anmeldung nimmt jedes Vorstandsmitglied entgegen.

über 150 Jahre

**Buchhandlung
Plaeschke**

Rheinstr. 100, Tel. (0 21 51) 2 68 79, Fax (0 21 51) 80 48 15

**Seit 1990
Der Taschenbuchladen**

Pockets-Plaeschke

Lohstraße / Ecke Hirschgasse

gleich hinter dem Hauptgeschäft

®
Dobernetex

**FROTTIERWAREN
UND TISCHDECKEN**
exklusiv aus Meisterhand

47918 Tönisvorst 1
Maysweg 9 · ☎ 0 21 51/7 09 80